

TABACALERA.ESTE MÉXICO D.F.

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung: Architektur

Marion Winkler

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Hans Gangoly
Institut für Gebäudelehre

März/2010

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am

.....

(Unterschrift)

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

.....

date

.....

(signature)

INHALTSVERZEICHNIS

MÉXICO	10
Geschichte Mexikos	14
Problematik	16
TABACALERA	30
Analyse	34
Flächenwidmungsplan	48
PLAZA DE LA REPÚBLICA	52
Geschichte eines Denkmals-Das Denkmal zu Ehren der Revolution	52
Die Plaza heute	64
Varianten der Platzgestaltung	74
ENTWURF	82
Standortbeschreibung	84
Höhen	92
Funktionen	96
In Zahlen	98
Pläne	100
ANHANG	148
Entwurfentwicklung	150
Quellenverzeichnis	152



PLAZA DE LA RÉPUBLICA

DANKE GRACIAS

An dieser Stelle möchte ich allen, die mich während der Ausarbeitung meiner Diplomarbeit unterstützt haben, herzlich danken.

Besonderer Dank gilt **Ulrike Stehlik**, die uns, noch bevor sie uns persönlich kennengelernt hat, mit Rat und Tat zur Seite stand und die uns während unseres Aufenthalts unentwegt unterstützt hat. Uli hat uns mit Leuten, die uns weiterhelfen konnten, zusammengeführt und uns zu guter letzt einige ihrer Fotos für diese Diplomarbeit zur Verfügung gestellt.

Großer Dank gebührt auch **Nicolás Vázquez-Herrmann**, der uns von Seiten der Universidad Nacional Autónoma de México mit allen nötigen Unterlagen versorgte, der uns seine Freizeit für verschiedenste Aktivitäten, Treffen, Korrekturen, uvm opferte und uns zusammen mit Uli die Stadt sehr nahe bringen konnte.

Herzlichen Dank zollen wir **Hans Gangoly**, der uns bezüglich unserer Diplomarbeitwünsche mit offenen Armen empfing und uns mit verschiedensten Kontaktmöglichkeiten in Mexico überschüttete. Erst durch seine Bemühungen konnten wir Kontakt zu Uli aufnehmen und uns weiter vernetzen lassen. Danke auch für die tollen Korrekturen und die Opferung mancher Freizeitstunde...

Familie Warth empfing uns mit offenen Armen, als wir nach Mexico City kamen. Neben köstlichen Mahlzeiten und einem luxuriösen Dach über dem Kopf (Danke **Silvia** und **Helmut**), konnten wir sogar über ein Auto frei verfügen (Danke **Eric**). Kulturelle Gegebenheiten wurden uns nahegebracht und wir wurden ein Monat lang paradiesisch versorgt.

Familie Schlitter. Besonders **Federico** danken wir für seine Bemühungen, uns Bestandspläne zu besorgen.

Dank geht an das **Stadtbauamt**, im speziellen an Felipe Leal und Daniel Escotto, die uns mit Unterlagen zur Plaza de la República unterstützten.

Danke **Marta Durán de Huerta Patiño** für deine tollen Bücher, deine Zeit und deine Kontakte.

Lieber **Ricardo Olvera**, ich weiß nicht wo ich anfangen soll. Dich kennen zu lernen war mir eine riesen Freude und Bereicherung. Danke für die tolle Zeit, die langen Gespräche und deine Unterstützung.

Danke **Stephan Brugger** für die enorme Unterstützung in den letzten Monaten.

Danke, **Matthias Standfest** und **Yvonne Schröder** für eure Hilfe in den letzten Stunden.

Allergrößter Dank gilt meiner lieben **Familie** und **Verwandtschaft**, die mich schon mein ganzes Leben lang unterstützt.

Danke an unsere guten Freunde von der „**vonhausaus**“-Runde für die wertvolle Hilfe und die guten Ratschläge.

Danke allen im Kulturverein/Zeichensaal „**foenfrisur**“, die uns aushalfen und um unser leibliches Wohlbefinden bemüht waren. Die letzten Monate der Diplomarbeit wart ihr unser Zuhause ;)



MÉXICO

ESTADOS UNIDOS MEXICANOS

MÉXICO DESTRITO FEDERAL

Fläche | 1.953.162 km² (Weltrang:14)
Einwohner (EW) | 105.281.000 = 54 EW/km²
Hauptstadt | Ciudad de México
Verwaltung | 31 Bundesstaaten und Hauptstadt-Bundesdistrikt
Staatsform | Präsidiale Bundesrepublik

Amtssprache | Spanisch
Sprachen (2000) | 98,8% Spanisch, 7,1% indianische Sprachen (davon 24% Náhuatl), 13% Maya, 7% Mixteco, 7% Zapoteco und 38 weitere Sprachen; 1,2% sprechen nur indianische Sprachen

Religion (2000) | 90,4% Katholiken, 5,2% Protestanten, 3,5% religionslos

Bruttonationaleinkommen 2007 je EW | 9400 US\$ Währung* | 1 Mexikanischer Peso = 100 Centavos
Kurs | 1 EUR = 18,57 MXN
Zeitzone | MEZ -7h bis -9h¹

*Zum Vergleich, im selben Jahr: Österreich 41.960 US\$, USA 46.040 US\$

MEXIKO CITY

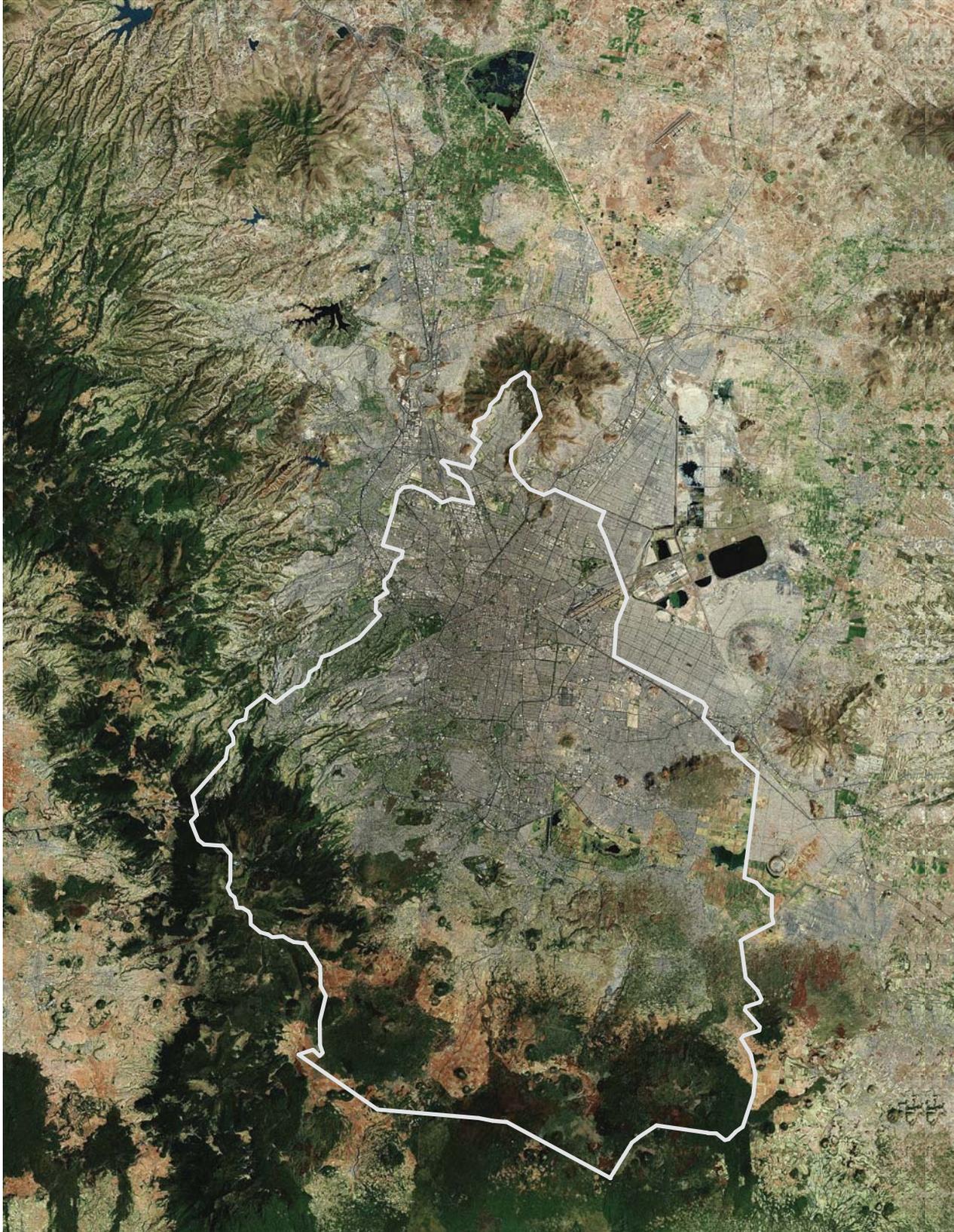
Geographische Koordinaten | 19°24'N 99°12'W
Fläche | ZMVM: 7854 km² (Distrito Federal: 1485 km²)
Höhe | 2308 m
Klima | heiße Sommer (wärmster Monat Mai), milde Winter (kältester Monat Jänner), Regenzeit von Juni bis September/Oktober, durchschnittliche Temperatur liegt bei 16,5°C²
Zeitzone | MEZ -7h
Einwohner | ca. 22 Millionen³ (Angaben variieren)

1 Vgl. Der Fischer Weltatmanach 2010, S.357

2 Vgl. <http://www.klimadiagramme.de/Mamerika/mexiko.html>; 1.2.2010

3 Vgl. http://en.wikipedia.org/wiki/Mexico_City; 17.02.2010







LUFTBILD
GEKENNZEICHNET: DESTRITO FEDERAL

GESCHICHTE MEXIKOS

Mexiko hat eine äußerst interessante und lange Geschichte vorzuweisen. Das Land ist für frühe Hochkulturen der Olmeken, Tolteken und Mayas bekannt, die der Reihe nach aufkamen und wieder verschwanden. „(...) Um 1200 n. Chr. zogen die Azteken in das Tal von Mexiko und erbauten ihre Hauptstadt Tenochtitlán auf den Inseln des Texcoco Sees. 1519 landete Hernán Cortés beim heutigen Veracruz und wird von Kaiser Moctezuma II in Tenochtitlán, dem heutigen Mexico City, als heimkehrender Priestergott Quetzalcóatl mit allen Ehren empfangen. Cortés beginnt mit der Eroberung des Landes. Die Aztekenkultur wird zerstört und Moctezuma von seinen eigenen Leuten 1520 getötet. Cortés errichtet das spanische Vizekönigreich „Nueva España“, das zum Kernland der spanischen Herrschaft in Mittelamerika wurde und nahezu 300 Jahre bestand.

Als im Jahre 1810 der Kampf um die nationale Unabhängigkeit begann und der Dorfpfarrer Hidalgo zuerst den „grito“ (Unabhängigkeitsruf) formulierte, den bis heute der Staatspräsident zum Nationalfeiertag wiederholt, geschah dies im Zeichen der Legitimität „Lang lebe König Ferdinand VI“. Der Weg zu einem modernen Mexiko war durch einen erbitterten Kampf gegen eine von den Spaniern eingeführte Gesellschaft und gegen die katholische Kirche gekennzeichnet. Im Jahre 1821 musste der spanische Vizekönig abdanken und es entstand für kurze Zeit ein von Spanien unabhängiges Kaiserreich.

Das nächste halbe Jahrhundert war durch ständige politische Unruhen und häufigen Regierungswechsel gekennzeichnet. In diese Zeit

fiel auch der Grenzkrieg mit den USA 1845/48. Mexiko musste nach seiner Niederlage die Gebiete nördlich des Río Grande, insbesondere Kalifornien und Texas, an die USA abtreten. Die Einstellung der Zinszahlungen für die gewaltigen Auslandsschulden führten zu einer bewaffneten Intervention der betroffenen Staaten Großbritannien, Spanien und Frankreich. 1862 drangen französische Streitkräfte in Mexiko ein und unter ihrem Druck wurde auf Veranlassung von Napoleon III die Monarchie ausgerufen und Erzherzog Maximilian von Habsburg als Kaiser eingesetzt. Er konnte jedoch nicht den von ihm offenbar erwarteten Rückhalt im Volk finden, wurde gestürzt und 1867 in Querétaro standrechtlich erschossen.

1910 kam es unter Führung des Großgrundbesitzers Francisco Madero zu Unruhen und Revolution, der sich später der Bauernführer Emiliano Zapata anschloss. Bereits 1913 wurde jedoch Francisco Madero ermordet und es folgten Jahre blutiger Machtkämpfe, in deren Verlauf mehr als eine Million Mexikaner starben. 1917 trat unter Präsident Carranza eine neue Verfassung in Kraft, die die Reformgesetze von Benito Juárez von 1859 übernahm und unter anderem die Bodenschätze verstaatlichte. 1929 erfolgte die Gründung der Nationalrevolutionären Partei, welche die wichtigsten politischen Kräfte des Landes vereinte. Aus dieser mehrmals umbenannten Partei (seit 1946 PRI) stammten bis zum Jahr 2000 alle Präsidenten Mexikos.¹ Im Jahr 2000 fand ein historischer Machtwechsel statt und die PAN löste die PRI ab. 2009 konnte die PRI die Wahlen wieder für sich gewinnen.

1 <http://www.mexiko-mexico.de/geschich/geschich.htm>; 17.02.2010



RETE AZTEKISCHER PYRAMIDEN MIT DER VON DEN SPANIERN ERBAUTEN KATHEDRALE AM ZÓCALO IM HINTERGRUND

PROBLEMATIK BEVÖLKERUNG UND LANDGEBRAUCH

Genauere Angaben zur Einwohneranzahl Mexiko City's werden selten gemacht. Dies rührt speziell daher, dass weder alle Geburten registriert werden, noch alle Bewohner der Stadt gemeldet sind. Um diese Dunkelziffer abschätzen zu können, wird zum Beispiel versucht, die Einwohneranzahl anhand des historischen Pro-Kopf-Wasserverbrauchs von 300 Liter pro Tag (!) hochzurechnen. Dabei kommt man auf Einwohnerzahlen zwischen 20 und 25 Millionen. Aktuelle Angaben aus dem Internet sprechen von ca. 22 Millionen (Wikipedia).

Im Zuge der Ausbreitung Mexiko City's wiederholten sich die alten Muster der Verstädterung nicht. Die neuen Entwicklungen sind dichter, teils ungeplant und es gibt weniger offene Flächen. Am Stadtrand wird viel auf Hängen gebaut, was zu Bodenerosion, plötzlichen Sturmfluten und Überschwemmungen nach stürmischem Regenwetter führen kann. 1950 schloss das städtische Gebiet noch große Flächen von Agrarfeldern, zahlreiche Parks und leere Flächen in den öffentlichen Raum ein. Die relative Häufigkeit dieser offenen Räume innerhalb der Stadt hat mit dem neuen Industriestil der Verstädterung beträchtlich abgenommen. Mexiko City's offene

Räume verschwinden schnell. Agrarfelder schrumpfen mit einer jährlichen Rate von 7,4% und sind jetzt innerhalb der Stadt praktisch nicht existent. Die meisten dieser ehemaligen Freiflächen mussten Industriegebäuden oder Wohnbauten weichen. Parks, private Gärten und öffentliche Räume sind etwas besser erhalten geblieben. Diese verschwinden mit einer durchschnittlichen Rate von 1,5%. Neue Straßen sind für den größten Teil des Verlustes an Freiflächen verantwortlich. Insgesamt kann bei der Abnahme von grünen Gebieten von einer jährlichen Rate von 3,7% gesprochen werden.

Nicht in allen Vierteln der Stadt gehen die Freiflächen gleich schnell verloren. Am stärksten vom Schwund der Frei- und Grünflächen betroffen sind Arbeitersiedlungen im Osten der Stadt, wo zwischen 1950 und 1980 jährlich 6% der Grünflächen verschwanden. Im alten Zentrum der Stadt verringern sich die wenigen vorhandenen Freiflächen kaum noch. Die Verteilung der Grünflächen auf m²/Person gerechnet korreliert mit der Vermögensverteilung. Ebenso unterscheiden sich die Viertel insgesamt durch die Menge an vorhandenem Grün: Manche Viertel können über 10m² Grün pro Person präsentieren, andere wie z.B. Azcapotzalco hingegen weisen lediglich 0,9 m² pro Person Grünfläche auf.¹

¹ Vgl. elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: Environment Magazine, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; <http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf>; 19.2.2010



MENSCHEN

WASSERVERSORGUNG

Wassermanagement ist ein grundsätzlicher Faktor in der Einrichtung und Evolution der verschiedenen Kulturen auf dem Seegrund der Stadt gewesen. In prehispansischen Zeiten verwendeten die Azteken Wasser von artesischen Brunnen und waren für den Eigengebrauch bestens ausgestattet. Die Grundwasserförderung begann 1847 und stellte genug Wasser zur Verfügung, um die Einwohner Mexiko City's bis zur Mitte der 1960er Jahre zu versorgen. Seit dieser Zeit ist zusätzliches Wasser von zwei Außenwasserstellen, dem Lerma und den Cutzamala Stauseen gepumpt worden. Zurzeit hängt die Wasserversorgung von Mexiko City zu einem Drittel von diesen Außenquellen ab. Im letzten Jahrhundert stieg die Abhängigkeit des Beckens von Mexiko City von externen Wasserquellen und Importen erheblich. Die fruchtbarsten Böden mussten Häusern weichen, und große Mengen an Oberflächenwasser wird entweder verseucht oder stark verschmutzt. Das ist in der Trabantenstadt von Xochimilco südlich der Stadt offensichtlich, wo die „Chinampa-Landwirtschaft“ (bewässerte erhobene Felder) wegen des sinkenden Grundwasserspiegels und der Verunreinigung des Kanalwassers stark zurückgeht.

Der Wasserverbrauch in Mexiko City 1996 belief sich auf $63\text{m}^3/\text{s}$. $1,5\text{m}^3/\text{s}$ dieses Volumens kamen aus den wenigen überlebenden Oberflächensystemen innerhalb des Beckens, während $42\text{m}^3/\text{s}$ aus Grundwasserleitern herausgezogen wurden. Der Rest kam aus dem Lerma und dem Cutzamala Stausee ($6,0\text{m}^3/\text{s}$ vom Ersteren und $13,5\text{m}^3/\text{s}$ vom Letzteren). 1996 wurden also bereits 69% von all dem verwendeten Wasser aus dem Becken bzw. ehemaligen Seengebiet selbst und 31% aus Außenwasserstellen gefördert. Das hat einen beträchtlichen Einfluss auf den Lerma und den Cutzamala See, wo das Wasser immer knapper wird. Der Lerma Stausee speist den Chapala See in Jalisco, der der größte Süßwassersee der Nation

ist. Der Wasserspiegel von Chapala ist in den letzten 20 Jahren gefallen (insgesamt mehr als 5 Meter), was zu einem großen Teil dem Wasserverbrauch in Mexico City zuzuschreiben ist.

Der jährliche Niederschlag von Regenwasser im Becken beträgt 744,2 Millionen m^3 ($23,6\text{m}^3/\text{s}$). Etwa 50% davon sickern in den Untergrund und gehen ins Grundwasser über. Ein Teil des Wassers gelangt über Lecks im Wasserverteilungssystem ins Grundwasser. Diese Lecks machen ca. 25% des Verteilungsflusses in der Stadt aus, in Zahlen sind das $16\text{m}^3/\text{s}$. In Summe wird das Grundwasser des Beckens also mit ungefähr $28\text{m}^3/\text{s}$ oder weniger versorgt. Die Gesamtförderung aus dem Grundwasser des Beckens beträgt jedoch $55,5\text{m}^3/\text{s}$. Davon werden $42,0\text{m}^3/\text{s}$ von der Stadt, der Rest für die Landwirtschaft im Beckengebiet verwendet. Zusammengefasst kann man sagen, dass ungefähr 50% des Fördervolumens wieder ersetzt werden und es daher ein Defizit von mehr als 800 Millionen m^3 Wasser pro Jahr gibt. Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch in Mexiko City liegt bei ungefähr 300 Liter pro Person. Das ist mehr als in vielen europäischen Städten. Viele Teile der Stadt leiden unter der chronischen Wasserknappheit. Während unseres Besuches in Mexiko City fiel die Wasserversorgung trotz des gehobenen Wohngebietes meist einmal pro Woche für mindestens einen halben Tag aus. Der Wasserverbrauch der Industrie ist äußerst ineffizient, denn nur 7% des Abwassers werden wieder verwendet.¹

¹ Vgl. elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: *Environment Magazine*, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; <http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf>; 19.2.2010

ABWASSERBEHANDLUNG

Das derzeitige Abwassersystem Mexiko City's besteht aus mehreren unlinierten Abwasserleitungskanälen, Abwasserleitungen, Reservoirs, Lagunen, Stationen und einem tiefen Drainage-System. Circa 75% der Bevölkerung haben Zugang zu diesem System; der Rest entledigt sich seines Abwassers über Jauchegruben und Absorptionsbrunnen. Das häusliche Abwasser, das vom Abflusssystem gesammelt wird, wird mit den Industrieabwässern zusammengeführt. Während der Regenzeit wird zusätzlich Meteor-Wasser in das System eingespeist. Etwa 90% der flüssigen Industrieabfälle, die sich auf etwa 1,5 Millionen Tonnen jährlich belaufen, werden unbehandelt ins Abwassersystem der Stadt entladen. Da die Kanalisation Tonnen des häuslichen und industriellen Abfalls befördert, besteht die Möglichkeit, dass die Abwasserleitungen und Kanäle nicht zu vernachlässigende Mengen von kontaminierten Stoffen in den Untergrund übergeben können. Zusätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese giftigen Stoffe nach unten sickern, sehr groß. Es gibt Untersuchungen, die durchgeführt wurden, um spezifische organische

Verseuchungsstoffwanderungen unter den Kanälen zu bewerten. Diese demonstrierten, dass einige organische Zusammensetzungen das Grundwasser erreichten.

Insgesamt 27 Kläranlagen filtern einen Teil des in Mexiko City erzeugten Abwassers. Diese Anlagen werden mit weniger als 50% Effizienz betrieben und behandeln etwa 4,3m³/s, oder ungefähr 7% des Gesamtabwassers der Stadt. Das restliche Abwasser fließt nordwärts in mehrere Reservoirs und wird für die Bewässerung in einem Gebiet von ungefähr 58,000 Hektaren in Hidalgo verwendet. Das Abwasser wird auch dazu verwendet, um Elektrizität am Zimapan Damm im Tula Becken zu erzeugen, der eine Kapazität von 280 Megawatt (MW) hat. Zu guter Letzt fließt das Abwasser durch das Tula-Moctezuma-Panuco Flusssystem zum Golf von Mexiko.¹

¹ Vgl. elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: *Environment Magazine*, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; <http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf>; 19.2.2010

ÜBERSCHWEMMUNG, CA. 1967



GREEN PLAN

Im Juni 2007 hatten die Einwohner Mexiko City die Gelegenheit, an einem von der Regierung geförderten „Grün-Referendum“ teilzunehmen. Dieses Referendum diente zusammen mit einer Analyse, die von den Behörden durchgeführt wurde, dazu, Mexiko City für einen sogenannten „Green Plan“ vorzubereiten: eine Richtlinie von Strategien und Plänen, um die nachhaltige Entwicklung der Stadt zu sichern. Das Referendum diente auch als eine Kommunikationsplattform für Bürger, die auf diese Weise mehr über die nachhaltigen Ziele der Regierung erfahren konnten.

Bürgermeister Marcelo Ebrard präsentierte den „Green Plan“ als ein lebendes Instrument, das ständig bewertet und verbessert werden sollte. Der Plan wurde in sieben Hauptgebiete unterteilt: Landbewahrung und Naturschutz, öffentliche Räume, Wasser, Verkehr und Mobilität, Luft, Abfall, Klimaveränderung und Energie. Jedes Gebiet hat seine eigenen Strategien, um die jeweiligen Ziele zu erreichen. Öffentliche Teilnahme ist eine der Hauptantriebe hinter dem Plan.

Folgende Strategien erregten besonderes Aufsehen und sind daher gesondert anzuführen:

- Die Autoflotte der Regierung wird vollständig auf umweltfreundlichere Fahrzeuge umgerüstet, und zusätzlich werden 5000 von Mexikos Mikrobussen durch sauberere Alternativen ersetzt (Anm.: bei unserem Besuch 2009 konnten wir kaum neue Microbusse in der Stadt ausmachen)
- Die Ausweitung des autofreien Wochentags auf alle Samstage. Zurzeit beschränkt das Programm den Gebrauch eines PKWs um einen Werktag pro Woche (Anm.: Deshalb besitzen viele Familien zwei sehr alte Autos und wechseln diese durch, um jeden Tag mobil sein zu können).

- Das Einführen einer „grünen Steuer“, um die angebotenen „Dienstleistungen“ des Ökosystems verrechnen zu können.

- Einführung eines „Clean Building Labels“ für alle Neubauten.

- Eine neue soziale Wohnbau-Richtlinie, die Grünräume, öffentliche Räume und Umweltdesign beinhaltet.

- Das Errichten von 300 km Radwegen bis zum Jahr 2012, um das Ziel zu erreichen, dass min. 5% des Gesamtverkehrs über das Rad abgewickelt werden (Anm.: Bei unserem Besuch waren schon einige Radwege vorhanden und es wird offensichtlich daran gearbeitet, die anderen Verkehrsteilnehmer auf Radfahrer zu sensibilisieren - primär aus Gründen der Sicherheit. Jeden Sonntagvormittag wird die Prunkstraße Reforma teilweise komplett gesperrt und die Menschen können auf von der Stadt zur Verfügung gestellten Rädern das Radfahren lernen. Zusätzlich werden andere sportliche Aktivitäten angeboten. Diese Aktion wird sehr gut angenommen).

- Die Entwicklung grüner Korridore, die die Menge der Grünflächen in der Stadt auf 9 m² pro Einwohner (!) erweitern sollen.

- Die Verpflichtung, für alle Schüler von Privatschulen bis 2012 Schulbusse zu verwenden.

Die Regierung ist sich bewusst, dass nicht nur öffentliche Akzeptanz, sondern auch alternative und ergänzende Strategien in den verschiedenen Kompetenzzentren der Regierung und die für seine Ausführung erforderlichen Mittel nötig sind, wenn der Plan erfolgreich sein soll:

- Die Finanzierung mittels verschiedener Mechanismen, damit die erforderlichen Mittel für die einzelnen Strategien vorhanden sind.

- Rechtsrahmen: Einige der vorgeschlagenen Strategien benötigen eine Anpassung der Gesetze der Stadt.

- Umweltausbildung, die die Bürger zur Teilnahme anregt.

- Transparenz & Verantwortlichkeit, um aufzuzeigen, dass Missbrauch der Mittel ausgeschlossen werden kann.

- Regionalisierung: Das Stadtgebiet Mexiko City schließt benachbarte Staaten ein; die Stadt muss mit diesen Staaten kooperieren.

- Wiederholte Anpassung der Strategien und Setzen von zu erreichenden Meilensteinen.

- Internationalisierung: mit anderen Städten zusammenarbeiten und voneinander profitieren.

Wenn nur eine Hand voll der Strategien des „Green Plans“ erfolgreich ist, kann dieser als gute Referenz für andere Städte mit ähnlichen Nachhaltigkeitsproblemen dienen und das Klima der Stadt nachhaltig positiv beeinflussen.

Unserer Meinung nach wäre es ebenso sinnvoll, Dachflächen zu bepflanzen. Wartungsfreie oder wartungsarme Bepflanzungen würden sich für ansonsten nicht verwendete Flächen anbieten und könnten das Klima verbessern und zusätzlich als Wasserspeicher fungieren. Lokale Wasserspeicher für einzelne Gebäudekomplexe wären denkbar, die Regenwasser sammeln und dieses an trockenen Tagen an die Grünanlagen zurückgeben. Außerdem könnte überschüssiges Meteorwasser direkt in das Grundwasser geleitet werden, nicht wie üblich in das verseuchte Kanalnetz, um danach wieder unaufbereitet auf die Felder zu gelangen.¹

¹ Vgl. Adrian Muller (17.10.2007): „The Green Plan: An integrated sustainability strategy for Mexico City“; <http://www.worldchanging.com/archives/007426.html>; 17.2.2010

LUFTQUALITÄT

Die starke atmosphärische Verschmutzung, die in Mexiko City seit mehr als 30 Jahren besteht, ist ein weiteres ernsthaftes Problem, das mit dem nicht kontrollierten Wachstum der Stadt zusammenhängt. Dieses gravierende Übel Mexiko Citys steht stellvertretend für viele andere Megacities.

Die Situation ist während der kalten Jahreszeit (Dezember bis Februar) besonders kritisch, denn die niedrigen Temperaturen stabilisieren die Atmosphäre über dem Becken, und die Luftschadstoffe in der stationären Masse von kalter Luft wachsen an. Studien zum Blei- und Bromgehalt in der Luft haben gezeigt, dass der größte Teil der Luftverunreinigung dem Verkehrsaufkommen der Stadt zuzuschreiben ist. Während der 1980er Jahre nahm die Zahl der Autos in der Stadt jährlich um mehr als 5% zu. Die ausgestoßenen Partikel waren der schlimmste Schadstoff am Anfang der 1980er Jahre. In einigen Teilen der Stadt überschritt ihre Konzentration die mexikanischen und internationalen Standards für Luft-Qualität um mehr als die Hälfte der Zeit. Zwischen 1991 und 1994 war Ozon der bedeutendste Schadstoff und seine Konzentration überschritt die Standards der Luft-Qualität um mehr als 90% der Zeit (345 Tage über der zulässigen Schwelle von 220 Mikrogramm pro Kubikmeter wurden für 1995 berichtet). Das Problem wurde so gravierend, dass am Anfang der 1990er Jahre die erst kürzlich geschaffene Nationale Kommission für Menschenrechte eine Arbeitsgruppe bat, einen ausführlichen Bericht über das Thema zusammenzustellen.

Bis 1986 war Blei wahrscheinlich der schädlichste Schadstoff in der Atmosphäre. Davor wurde nur verbleitetes Benzin in Mexiko City verkauft und die Bleikonzentration in der Luft nahm mit der Anzahl der Autos zu. Unter anderen schädlichen Effekten verzögern hohe Konzentrationen von Blei

im Blut die intellektuelle Entwicklung von Kindern und verändern im Allgemeinen die menschliche Nervenentwicklung. Das Bleiproblem wurde im September 1986 so schlimm, dass die nationale Ölfirma PEMEX Brennstoffe mit verringertem Bleigehalt und dafür mit synthetischen Oxidationszusätzen versetzten Kraftstoff verkaufte. Unabhängige Berichte zeigen, dass infolge dieser Veränderungen der Bleigehalt tatsächlich drastisch abnahm. Es wird geschätzt, dass atmosphärische Emissionen von Blei von etwa 2.000 Tonnen pro Jahr 1986 auf ungefähr 150 Tonnen pro Jahr 1994 zurückgingen. Infolgedessen ging der Bleigehalt im Blut von Schulkindern zurück.

Nichts desto trotz hatte der neue Kraftstoff unerwartete und schädliche Nebenwirkungen. Während die Konzentration von Blei in der Atmosphäre tatsächlich fiel, nahm fotochemischer Smog zu. Aufgrund einer Reaktion zwischen ultravioletter Strahlung der Sonne, dem atmosphärischen Sauerstoff und Verbrennungsrückständen des unverbleiteten Benzins oder des Benzins mit geringerem Bleigehalt, nahm die Ozonkonzentration in der Stadt schnell zu. Diese Ozonkonzentration war so hoch, dass sie einen großen Teil der städtischen Vegetation beschädigte.

Die höchsten Ozonkonzentrationen gibt es immer mittags an Sonnentagen. Weil der vorherrschende Wind aus dem Nordosten kommt, bläst es die Ozonverunreinigung größtenteils in die südwestlichen Wohnviertel der Stadt. Die industrialisierten Gebiete im Norden und die am stärksten verkehrsbelasteten Gebiete sind nicht so stark betroffen. 1994 überschritt die Ozonsättigung in den südwestlichen Vierteln den maximal zulässigen Schwellenwert an 345 Tagen und erzeugte dauernde Gesundheitsbeschwerden bei der Bevölkerung. An 95 Tagen des Jahres war die Ozon-Konzentration

so hoch, dass sie giftig für Menschen und Pflanzen war. Anfang 1990 wurden Katalysatoren für alle in Mexiko verkauften Neuwagen vorgeschrieben. Die Ozon-Konzentration blieb jedoch beharrlich hoch. Die langsame Umrüstung der alten Fahrzeuge und die schlechte Wartung der Katalysatoren zählen zu den wesentlichen Faktoren für die schleppende Weiterentwicklung.

Die Luftverschmutzung birgt auch große verborgene Kosten. In einer Studie berechnete ein Forscher die wirtschaftlichen Kosten für die Stadt (17 Millionen Einwohner 1992) anhand der Auswirkungen von Schadstoffen auf die Gesundheit und die damit verbundenen Behandlungskosten, verlorenen Löhne und verfrühten Tode. Die Studie kam auf jährliche Gesamtkosten für die Verunreinigung von 850 Millionen USD und insgesamt mit den angesammelten „verborgenen“ Kosten der atmosphärischen Verschmutzung auf etwa 1,1 Milliarden USD pro Jahr. Für die geschädigten Wälder innerhalb des Beckens wurden keine Zahlen ermittelt, die mittelfristigen Auswirkungen auf das Ökosystem, das Grundwasser usw. sind jedenfalls beachtlich.¹

1 Vgl. elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: *Environment Magazine*, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; <http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf>; 19.2.2010



ERDBEBEN

Die Stadt Mexiko liegt in einem erdbebengefährdeten Gebiet. 1985 kam es zu einer Katastrophe mit 10.000 Toten bei einem Beben mit der Stärke 8 nach Richter. Schäden an den Gebäuden sind heute noch sichtbar. Angeblich kommt es alle 30 Jahre zu größeren Erdbeben in der Region. Der Untergrund ist sandig und durch das Abpumpen des Grundwassers kommt es zu Luft einschlüssen. Manchmal brechen Gebäude in die Tiefe. Je höher und schwerer die Gebäude sind, desto größer ist das Risiko des „Bodenversagens“.

Um dem entgegen zu wirken, hat die Regierung laut §219 der Bauordnung (Artículo 219 del Reglamento de Construcciones para el Distrito Federal) die Stadt in 3 Zonen eingeteilt:

- Zone 1: Bergrücken bzw. Hügel mit steinigem oder festem Untergrund, die außerhalb des Sumpfbereiches gelegen sind. Dünne Sandschichten können im Untergrund vorhanden sein. Aushöhlungen und Tunnels von Sandminen können öfters vorkommen.

- Zone 2: Übergangzone, in der sich Ablagerungen in 20m Tiefe oder weniger befinden können. Diese Ablagerungen bestehen aus dünnen Sand- und Lehmschichten, die mit Tonschichten verschachtelt sind. Diese Ablagerungsschichten können zwischen 10cm und wenigen Metern dick sein.

- Zone 3: Sumpfbereich. Schließt Ablagerungen von hochkomprimiertem Lehm ein, der von Sand- und Tonschichten durchzogen ist. Diese durchmischten Schichten sind fest und können zwischen wenigen Zentimetern und mehreren Metern dick sein. An der Oberfläche befindet sich eine Schicht aus künstlichem Schutt und Schwemmboden, die bis 50m in die Tiefe reichen kann.

Bodengutachten sind immer einzuholen.

Aufgrund des sandigen Bodens verstärkt sich die Wirkung von Erdbeben auf hohe Gebäude, da der weiche Untergrund des trockengelegten Sees in Resonanzschwingungen versetzt wird. Der weiche Boden kann daher stellenweise zusammenbrechen und einsacken. Die Frequenzen der Bodenschwingungen können zu dem mit den Eigenschwingungen der Hochhäuser zusammenfallen, wobei sich die Schwingungen immer weiter aufschaukeln. Dieses Phänomen nennt man heute Mexico City-Effekt.¹

Durch die technologische Weiterentwicklung ist es nunmehr möglich, stärker zu Verdichten und damit das extreme Breitenwachstum der Stadt einzudämmen. Mitunter können dadurch verursachte Probleme, wie die große Anzahl von Pendlern, Staus, Wohnungsnot, Umweltverschmutzung, schlechter Infrastruktur und schlechten öffentlichen Anbindungen verringert werden.

¹ Vgl. <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/natur/naturgewalten-lexikon/e/index.page=1578026,chunk=4.html>; 17.2.2010



GEGENÜBERSTELLUNG: 1985 - HEUTE

INTERVIEW

NICOLÁS VÁZQUEZ HERRMANN

23.2.09

Im Folgenden sind die Erkenntnisse aus dem Interview kurz dargestellt (zusammengefasstes Erinnerungsprotokoll):

SCHLECHTE INFRASTRUKTUR

Das Verkehrsmittel Zug ist ausgestorben. 300km Bahnstrecke ist zwischen 1960 und 1990 ausgebaut worden. Heute wird ein sehr kleiner Teil der Strecke in Mexico City revitalisiert und als Straßenbahn geführt.

Der Pendlerverkehr ist problematisch, da er zu enormen Staus zu den Stoßzeiten führt. Grund dafür sind die 13 Millionen Pendler, die täglich von den Außenbezirken ins Stadttinnere fahren müssen. Auf jeden vierten Stadtbewohner kommt ein PKW.

WOHNBAUFÖRDERUNG

Nur 30% der Menschen verfügen über eine Anstellung, der Rest arbeitet auf der Straße oder versucht, sich sonst irgendwie über Wasser zu halten. Es gibt geförderten Wohnbau: dieser ist jedoch nur für Menschen mit einer Fixanstellung zugänglich, das heißt die untere Mittelschicht bekommt geförderte Wohnungen, den ärmeren Bevölkerungsschichten bleibt dieser Zugang verwehrt.

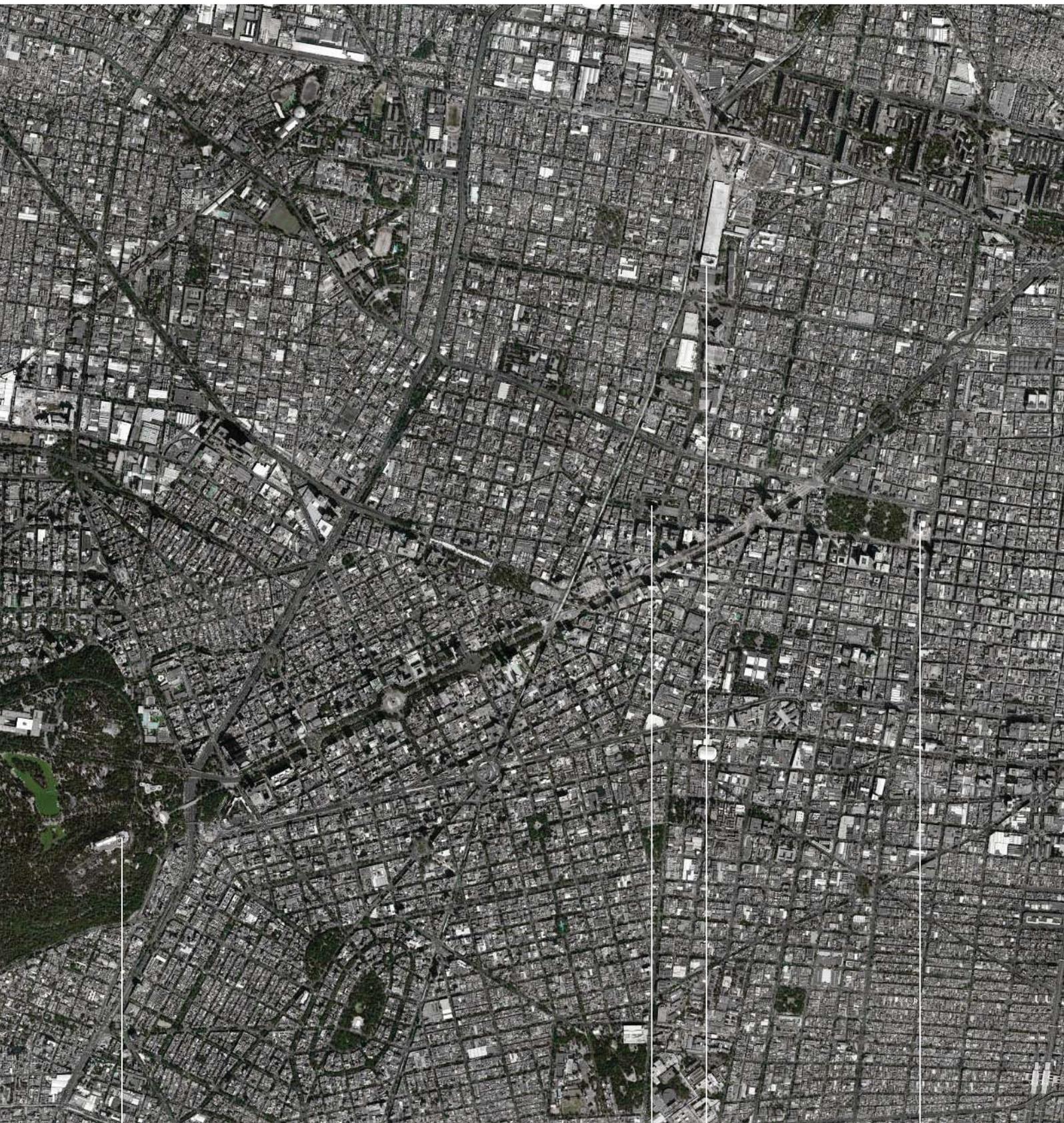
ÖKOLOGIE

Ökologie hat in den Köpfen der Bevölkerung noch keinen wirklichen Platz gefunden, zumal sie für die meisten Leute hier auch nicht leistbar wäre. Das Umweltbewusstsein zieht erst mit dem Erreichen eines gewissen Grades an Reichtum einher (Abdecken der Grundbedürfnisse). Es gibt weder Wärmedämmungen noch Isolierverglasungen. Dafür, dass sich bei z.B. Bürobauten Dämmungen auf lange Sicht anstatt der Klimaanlage rechnen, ist kaum Bewusstsein vorhanden.

Auf den Wasserverbrauch wird hier ebenfalls selten geachtet. Pro Einwohner kann man einen Wasserverbrauch von 300l annehmen. Hinzu kommt die Tatsache, dass das Wasser für Mexico City in den nächsten 10 Jahren äußerst knapp werden wird. Schon heute wird das Wasser von weit her gepumpt, wobei schon einige Quellen versiegt sind. Wasser wird nach wie vor aus dem Erdreich direkt unter der Stadt gewonnen. Dies wirkt sich, wie später näher beschrieben, auf den Städtebau aus. Ein weiteres Problem stellt der große Mangel an Grünflächen dar. Auf einen Einwohner kommen lediglich 0,5m². Es sollten jedoch 10m² pro Einwohner sein.



VERKEHR RICHTUNG ZÓCALO



Castillo de Chapultepec

Monumento de la Revolución

Buenavista

Bellas Artes



Zocalo

Aeropuerto Internacional Benito Juárez

TABACALERA

GESCHICHTE NAMENSgebung

Die Geschichte der Namensgebung der Tabacalera beginnt mit dem Erbe eines Landstücks, auf dem sich das heutige Gebiet der Tabacalera befindet. Auf diesem Grundstück wurde am Ende des 18. Jahrhunderts der „Palacio de los condes de Buenavista“ gebaut. Seit seiner Fertigstellung bis 1914 beherbergte das Palais zahlreiche wohlhabende Familien.

Zunächst bewohnte die Marquise von Selva Nevada das Palais, die den Bau für ihren Sohn, den Grafen von Buenavista, beim Architekten Manuel Tolsá in Auftrag gab. 1864 kaufte Maximilian Habsburg das Palais und schenkte es dem Marschall Bazaine anlässlich dessen Hochzeit.

1914 verlor das Palais seine Eigenschaft als Wohnhaus. Die Familie Basagoiti, ihrerseits Tabakindustrielle, hatten vor, ein Arbeiterwohnviertel zu errichten, welches von der Avenida Puente de Alvarado, wo damals die Fabrik lag, bis zur Avenida Reforma reichen sollte. Dieses Vorhaben gab dem Viertel seinen bis heute geläufigen Namen „Tabacalera“.

Als die Revolution vorüber war, veränderte sich die Morphologie der Architektur und des städtischen Raumes in der Tabacalera schrittweise. Ab Mitte der 1920er-Jahre entstanden hier die ersten Beispiele einer Architektur mit charakteristischen Formen des Art Déco. Die „Alianza de Ferrocarrileros Mexicanos“ von Architekt Vicente Mendiola war das erste Bauwerk, das im Stile des Art Déco gebaut wurde.

Ab den 1930er-Jahren wurden die Probleme in der Bevölkerung und der Verwaltung in der Tabacalera immer offensichtlicher. In diese Zeit fällt auch der Bau des Monumento a la Revolución.

1933 überzog die Tabakfabrik nach Toluca und das Palais Buenavista wurde zum Sitz der Nationallotterie. Das Gebäude litt unter den verschiedensten Nutzungen in den folgenden Jahren und wurde schließlich renoviert und zum „Museo de San Carlos“ umfunktioniert. Das

Museum besteht noch heute und beherbergt eine der wichtigsten Kollektionen europäischer Kunst in Lateinamerika.

Betrachtet man die Anhäufung der Liegenschaften und Meilensteine des postrevolutionären Regimes, wird deutlich, dass sich das Leben in der Tabacalera in den 70er-Jahren rund um die „Bedürfnisse“ der Politik (Partei PRI) und deren Mitglieder entwickelte. So gab es eine erhöhte Anzahl von Cafes, Bars und Cantinas, in denen sich Leute trafen und Geschäfte machten. Ebenso wurden Hotels und Theater errichtet, um Geschäftsleute, die mittlerweile aus dem ganzen Land in das Viertel pilgerten, beherbergen zu können. Dieser Umstand veränderte die Umgebung erneut und verlieh ihr etwas Charakteristisches während der 80er- und 90er-Jahre. Bis zum Jahre 1994, wo ein mediales Aufsehen, initiiert vom „Ejército Zapatista de Liberación Nacional“ und Ermordungen prominenter Politiker des PRI, den Beginn des Verfalls der Tabacalera einleitete.

Die Tabacalera hat heute noch mit größeren Problemen zu kämpfen; Vor allem in der Gegend um die Avenida Puente de Alvarado floriert die Prostitution. Um lächerliche Beträge können sogar Kinder „gekauft“ werden. In einem Versuch der Raumrückgewinnung und Ausrottung der Kinderprostitution haben sich die angrenzenden Wohnviertel um Hilfe bei der Regierung bemüht. Wie an anderen Orten der Stadt bleiben die Probleme aber weiter bestehen. Der Park „San Carlos“, welcher sich hinter dem Museum befindet, wird in der Nacht zum Umschlagplatz für Drogen.¹

Wenn man heute durch die Colonia spaziert, wird man sehr stark an vergangene Zeiten erinnert. Die Gebäude sind oft von guter architektonischer Qualität, aber gleichzeitig sind die meisten Fassaden heruntergekommen.

¹ Vgl. <http://discursovisual.cenart.gob.mx/dwweb11/agora/agojaime.htm>; 15.2.2010; auszugsweise übersetzt, Eigenübersetzung



GEGENSÄTZLICH



1 HOCHHAUSFASSADEN



2 FRAU BEIM STREICHEN DER FASSADE



3 FRONTÓN DE MÉXICO



4 GEBÄUDE AUS DER ZEIT DER SPANISCHEN BESETZUNG



1 GÄNGIGES BILD: LEERSTEHENDE GEBÄUDE



2 PALACIO DE LOS CONDES DE BUENAVISTA, PARK „SAN CARLOS“



3 EINES DER KOPFGEBÄUDE DER PLAZA DE LA REPÚBLICA



4 CONTAINER (ROT), BÜROGEBÄUDE (WEISS), WAHRZEICHEN DER LOTTERIE „EL CABALLITO“ (GELB)

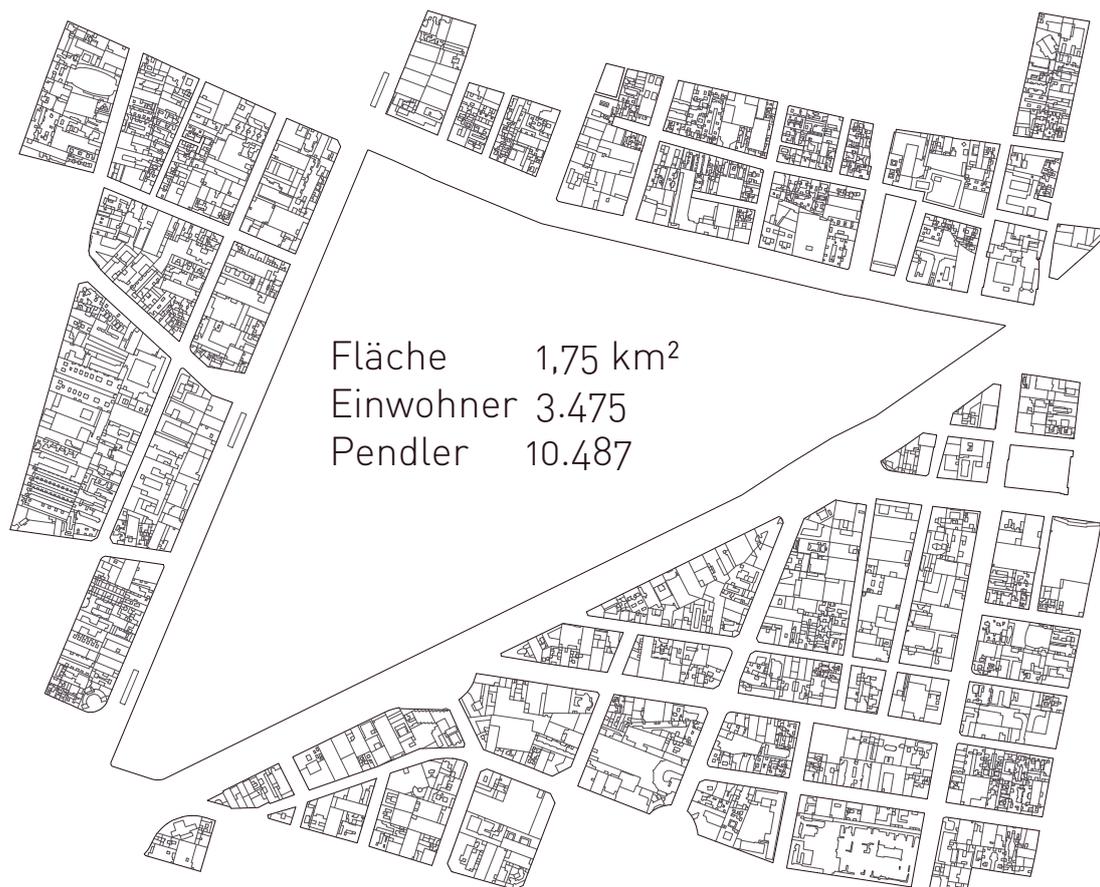


5 FASSADE, AUS DEN 1950ER

ECKDATEN

Die folgenden Diagramme wurden aus Daten, die wir während mehrfacher Begehungen des Planungsgebietes „Tabacalera“ zusammengetragen haben, erstellt. Geschosshöhen, Funktionen, Leerstand etc. wurden straßenseitig aufgenommen und mit Kataster- und Flächenwidmungsplan verglichen und abgeglichen.

Die Daten die unten im Diagramm ausgelesen werden können, stammen von der Internet-Seite der Delegacion Cuauhtemoc: <http://www.cuauhtemoc.df.gob.mx/delegacion/mapa/colonias.html>; 17.2.2010



LEERSTAND

Der Grad des Leerstands einzelner Gebäude verteilt sich relativ gleichmäßig, wobei die Gebäude um die Plaza de la Republica davon nicht ausgenommen sind. Leerstand gibt es über alle Gebäudefunktionen verteilt, egal ob Büro- oder Wohnbauten, etc.. An der Reforma gibt es bis auf das erdbebengeschädigte und daher geschlossene International-Style-Hotel "Reforma" von Mario Pani aus dem Jahr 1936 keinen Leerstand, ausgenommen davon ein Gebäude mit zwei Wohnungen. Das "Fronton de Mexico" nördlich der Plaza ist der größte leerstehende Komplex im Gebiet.

Auffallend an den nicht bebauten Flächen ist, dass diese großteils als Parkplätze verwendet werden.



INFRASTRUKTUR

Die Tabacalera liegt am Kreuzungspunkt der zwei bekanntesten Straßen der Stadt: der „Avenida Paseo de la Reforma“, eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen, und der „Avenida Insurgentes, die wichtigste Nord-Süd-Verbindung der Stadt.

Wenn man das Diagramm unten mit dem Diagramm „Leerstand“ vergleicht, fällt sofort auf, dass viele jener Flächen, die nicht bebaut sind, hier als Parkplatz markiert sind. An Parkmöglichkeiten, vor allem an sicheren, mangelt es in der Stadt. Jede freie Fläche wird zum Parkplatz. Diese „Estacionamientos“ verfügen meistens über einen „Parkdienst“, der tatsächlich nötig ist, da die gesamte Fläche komplett verstellt wird und ständig rangiert werden muss, wenn ein Auto geholt wird. Bei den meisten kleinen Straßen handelt es sich um Einbahnverkehr, größere Straßen werden oft mit Gegenverkehr geführt. Der Platz selbst funktioniert als Kreisverkehr ohne vorgeschriebene Fahrspuren. Die Breite entspricht sechs bis acht Spuren gleich.

Die Tabacalera ist durch öffentliche Verkehrsmittel sehr gut angebunden. Sie verfügt über zwei Metro-Stationen, drei Metrobus-Haltestellen sowie zwei Buslinien. Zusätzlich führt die Touribus-Route über den Platz.



BAUMBESTAND UND GRÜN*

Auch wenn der Plan relativ grün wirkt, handelt es sich meist "lediglich" um Alleebäume. Je nach Bezirk kommen nur zwischen 0.9 - 10 m² an Grünfläche auf jeden Einwohner.

Richtige Grünflächen, wie wir sie kennen, sind in dieser Stadt sehr rar. Man bekommt das Gefühl, dass unter die Definition „Grünfläche“ für die Menschen hier ein schattenspendender Baum fällt. Alles was nicht umzäunt ist, wird meist durch die Menschenmassen niedergetrampelt. Es ist schwierig, größere Parks Instand zu halten, da Grünflächen außerhalb der Regenzeit künstlich bewässert werden müssen und Wasser in der Stadt rar ist. In der Tabacalera gibt es zwei Parkanlagen: der Park „San Carlos“ und der „Jardin de Luis Pasteur“ (s.S.31). Richtige Grünflächen besitzt keiner der beiden. Auch die Plaza hat nur kaum ersichtliche Grünflächen in Form von ausgetrockneten „Erdflecken“. Das nächstgelegene Stück Wiese befindet sich auf der Kreisverkehrsinsel mit dem Monument von Christoph Kolumbus. Selbst dieses, von zehn Spuren Straße umgebene Stückchen Grün, wird gerne belagert, da es eine Seltenheit darstellt.

*aktuellem Luftbild entnommen



WOHNEN

Die Wohnkonzentration (Wohnungen und reine Wohnhäuser) nimmt nördlich der Plaza deutlich zu. Dies lässt sich ebenfalls aus der Grundstücksgröße und -struktur ablesen. Der Flächenwidmungsplan spiegelt eben diese Aufteilung wieder. Bei den hellrosa Grundstücken handelt es sich meist um die Kombination Shop/Gastro im EG mit darüber liegendem Wohnen. Auf den zwei größeren, dunkelrosa Grundstücken direkt an der Reforma im Süden der Tabacalera werden derzeit (2009/2010) 40-geschoßige Wohntürme mit Luxusapartments errichtet.



HOTELS

Bei den Hotels findet man eine sehr homogene Verteilung vor. Bloß die Luxuriosität und die Bebauungshöhe der Hotels nimmt von der Reforma nach Norden hin ab. Von 5-Stern bis 1-Stern Hotels ist die ganze Bandbreite vertreten. Prominentere Hotelketten wie das Hilton präsentieren sich direkt an der Reforma.



■ NUR HOTEL ■ TEILS HOTEL ■ KEIN HOTEL

BÜROGEBÄUDE

Die reinen Bürobauten konzentrieren sich speziell an der Reforma und um die Plaza herum. Ansonsten ist das Gebiet relativ gleichmäßig mit Bürogebäuden durchmisch, ein leichter Abfall im nördlichen Wohngebiet ist jedoch festzustellen. Im Nordosten befinden sich fast nur Büros der Staatslotterie.



BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Eine kleine "Universität" (Instituto Leonardo Bravo) im Westen zählt mit mehreren Grundstücken zur größten Bildungseinrichtung im Gebiet. Außerdem gibt es zwei Kindergärten und eine sehr kleine Grundschule. Im Nordosten befindet sich eine von uns nicht näher definierbare und suspekt anmutende Bildungseinrichtung überhalb eines Fitnesscenters.



 BILDUNGSEINRICHTUNG
 KEINE BILDUNGSEINRICHTUNG

GASTRONOMIE

Die gastronomischen Einrichtungen konzentrieren sich eher im Wohngebiet, wobei es sich dabei meist um Kleinstküchen mit Straßenbezug auf ca. 15-20m² im Parterre handelt. Nur eine Hand voll Häuser zählen als reine Gastronomiebetriebe ohne Mischfunktionen wie z.B. Wohnen. Das Fronton de Mexico fand im Erdgeschoß ebenfalls Verwendung als Restaurant..



GESCHÄFTE

Die Verteilung der Geschäfte wirkt auf den ersten Blick sehr homogen. Die Art der Geschäfte definiert sich jedoch nach der Größe des Grundstücks, weshalb im nördlichen Wohngebiet hauptsächlich "Ramschläden" und kleine Lebensmittelgeschäfte zu finden sind. Entlang der drei Hauptstraßen reihen sich meist etwas größere Geschäfte aneinander, eine Shoppingmall gibt es in dem Dreieck jedoch nicht.



NUR SHOPS TEILS SHOPS KEINE SHOPS

ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN*

Die Verteilung der öffentlichen Einrichtungen ist kaum aussagekräftig, da es sich schlichtweg um verschiedenste Einrichtungen handelt. Lediglich die Größe der jeweiligen Einrichtungen passt sich an die Grundstücksgrößen an. Auffallend sind speziell die Konglomerate der Sozialversicherung (ISSTE) östlich der Plaza und die riesigen Komplexe und Hochhäuser der Lotterie im Nordosten.

*als öffentliche Einrichtungen gelten: Elektrizitätswerke, Gericht, Schulen, Unis, Versicherungen, Regierungsgebäude, Theater und Museen, staatliche Einrichtungen, u.Ä.



MEDIZINISCHE EINRICHTUNGEN

Die Wohnfolgeeinrichtungen in Form von Praxen (hellblau) verteilen sich ziemlich gut im Wohngebiet. Ein kleines allgemeines Krankenhaus spannt sich über zwei größere Grundstücke im Westen und sollte das Gebiet ganz gut versorgen können.



■ NUR MED. EINR. ■ TEILS MED. EINR. ■ KEINE MED. EINR.



EINDRÜCKE

ANALYSE



ALLTAG

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

Der rechts abgebildete Flächenwidmungsplan stammt aus dem Jahr 2005.

Anhand dieses Plans kann man schnell ein städtebauliches Problem an der Plaza ausmachen. Der Platz wird nicht als Zentrum der Tabacalera, sondern vielmehr als eine räumliche Grenze zwischen dem eher privaten Wohnviertel und dem halböffentlichen Businessviertel im Süden dargestellt. Somit werden auch Aktivitäten und Geschehnisse räumlich getrennt. Die schattigen Plätze um das Monument sind heiß begehrt und sehr rar. Die Plaza zwingt einen regelrecht zum raschen Überqueren, nicht aber zum Verweilen, schließlich überschreitet man Grenzen und bleibt nicht auf ihnen sitzen.

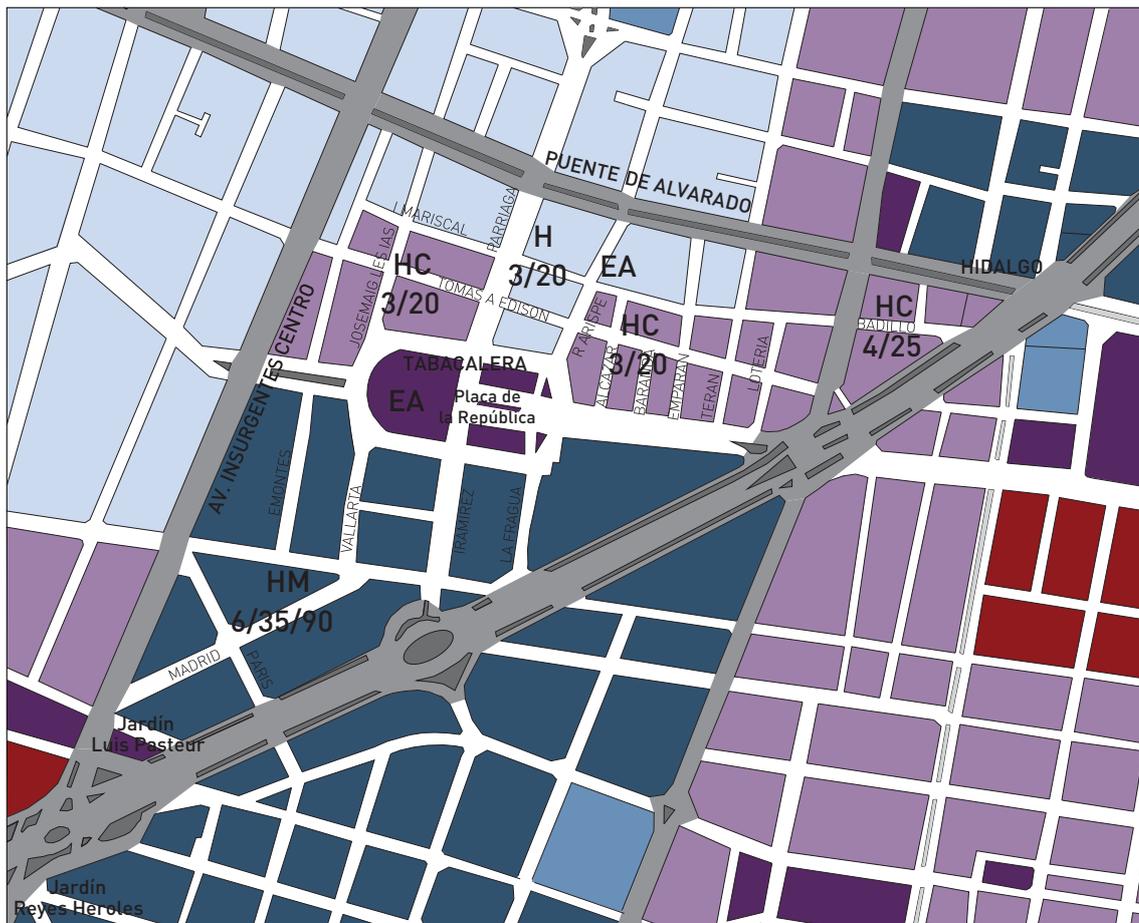
Der Teil südlich der Plaza steht im Moment sehr im Interesse der Stadtplaner. Die Tatsache, dass dieser direkt an der Prunkstraße Reforma liegt, macht ihn besonders attraktiv und wertvoll. Hier wird im Moment sehr viel gebaut. Vor allem die Stadtverdichtung wird groß geschrieben. Mit neuen Technologien ist es nunmehr möglich, auch unter den extremen Bedingungen des schlechten Untergrunds und trotz der Erdbeben in die Höhe zu Bauen, was für diese Megacity auch enorm wichtig ist. Der Aufwand, der dabei betrieben wird, hat natürlich seinen Preis. Wohnbauten werden durch Gebäude ersetzt, die fast nur noch von Büros und gewerblichen Einrichtungen genutzt werden. Folglich erfahren angrenzende Grundstücke eine Wertsteigerung, welche sich in den Preisen widerspiegelt. Die Folge: der Großteil der Bevölkerung kann es sich nicht mehr leisten,

in der südlichen Tabacalera zu wohnen. Die Plaza wird immer stärker als räumliche und soziale Grenze ausgeformt. Die Entwicklung nördlich der Plaza geht vergleichsweise schleppend voran, und demnach wird die Kluft noch größer.

Die Tabacalera hätte unserer Meinung nach immenses Potential, was die Wiederherstellung und Zusammenführung des Viertels anbelangt. Wir sind der Auffassung, dass man die Wohnzonen (H, HC) nicht so stark von den Mischzonen (HM) trennen sollte: eine Funktionsdurchmischung würde die Grenze sicherlich mildern. Um den Platz herum sollten also die verschiedensten Nutzungen und Aktivitäten statt finden. Die Plaza sollte rund um die Uhr belebt und bespielt sein, nicht zuletzt um auch die Kriminalität auf dem Platz besser in den Griff zu bekommen.

Ein weiteres Problem am Flächenwidmungsplan sind die fehlenden Freiflächen (EA), die Sport, Parks, Plätze, Erholungszonen etc. beinhalten können. Die einzige dafür vorgesehene Fläche, die diesbezüglich noch bearbeitet werden kann, ist die Plaza selbst.

Betrachtet man die vorgeschriebene Höhenentwicklung für Neubauten, so erkennt man ein Süd-Nord-Gefälle (im Plan nicht dargestellt; aktuellere Informationen vom Stadtbauamt erhalten). Für alle Blöcke, die direkt an die Reforma Grenzen, sind 20-40 Geschoße vorgesehen. Blöcke in zweiter Reihe dürfen Geschoßanzahlen bis 25 erreichen usw.



WOHNGEBIET

ZONEN, IN DER WOHNGEBÄUDE MIT EIN ODER MEHREREN WOHN-EINHEITEN VORHERRSCHEN. DIE ERGÄNZENDEN NUTZUNGEN BESTEHEN AUS KINDERHORTEN UND -GÄRTEN, PARKS, SPORTEINRICHTUNGEN UND WACHPOSTEN.



WOHNGEBIET MIT HANDEL

ZONEN, IN DENEN WOHNEN IN KOMBINATION MIT HANDEL, BERATUNGSSTELLEN, BÜROS UND WERKSTÄTTEN IN NIEDRIGER BEBAUUNG VORHERRSCHEN.



GEMISCHTE BEBAUUNG

ZONEN, IN DER GEBÄUDE FÜR WOHNEN, HANDEL, BÜROS, DIENSTE UND SCHADSTOFFFREIE INDUSTRIE BESTEHEN KÖNNEN.

3/25/*

GESCHOSSANZAHL / FREIFLÄCHE IN PROZENT/
* GEgebenENFALLS MINDESTWOHNFLÄCHE



FREIFLÄCHEN

SPORTFLÄCHEN, PARK, PLÄTZE UND GÄRTEN ZONEN FÜR FREIZEITAKTIVITÄTEN, SPORT UND ERHOLUNG. DIE GRUNDSTÜCKE DER ABTEILUNG DES DISTRITO FEDERAL, DIE NICHT ALS RESERVEN GEFÜHRT WERDEN.



GEWERBEGEBIET

ZONEN, IN DENEN ALLE ARTEN VON ÖFFENTLICHEN ODER PRIVATEN ANLAGEN ZUGELASSEN SIND, MIT DER PRIMÄREN ABSICHT DER ÖFFENTLICHKEIT ZU DIENEN: GESUNDHEIT, AUSBILDUNG, KULTUR, ERHOLUNG, SPORT, FRIEDHÖFE, ZUFUHR, SICHERHEIT UND INFRASTRUKTUR.



TEILPROGRAMM

DIE NUTZUNG DER GRUNDSTÜCKE IN DIESEN ZONEN WIRD IM ENTSPRECHENDEN TEILPROGRAMM FESTGELEGT. IN DIESEM PLAN SCHEINT DAS DATUM DER VERKÜNDIGUNG DES BETREFFENDEN BESCHLUSSES IM AMTSBLATT DER FÖDERATION AUF. (HIER PROGRAMA PARCIAL ALAMEDA 17.1.1995)



LUFTBILD
ZU SEHEN SIND DIE TABACALERA, DER PARK „ALAMEDA“ UND DAS NATIONALTHEATER „BELLAS ARTES“

ANALYSE



GESCHICHTE EINES DENKMALS- DAS DENKMAL ZU EHREN DER REVOLUTION PORFIRIO DÍAZ UND SEIN MISSGLÜCKTER PARLAMENTSBAU

Im Jahre 1887 erließ die Regierung unter dem Präsidenten General Porfirio Díaz ein Dekret, mit welchem über das Ministerium für öffentliches Bauwesen ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben wurde, mit dem Ziel einen neuen Bau zu errichten, der das Bundesparlament beherbergen sollte. Dies alles mit dem Ziel, die Modernisierung voranzutreiben, die unter dem Motto „Ordnung und Fortschritt“ stand. Hierfür wurde ein Budget von 5 Mio. Pesos zur Verfügung gestellt. Dieses Bauwerk sollte Teil des anspruchsvollen Projektes der Verschönerung der Stadt Mexiko werden, Hauptstadt der Republik und Residenz der herrschenden Klassen.

So wurden Monumentalbauten in Angriff genommen, wie beispielsweise das Nationaltheater am zentralen Alameda-Park oder das Postgebäude seitlich neben dem genannten Theater; alle hatten die großartigen europäischen Bauten zum Vorbild. Darüber hinaus wurden Wohngebiete geschaffen, wie z.B. „la Roma, Juárez y Condesa“. Straßen, wie die „5 de Mayo“ wurden verbreitert und es ging ganz allgemein darum, der Stadt ein neues Erscheinungsbild zu geben, das den Wohlstand einiger weniger widerspiegeln sollte. Andererseits konnte die mexikanische Regierung mit einem bemerkenswerten internationalen Prestige rechnen, was dem Wettbewerb einen regen Zuspruch verschaffte. Nichtsdestotrotz wiesen die eingereichten Arbeiten nicht die erwünschte Qualität auf. Nachdem mehr als 50 Projekte geprüft worden waren, stachen die Projekte des italienischen Architekten Adamo Boari (ihm wurde der Auftrag für die Errichtung des Postgebäudes übertragen), des mexikanischen Architekten Antonio Rivas Mercado (Errichter des Säulendenkmals „Ángel de la Independencia“), und das Siegerprojekt des

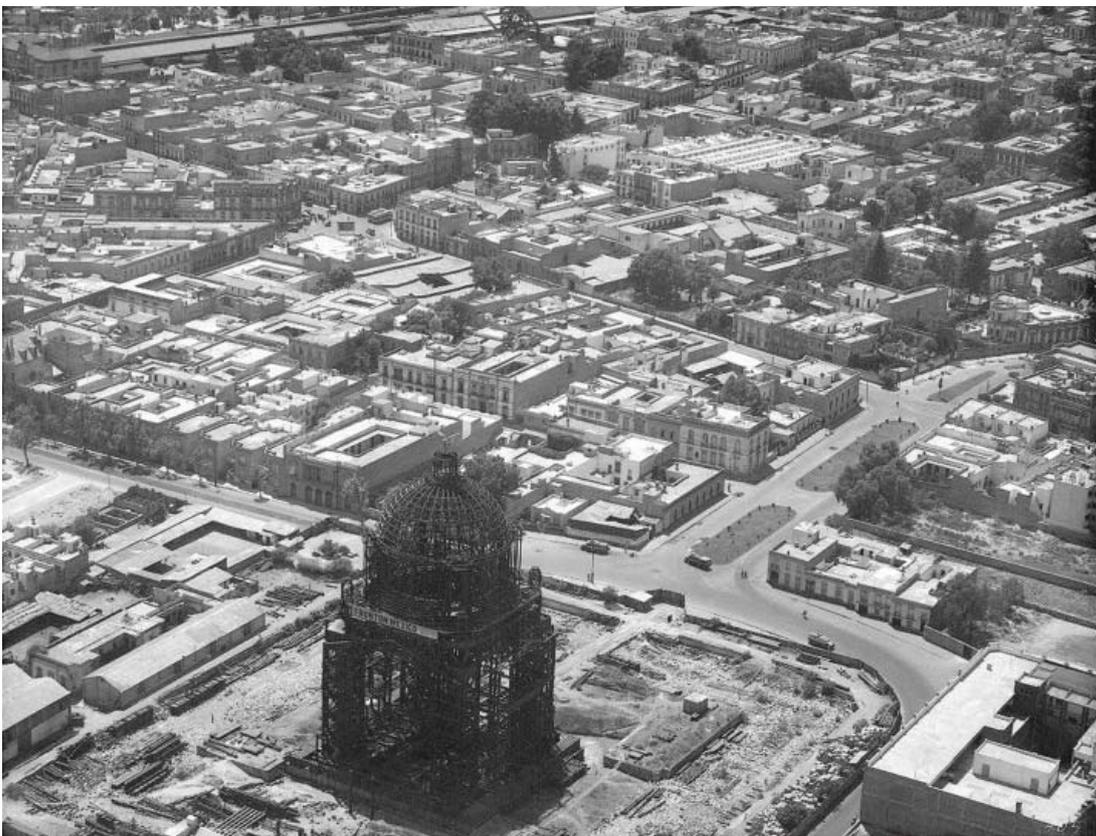
italienischen Architekten Pietro Paolo Quaglia hervor, der noch dazu Jurymitglied war und 1899, noch bevor er die Arbeit beginnen konnte, verstarb.

Abgesehen davon begannen die mit der Baudurchführung betrauten Behörden mit den Erdarbeiten und der Melioration der betroffenen Grundstücke am Ende der Calle de Ejido (heute Avenida Juárez) auf dem Platz Plaza de la República.

Gegen 1900 gab es eine Fülle von Meinungen rund um das geplante Bauwerk; im Juni veröffentlichte die Zeitschrift „El Arte y la Ciencia“ (Kunst und Wissenschaft) einen Artikel des Architekten Antonio Rivas Mercado, in dem er das Projekt des verstorbenen Architekten Quaglia kritisierte, weil es zu teuer war und der mexikanischen Situation nicht entsprach. 1903 wurde ein neuer Planungswettbewerb in Paris ausgeschrieben, bei welchem der mexikanische Architekt Emilio Dondé teilnahm. Aber neuerlich schaffte es kein Projekt auf den ersten Platz, weshalb schlussendlich die Regierung entschied, einen französischen Architekten, nämlich Emille Benard, zu berufen.

Dieser wurde 1904 beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten, das noch im selben Jahr vorgestellt wurde. Es brachte die klare Charakteristik der französischen Renaissance zum Ausdruck und ähnelte im Stil in etwa dem Kapitol in Washington. Das Stahlskelett sollte mit italienischem Marmor und norwegischem Granit verkleidet und mit Skulpturen griechischer Symbolik geschmückt sein.

Mit Benard kamen ausländische Architekten und Zeichner nach Mexiko, die mit ihren Ideen und ihrer Arbeit der Akademie der schönen Künste (Academia de Bellas Artes) in diesen Jahren großartige Impulse verliehen.



BAUSTELLE DES PARLAMENTSGBÄUDES, CA 1930



URSPRÜNGLICH GEPLANTES PARLAMENTSGEBÄUDE, CA 1910

Von diesem Zeitpunkt an und in den folgenden sechs Jahren wurden Fundament- und Konstruktionsstudien erstellt, die auch bis zur Fertigstellung der Metallkonstruktion verwirklicht wurden. Außerdem wurde die Eisenbahnstrecke zwischen der Plaza de la República und dem Zentralbahnhof in Nonoalco (1904-1910) gebaut.

Im September 1910 beschloss die Regierung unter Porfirio Díaz, die Hundertjahrfeier aus Anlass der Unabhängigkeit Mexikos groß zu feiern, um die Konsolidierung von Errungenschaften wie dem sozialen Frieden und den Fortschritt auch nach der siebenten Wiederwahl aufzuzeigen.

Es wurden verschiedenste Aktivitäten im ganzen Land organisiert, die bedeutendsten in der Hauptstadt der Republik selbst. Die Unabhängigkeitssäule auf der Prachtstrasse Paseo de la Reforma wurde eingeweiht und man wandte alle Anstrengungen dem Weiterbau des Nationaltheaters (heute Palacio de Bellas Artes) zu; am 23. September wurde die Grundsteinlegung durch Präsident Díaz im Rahmen eines Staatsaktes gelegt; dieser enthielt Münzen, Zeitungen, Photographien und Dokumente aus dieser Zeit.

Trotz Luxus und Rummel standen sich zum Ende desselben Jahres Ordnung und Friede, sowie Hunger und Unzufriedenheit der Massen als Gegensatzpaar gegenüber. So wurde dieser große Bau eingestellt, der bis dato in der Zeit zwischen 1903 und 1911 die mexikanische Bundesregierung die bedeutende Summe von 6,428,584.67 Pesos gekostet hatte.

Noch unter der Regierung des Präsidenten Madero wurden einige Anstrengungen unternommen, um die Arbeiten fortzusetzen, aber die Zeiten wurden von Gewalt und Ressourcenknappheit bestimmt. (Berechnungen ergaben einen Finanzbedarf von nicht weniger als 50 Millionen Pesos für die Fertigstellung) und so fiel das Eisengerüst der Vergessenheit anheim; Sämtliche Materialien für

die Realisierung des Bauwerks wurden Stück für Stück für andere Bauten verwendet: Löwen aus Bronze, die den Haupteingang bewachen hätten sollen, wurden beim Eingang des Parks „Bosque de Chapultepec“ plaziert, ein Adler aus Kupferblech, der für die Hauptkuppel vorgesehen gewesen war, krönt seither die „Piramide de la Raza“ und einige Werke der Bildhauerkunst mit Darstellungen klassischer Symbolik fanden ihren Platz im Palast der schönen Künste.

Im Jahre 1928, nach vielen Jahren der Vergessenheit, beauftragte der Finanzminister Ing. Alberto J. Pani den Architekten Emile Benard mit der Erstellung eines Entwurfs, um das unvollendete Parlamentsgebäude in eine nationale Ruhmeshalle umzubauen, ein Vorhaben, das hauptsächlich auf Grund fehlender Ressourcen niemals umgesetzt wurde. Im gleichen Jahr beantragte die Bundesstrassenkommission den Abbruch des Bauwerks und die Verwendung der Materialien für ihre Zwecke. Eine Aktion, der kein voller Erfolg beschieden war, weil die Reaktionen hierüber heftig auseinander gingen, da es sich um die Zerstörung eines charakteristischen und das Stadtbild des post-revolutionären Mexiko prägenden Bauwerks handelte. Es gelang, den zentralen Baukörper und die Kuppel zu erhalten, und so wurden lediglich die beiden Seitenflügel abgerissen.

Im Dezember 1930 stellte der mexikanische Ingenieur José Covarrubias, basierend auf einem Plan aus dem Jahre 1928, in der Zeitschrift „Obras Publicas“ (Öffentliches Bauen) ein Projekt vor, in welchem die Reste des Parlamentsgebäudes dazu ausersehen waren, zum Sitz für das mexikanische Höchstgericht ausgebaut zu werden. Doch auch diese Idee scheiterte.

Etwa zur selben Zeit regte ein ausländischer Architekt an, das Bauwerk mit Bougainvilleen zu bepflanzen, ein Vorschlag, der sofort verworfen wurde. Gegen Ende des Jahres 1932 war eine Gruppe Arbeiter im Auftrag der Baubehörden



METALLKONSTRUKTION DES MONUMENTS, CA 1930
MIT STEINPLATTEN VERKLEIDET, CA. 1935

gerade dabei, die Kuppel, die die Reste des alten Parlamentsbaues krönte, abzubauen. Der Architekt Carlos Obregón Santacilia setzte sich, als er das sah, unverzüglich mit dem Finanzminister Ing. Alberto J. Pani in Verbindung und dieser ordnete daraufhin die Einstellung der Abbrucharbeiten an.

Carlos Obregón Santacilia überzeugte den Finanzminister davon, dass das großvolumige Bauwerk bereits zum Stadtbild gehörte und als solches genutzt werden müsste. Als der Finanzminister fragte, was man daraus machen könne, antwortete der Architekt: „Ein Denkmal zu Ehren der Revolution!“

Am 15. Jänner 1933 stellte Obregón Santacilia zusammen mit dem General Plutarco Elías Calles, zu dieser Zeit ein einflussreiches Mitglied der Nationalen Revolutionspartei sein Vorprojekt vor, einen Triumphbogen mit einer Höhe von 63 Metern und vier Bögen, je 26 Meter hoch und 18,5 Meter breit. Die Außenecken dieser Bögen sollten in Stein gemeißelte Allegorien sein, welche die nationale Unabhängigkeit, die Reformgesetze, die Bauern und die Arbeiterschaft symbolisieren sollten. Das ganze Ensemble sollte im damals vorherrschenden Art Decó errichtet werden.

Diese architektonische Initiative wurde von der Idee getragen, dass es eines stetigen Kampfes bedürfe, um einen Staat für alle Mexikaner zu erschaffen. Deshalb sollte einer der Bögen die Inschrift aufweisen: „Gewidmet der Revolution von gestern, von heute, von morgen und von immerdar.“ Dieser Plan wurde von den Behörden gut angenommen, und so erließ der Präsident Abelardo L. Rodríguez ein Dekret zum Bau des Denkmals, das die Revolution als verändernde Kraft der Gesellschaft symbolisieren sollte. Zu diesem Zwecke wurde unter der Führung des Generals Plutarco Elías Calles eine Stiftung ins Leben gerufen, die finanzielle Mittel über eine öffentliche Anleihe aufreiben sollte. Es kam jedoch nur wenig Geld herein und so musste das Finanzministerium

wiederum zur Kasse gebeten werden.

Ab dem Jahre 1933 begann man mit den Arbeiten, die von Obregón Santacilia selbst geleitet wurden, der verschiedene Änderungen am Bauwerk vornahm und Niveauunterschiede ausgleichen ließ; auch wurden große Mengen Stein aus dem Steinbruch von Chiluca herangeschafft, um das Bauwerk zu verkleiden und um den Platz zu pflastern.

1936 wurde ein Wettbewerb für die Gestaltung der auf den Säulen angebrachten Allegorien ausgeschrieben; aus 40 Einsendungen ging der Mexikaner Oliverio G. Martínez als Sieger hervor, der vier Gruppen zu je drei Figuren schuf. Dabei nahm er als Modell einen Sohn von Architekt Santacilia, die Arbeiter auf der Baustelle und die Frauen, die das Essen brachten. Im selben Jahr präsentierte Obregón Santacilia einen Entwurf, der die Verwendung der unter dem Denkmal liegenden Kellerräume für ein Revolutionsmuseum vorsah. Der Mangel an Mitteln machte diese Idee jedoch zunichte.

Beim Bau des Denkmals kamen ca. 3000 Arbeiter zum Einsatz, hauptsächlich Steinmetze und Maurer. Einige von ihnen von herausragendem Talent, wie beispielsweise der Autodidakt und Meisterbildhauer Fidencio Cabrales aus dem Bundesstaat Nayarit, dessen Werk nur wenigen bekannt ist.

So wurde das Denkmal nach mehrfachen Anläufen und nach Überwindung einer ganzen Serie von Hindernissen, die fast immer wirtschaftlichen Ursprungs waren oder aus den häufigen Regierungswechseln resultierten, unter den Auspizien der Nationalen Revolutionspartei und unter Finanzminister Narciso Bassols fertig gestellt. Jede der vier Säulen, die die Kuppel tragen, hat eine eigene Verwendung; in einer von ihnen befindet sich eine Wendeltreppe, die als Zugang zu einem Aussichtsgang an der Kuppelbasis führt. In einer anderen Säule werden die Fahnenstangen, die den Platz schmücken aufbewahrt. In einer weiteren Säule sind in einer Urne die sterblichen



BLICKRICHTUNG NO: REFORMA, PARK „ALAMEDA“, CA. 1950
BLICKRICHTUNG SW: REFORMA, MONUMENT, CA. 1950
BLICKRICHTUNG N: BUENAVISTA, CA. 1950
BLICKRICHTUNG W: MONUMENT, LOTTERIEGEBÄUDE, 1949
BLICKRICHTUNG N: REFORMA, MONUMENT, CA. 1940

Überreste des Präsidenten Venustiano Carranza untergebracht. Letzteres widerspricht der ursprünglichen Idee des Architekten Santacilia, der postuliert hatte, dass das Denkmal nicht für bestimmte Helden, Märtyrer oder politische Führer bestimmt sei, da man es nicht von der leidenden Masse anonymer Kämpfer trennen sollte, die ihre Opfer gebracht haben und die Dankbarkeit des mexikanischen Volkes verdient hätten. Auf dem höchsten Punkt der Kuppel wurde an Stelle eines Adlers eine Leuchte angebracht, die den Flugzeugen den richtigen Weg weisen sollte.

Schließlich wurde am 20. November 1938 der Zaun um das Denkmal herum entfernt und es wurde sofort zum Wahrzeichen. Niemand weihte das Denkmal ein, niemals gab es eine offizielle Zeremonie für das Objekt. An einem 20. November organisierte das Amt für den Bundesdistrikt Mexiko-Stadt eine Gedenkveranstaltung zu Ehren der Revolution. Seit damals und ganz ohne offizielle Einweihungsfeier wurde das Bestehen dieses Wahrzeichens dadurch bestätigt, dass es das Volk in Besitz nahm.

Ab dem Zeitpunkt dieser Einweihung wurde das Denkmal und sein Platz ein Teil des Lebens in der Hauptstadt und sein Wahrzeichen. Es prangt auf Kalendern, Briefmarken, Stempeln, Zeitschriften, Abziehbildern und Werbeplakaten; es wurde eine Unzahl von Artikeln und Anmerkungen über das Denkmal verfasst, die es auf diese Weise weiter bekannt gemacht haben. Einen ganz besonderen Artikel schrieb der spanische Historiker José Pijoan, der Mexiko in den frühen 40er Jahren des 20. Jahrhunderts besuchte.

Die um das Denkmal angelegten Gärten sind ein Anziehungspunkt für viele Menschen und man hat einen ausgezeichneten Überblick über die ganze Stadt, wenn man die Aussichtsplattform besucht. Von dieser hat der bekannte mexikanische Maler Juan O'Gorman im Jahre 1942 den Ostteil der Stadt auf die Leinwand gebannt. Am 5. Februar des selben Jahres und die Beisetzung des verstorbenen

Präsidenten Venustiano Carranza zum Anlass nehmend bildete den Beginn eines Projektes hier eine letzte Ruhestätte für hohe Würdenträger zu schaffen, was formell mit Präsidenschaftsdekret vom 4. Februar 1946 beschlossen wurde. In weiterer Folge wurden in den Säulen Gruften eingerichtet, in denen die sterblichen Überreste von Francisco I. Madero, Plutarco Elías Calles, Lázaro Cárdenas, Doroteo Arango und Pancho Villa ruhen.

Gegen 1959 erzählte das Denkmal schon seine eigene Geschichte, welche Ereignisse und Anekdoten sowie seine urbane Bedeutung unterstrich, was jedoch nach Meinung des Architekten Santacilia nicht ausreichend gewürdigt und auch nicht verstanden wurde. Aus diesem Grund veröffentlichte er das Buch „El Monumento a la Revolucion, Símbolo e Historia“ (Das Denkmal zu Ehren der Revolution, Wahrzeichen und Geschichte), um einen geschichtlichen Abriss über dieses Bauwerk vorzulegen und um zu dokumentieren, welche Arbeiten, die mit der Erhaltung des Bauwerks beauftragten Behörden bis dato durchgeführt hatten. In diesem Text wird dargestellt, nach welchen Mechanismen Schäden an den äußeren Bauteilen und hinsichtlich der Haustechnik (Beleuchtung, ...etc.) auftreten. So wandelte sich das Denkmal Schritt für Schritt zu einem urbanen Referenzbau und wurde zu einem Versammlungsort, an dem der öffentlichen Meinung Ausdruck verliehen wurde. Dies führte dazu, dass das Bauwerk den Beinamen „El Manifestódromo“ (Das Manifestodrom) erhielt, eine Bezeichnung, die die wenig schmeichelhafte ältere, aus dem Volksmund stammende Bezeichnung „Größte Tankstelle der Welt“ ersetzte. 1968 waren die Olympischen Spiele in Mexiko der Anlass die Olympische Flamme auf einer der zahlreichen Feuerschalen auf dem Platz vor dem Denkmal zu entzünden.

Am 19. September 1985 regierten in der Stadt Mexiko Bestürzung und Angst. Das erste heftige





CIA. MEXICANA AEROFOTO, S.A.

PLAZA DE LA RÉPUBLICA, VOR 1985

Beben zerstörte eine große Anzahl hauptsächlich moderner Bauten und beschädigte darüber hinaus viele Denkmäler, unter ihnen auch das Denkmal zu Ehren der Revolution. Nachdem alle Schäden erhoben worden waren, begann die mexikanische Bundesregierung aus Anlass des 75. Jahrestages der mexikanischen Revolution mit einem Programm, das die städtebauliche Umgestaltung und den Wiederaufbau der gesamten Plaza de la República zum Inhalt hatte. Dies umfasste: den Umbau der vier Zufahrtsrampen zum Denkmal in Monumentalstiegen; Fortführung der Avenida Juárez auf der Ostseite; der Avenida Valetín Gómez Farías auf der Westseite und den Zusammenschluss der beiden Boulevards Ponciano Arriaga mit Ignacio Ramírez in Nord-Süd-Richtung. Rund um den Platz und um das Denkmal wurden 32 Fahnenmasten mit den Fahnen der Bundesstaaten der Republik aufgestellt.

Nach Beginn der Arbeiten entdeckte man weitläufige Kellerräumlichkeiten, die bis dahin als Müllablage gedient hatten. Davon ausgehend wurde die Idee des Architekten Obregón Santacilia wieder aufgenommen, nämlich die Errichtung

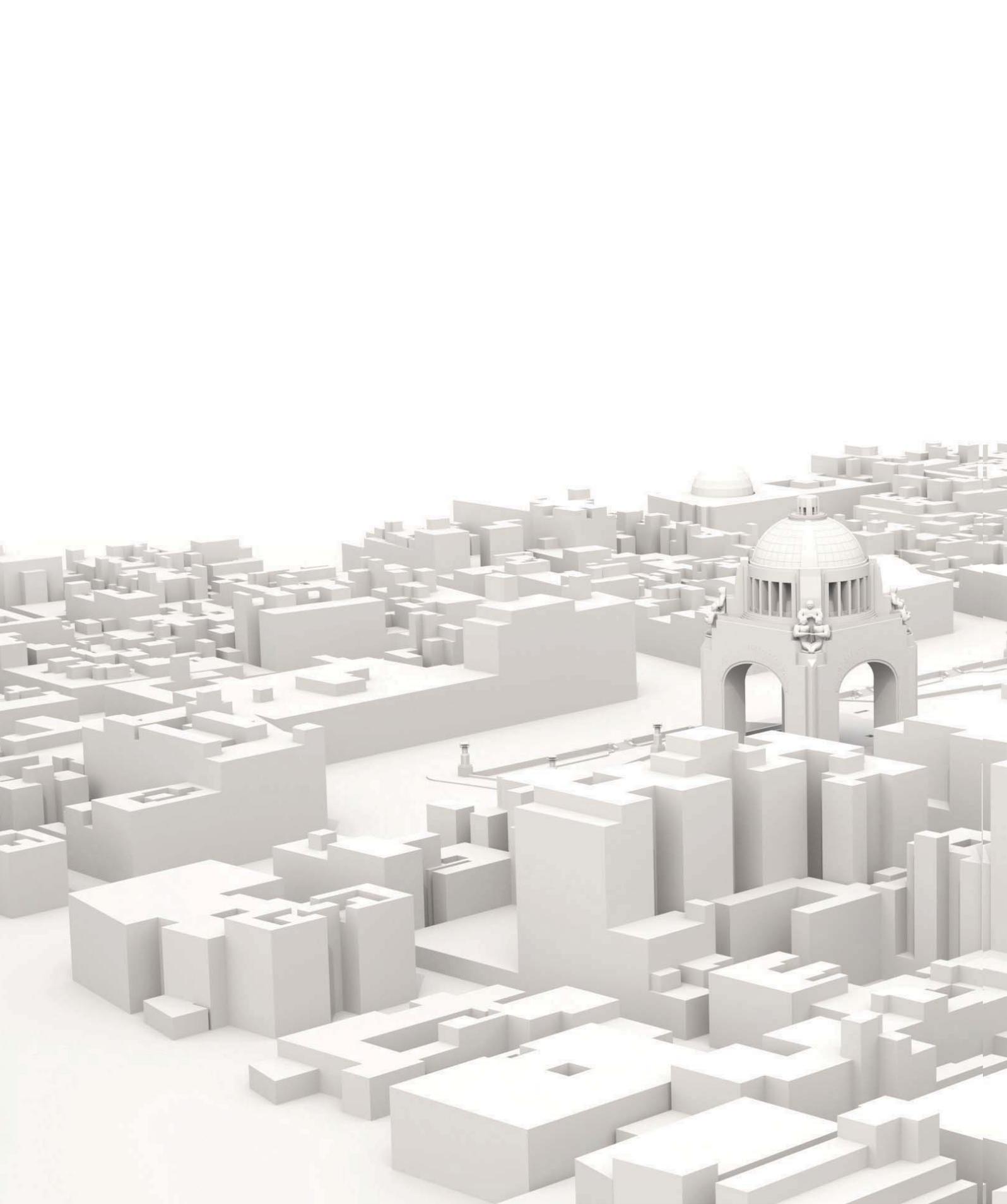
eines nationalen Revolutionsmuseums. Bei der Verwirklichung dieses Projektes konnte man auf die Unterstützung verschiedener Einrichtungen zählen, wie dem Institut für Geschichtsforschung von Dr. José María Luis Mora und des nationalen Instituts der schönen Künste. Das Museum wurde dem „Volk von Mexiko“ am 20. November 1986 übergeben. Schließlich wurde per Präsidialdekret das Mausoleum für hohe Würdenträger, welches sich unter dem Denkmal befindet, eingerichtet. Die Eröffnung fand am 20. November 1988 statt. Das Denkmal zu Ehren der Revolution wird nach wie vor restauriert. Der Platz wird derzeit auf unterschiedliche Art und Weise genutzt. Er ist Versammlungs- und Ausgangspunkt von Sportereignissen, Kundgebungen und politischen Versammlungen, sowie Hintergrund für kulturelle Veranstaltungen. Paaren und Familien dient er zur Erholung.

Nachwievor steht das Denkmal da, als ein Ort, an dem man sich erholen und treffen kann, aber auch als ein Ort, um die Geschichte kennen zu lernen und über sie nachzudenken.¹

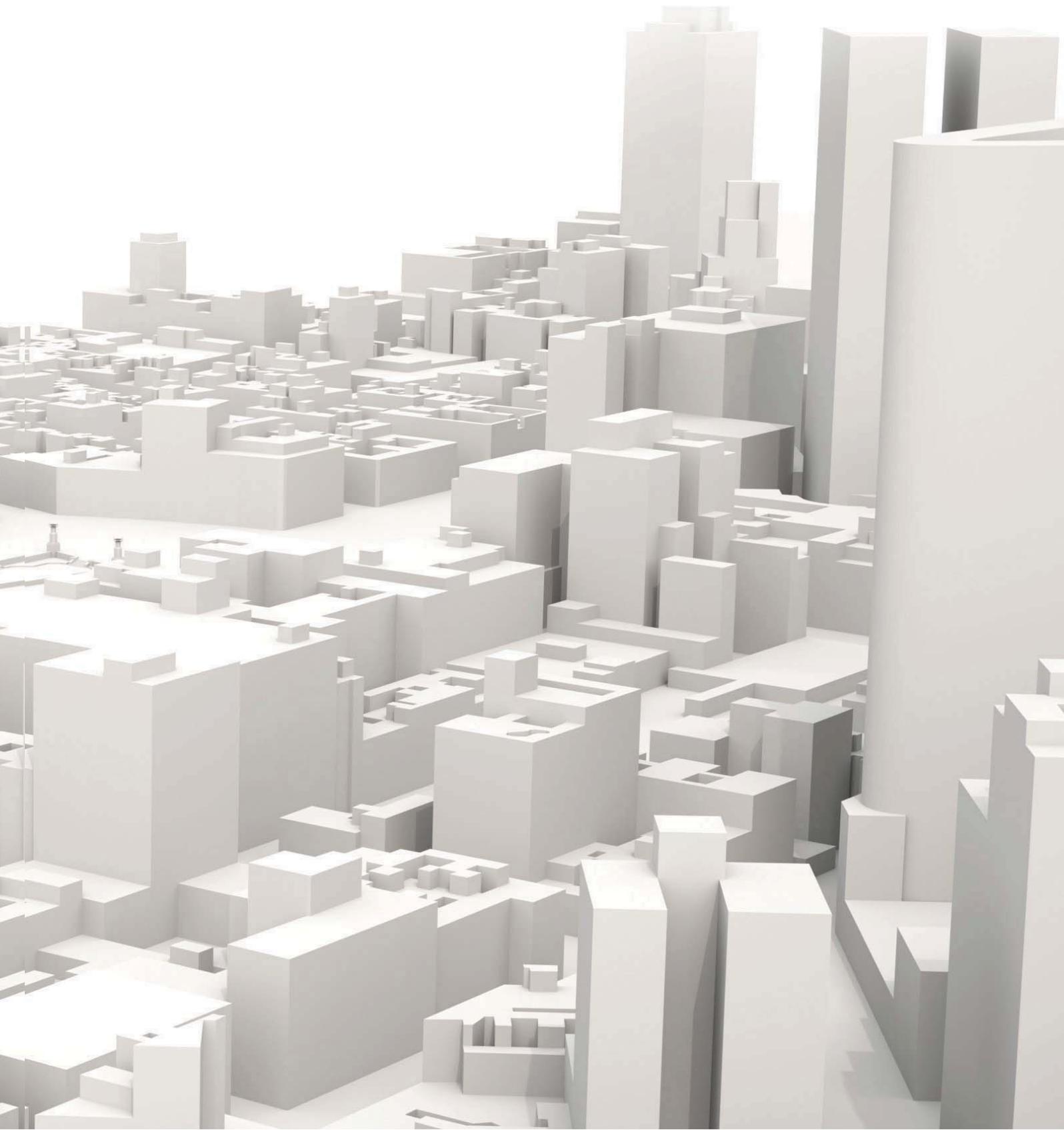
1 vgl. "Historia de un Símbolo. El Monumento a la Revolución"; Kopie erhalten beim Museo Nacional de la Revolución; auszugsweise übersetzt, Eigenübersetzung



AKTIVITÄTEN AUF DER PLAZA DE LA RÉPUBLICA



VISUALISIERUNG TABACALERA
BLICK RICHTUNG NORD-OST



DIE PLAZA HEUTE

EINE BESTANDSAUFNAHME

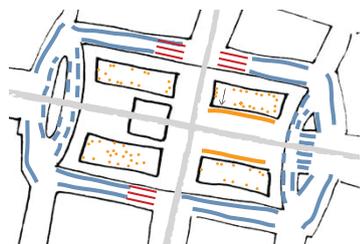
Wie man an den Fotos auf den vorhergehenden Seiten erkennen kann, war der Platz früher durch Straßen, die direkt über den Platz führten (speziell Nord-Süd-Verbindung), getrennt. Heute ist der Platz den Fußgängern vorbehalten. Die riesigen, mit dunklem Basaltstein belegten Flächen des Platzes erfahren kaum Beschattung und so ist es nicht verwunderlich, dass die Leute die einzigen schattigen Bereiche an den Rändern dieser großen Flächen aufsuchen (orange). Dort liegen oder sitzen die Menschen dann aufgefädelt auf den Geländermauern, denn Sitzmöglichkeiten gibt es oben am Platz keine. Die großen Flächen finden nur als Versammlungsflächen bei politischen Veranstaltungen oder Demos Verwendung. In den vier „Grünbereichen“, die nördlich und südlich der Ost-West-Achse angebracht sind, kann man sich auf den Mauern der Tröge, die Bäume und Sträucher beherbergen, niederlassen. Diese Mauern stellen somit die einzigen Sitzmöglichkeiten am Platz dar. Die Bäume wachsen scheinbar schon länger in den Trögen und versperrern jegliche Aussicht vom Platz auf benachbarte Gebäude, obwohl die Platzfläche im Bereich des Monuments ca. 4m über Straßenniveau liegt.

Da der Platz in Verbindung mit dem Monument auf der Westseite abgeschlossen werden hätte sollen, ist dieser insgesamt etwas seltsam proportioniert und wird aufs Erste auch eher als riesen Kreisverkehr und Parkplatz wahrgenommen. Die meisten LKWs und Busse parken genau in der Sichtachse Richtung Hauptplatz. Das Überqueren der über die Jahre abgesunkenen, achtspurigen

Straße zum Platz hin ist schwierig, da es nur drei geschützte Zebrastreifen zum Überqueren gibt (rot), die zusätzlich fast immer von den Autofahrern aber fast immer ignoriert werden. Die rund um den Platz (sowohl Platz- als auch Gehsteigseitig) abgestellten Fahrzeuge stellen ein weiteres Hindernis dar (blau), da sie den Einblick ins Verkehrsgeschehen stark behindern.

Obwohl die Plaza der zweitgrößte Platz nach dem Zócalo ist und an seinen Achsen wichtige Bereiche der Stadt, wie der Zócalo oder der Bahnhof Buenavista liegen, gibt es auf dem Platz keine Kirche, was für das hoch christliche Mexiko untypisch erscheint. Die verkehrstechnische Anbindung der Plaza ist günstig, auch wenn es keine direkten Metrohaltestellen am Platz gibt. Der „Turibus“ dreht allenfalls eine halbe Runde um das Monument und lässt willige Touristen vor dem Fronton de Mexico aus- und einsteigen. Unter der Plaza liegt das Museo de la Revolución, das städtebaulich betrachtet den schlechtesten Eingang aller Zeiten besitzt: trotz schlechter Beschilderung konnten wir den Eingang ins Museum erst bei unserem dritten Besuch des Platzes ausmachen! (schwarzer Pfeil)

Hinsichtlich der Kriminalität ist der Platz tagsüber unbedenklich. Dank der Nähe zu Reforma sollte man auch nachts noch halbwegs sicher sein. Bessere Beleuchtung ist auf jeden Fall empfehlenswert und man sollte nicht außer Acht lassen, dass bereits zwei Blöcke weiter nördlich (noch innerhalb der Tabacalera) der Park des Palacio de los Condes de Buenavista als Drogenumschlagplatz gilt.



BESTANDSAUFNAHMEN DER PLAZA DE LA RÉPUBLICA



AUS DER AVENIDA DE LA REPUBLICA KOMMEND:
MONUMENT ↔ AV. INSURGENTES

ANALYSE



AUS DER AVENIDA DE LA REPUBLICA KOMMEND:
MONUMENTO REFORMA, ALAMEDA, BELLAS ARTES, ZÓCALO



STRASSENKUNST AM SOCKEL DES „FRONTÓN DE MÉXICO“



Das wohl auffallendste, schönste und interessanteste Gebäude am Platz ist das „Frontón de México“. Frontón ist eine Sportart, die mit und ohne Schläger gespielt werden kann und am ehesten eine Mischung aus „Jeux de Paume“, „Jai-alai“ und Squash ist. Diese Sportart ist in Mexiko sehr beliebt, jedoch in Europa kaum bekannt.

Gebaut wurde das „Frontón de Mexico“ 1929 und wurde am 2. Oktober 1996 geschlossen. Seitdem verfällt es stetig.

Wir hätten das Frontón sehr gerne bearbeitet, doch auf Grund gerichtlicher Verfahren, steht das Gebäude seit damals komplett unter Verschluss. Das Thema scheint nach wie vor sehr heikel zu sein, denn niemand wollte uns helfen, sobald der Name „Frontón“ fiel.

ABGEBLÄTTERTE PUTZFASSADE DES „FRONTÓN DE MÉXICO“





INTERVIEW

DANIÉL ESCOTTO

28.4.09

Wir haben uns mit Daniél Escotto in der „Secretaría de Desarrollo Urbano y Vivienda de la ciudad de México“ (Stadtbauamt) getroffen. Er hat uns ausführlich über das laufende Projekt zur Renovierung der Plaza und des Monumentes berichtet und uns diverse Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Hauptaussagen werden im Folgenden zusammengefassten Erinnerungsprotokoll erklärt:

Angedacht sind Maßnahmen, die den Platz primär für den Tourismus wieder attraktiv machen, wie z.B. Radwege und unter Umständen auch eine Straßenbahnverbindung von Buena Vista über die Plaza bis hin zum Zócalo. Das Museum unter der Plaza wird restrukturiert und etwas vergrößert. Unter dem Monument wird zusätzlich eine Art Lesesaal für Veranstaltungen eingerichtet, wobei die großen Träger des Monumentes als raumbildende Elemente fungieren. Ein Lift in die Kuppel soll das Monument als Touristenattraktion wiederbeleben.

Die Verkehrslösung der Plaza wird insofern verbessert, als im Osten der Platz vergrößert wird und die Straßen von vier auf drei Spuren verkleinert werden. Ostseitig unter dem Platz wird eine dreigeschoßige Tiefgarage gebaut.

Mit hellen Bodenplatten wird, ähnlich wie auf der Fassade des Monumentes, am Platz mit Kontrasten gespielt und der Platz primär aufgehellt um die Hitzeentwicklung in den Griff zu bekommen. Die Baumbepflanzungen werden gesäubert und teils kommt es zu Neupflanzungen, um die Sichtbarkeit und Einheitlichkeit zu verbessern. In einem Dokument werden für alle umliegenden Gebäude Geschoßanzahlen zwischen 12 und 18 Geschoßen vorgeschlagen, was in etwa der Höhe des Monuments entspricht.

Daniél bestätigte außerdem die 20% Freifläche, die für Sickerwasser auf jedem Grundstück freigelassen werden muss.



El Monumento a la Revolución, edificio emblemático y ordenador de la traza urbana en el perímetro del Centro Histórico, será restaurado con motivo del centenario del inicio a la Revolución Mexicana.

Declarado monumento artístico en 1987, el **Monumento a la Revolución** será restaurado de manera integral por el Gobierno de la Ciudad con motivo de los festejos del bicentenario de la independencia y del centenario de la gesta revolucionaria.

BAUSTELLENZAUN UM DAS MONUMENT

VARIANTEN DER PLATZGESTALTUNG

Auf einer Vernissage der österreichischen Künstlerin „Soshana“ kamen wir mit einem mexikanischen Regisseur und Schauspieler ins Gespräch, der den Platz in gutem Deutsch wie folgt beschrieb:

„Dieser Platz ist hässlich, das ist einfach schrecklich! Es macht mich depressiv. [...] ich habe noch nie jemanden kennengelernt, der sich für dieses scheiß Monument interessiert.“

Und tatsächlich: obwohl es der zweitgrößte Platz der Stadt ist, ist er fast allen Leuten unter seinem richtigen Namen nicht bekannt. Wenn sie ihn kennen, dann unter dem falschen Namen „Plaza de la Revolución“. Aktiv besucht haben den Platz jedenfalls die wenigsten. Befragte Personen, die ihn richtig zuordneten, hätten ihre Freizeit auch nicht freiwillig dort verbracht.

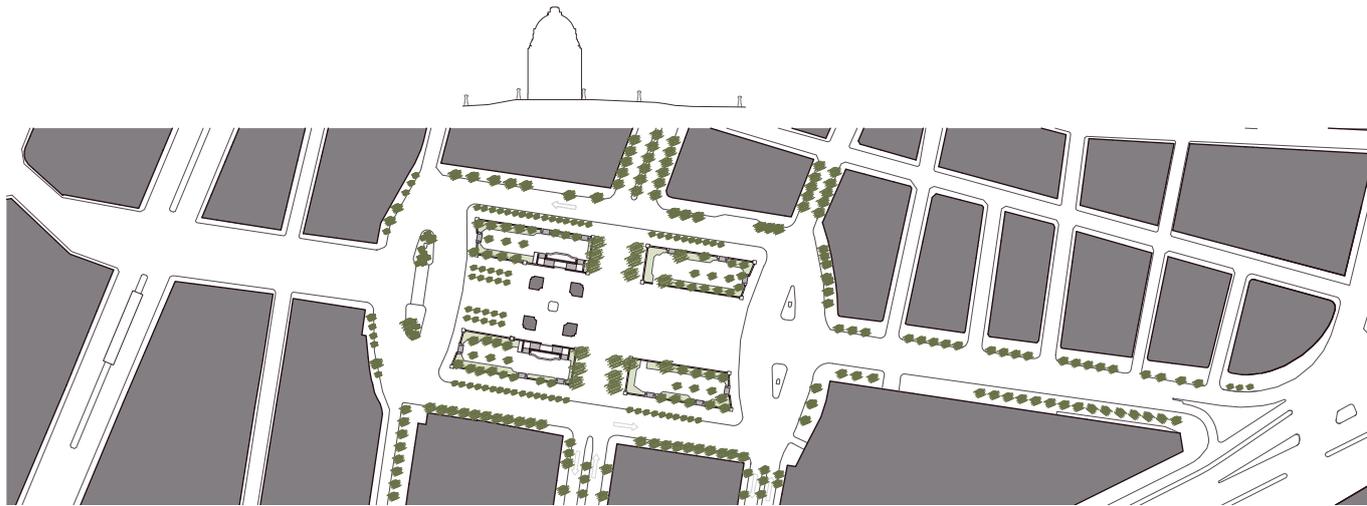
Auf den folgenden Seiten stellen wir sieben verschiedene Varianten bzw. Lösungen der Platzgestaltung vor. Diese konzentrieren sich meistens darauf, die fünf größten Probleme des

Platzes zu beheben: Fußgängerunfreundlichkeit, indirekt geführter Straßenverkehr, Kriminalität, Grenzen und Grünbereiche. Eine sowohl für Fußgängern als auch für den Straßenverkehr optimale Lösung zu schaffen ist sehr schwer möglich, da sich die einzelnen Problembereiche stark überschneiden. Besseren Alternativen sind oft mit hohen Kosten verbunden und würden in der Realität an der Umsetzung scheitern.

Eigentlich wollten wir den Städtebau der Plaza komplett lösen, aber wir konnten keine Variante finden, die befriedigend erschien. Die Behandlung des Platzes stellt vom Umfang her eine eigene Diplomarbeit dar und wir mussten uns leider eingestehen, dass die richtige und finale städtebauliche Lösung leider kein Teil dieses gemeinsamen Teils unserer Diplomarbeiten sein kann, obwohl wir uns wochenlang den Kopf darüber zerbrochen haben. Daher stellen wir auf den folgenden Seiten unsere Ideen und Überlegungen vor und bewerten sie ohne einen „Gewinner“ zu küren.

VARIANTE "ORIGINAL"

PLAZA OHNE GROSSE ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, BEREINIGUNG DER BEPFLANZUNG, KLEINE REPARATUREN



Kosten: Insgesamt eine günstige Lösung. Das meiste Geld wird für die Restauration des Monuments verwendet.

Verkehr: Verbesserungen für den Straßenverkehr gibt es keine. Das System funktioniert auf Grund der enormen Straßenbreite gut am Platz.

Anbindungen: Es kommen keine zusätzlichen Verkehrsverbindungen, wie Straßenbahn oder Radwege hinzu.

Parken: PKWs werden weiterhin rund um den Platz abgestellt. LKWs und Busse parken, aus Richtung des Zócalo kommend, immer vor dem Monument bzw. überall da, wo sie Platz finden.

Fußgänger: Durch parkende Autos und die enorme Straßenbreite entsteht eine starke Barriere zwischen dem Platz und seiner Umgebung. Das Überqueren der Straßen zum Platz hin ist schwierig, es gibt nur drei Zebrasteifen. Die schwarzen

Basaltböden heizen den Platz zusätzlich auf - die Leute verweilen nur seitlich im Schatten.

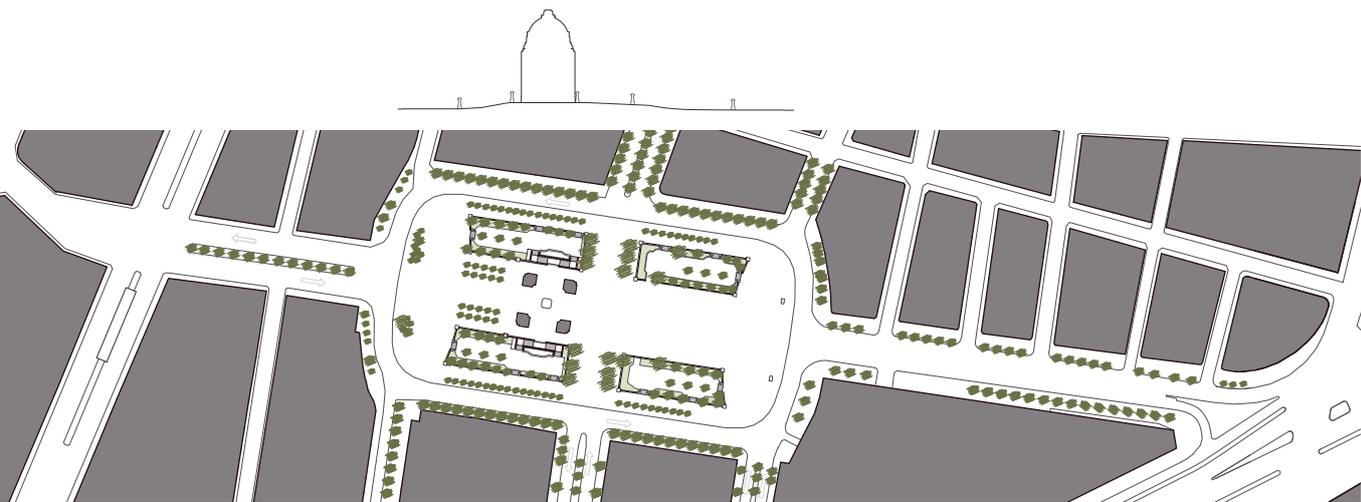
Kriminalität: Schlechte Beleuchtung jedoch übersichtliche und weitläufige Platzgestaltung. Grüntröge schwer einsehbar und daher riskant.

Grün: Kaum Grünräume vorhanden, auf der Plaza nur in Form von Streifen.

Fazit: Diese Variante entspricht bis auf das renovierungsbedürftige Monument dem Zustand, in welchem wir den Platz kennengelernt haben. Speziell für Fußgänger und Besucher des Platzes ist diese Lösung nicht die Beste. Auch der eher unkontrollierte Verkehr und das „Wildparken“ tragen nicht zu einer positiven Wahrnehmung des Platzes bei. Er wirkt eher wie eine überdimensionierte, schlecht genutzte Verkehrsinsel.

VARIANTE “MINIMAL”

PLAZA MIT WENIG ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, BEREINIGUNG DER BEPFLANZUNG, VERSCHMÄLERUNG DER STRASSEN, VERGRÖßERUNG DER PLAZA ZU DEN VERKEHRSINSELN



M 1:5000

Kosten: Das meiste Geld fließt auch hier in die Renovierung des Monuments.

Verkehr: Eine leichte Verschlechterung der Verkehrssituation, bedingt durch die Spurverringerng von acht auf drei bis vier Spuren.

Anbindungen: Es gibt keine Straßenbahnanbindung. Radwege können auf dem durch Spurverringerng gewonnen Bereich angelegt werden.

Parken: PKWs werden nur mehr einseitig rund um den Platz abgestellt, eine Reihe Parkplätze entfällt. LKWs haben keine Parkmöglichkeit mehr.

Fußgänger: Aufgrund parkender Autos und des vierspurigen Kreisverkehrs bleibt die Barriere zwischen dem Platz und seiner Umgebung für Fußgänger zwar bestehen, erfährt aber eine Schmälerung.

Kriminalität: Durch neu angebrachte bessere Beleuchtung verbessert sich der Grad der

Kriminalität leicht. Die weitläufige Platzgestaltung trägt ihren Teil dazu bei.

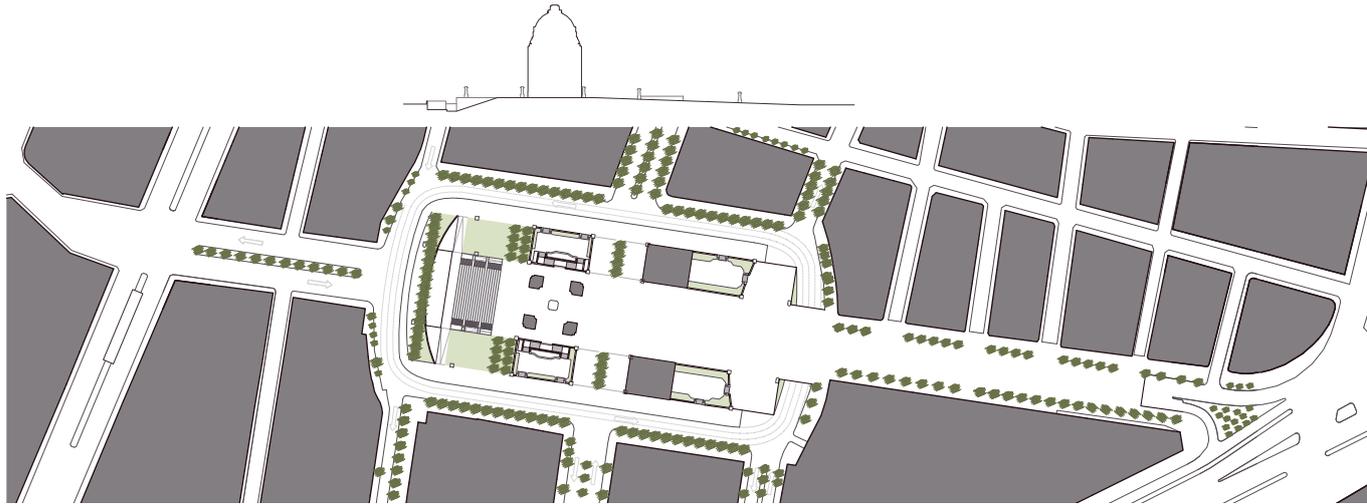
Grün: Durch die Vergrößerung der Plaza gewinnt man Raum für neue Bepflanzungen. Der Grünanteil im Viertel wird leicht gesteigert.

Fazit: Würde man dieser Variante im Osten der Plaza noch eine dreigeschoßige Tiefgarage und neue, hellere Bodenbeläge hinzufügen, so würde sie im wesentlichen der Variante, die momentan vom Stadtbauamt verwirklicht wird, entsprechen. Für größere Änderungen gibt es von Seiten der Stadt offiziell kein Geld, daher wird bis zur 200-Jahr-Feier der Revolución der Platz so gut es geht oberflächlich aufpoliert.

Insgesamt handelt es sich hier um eine kostenschonende, sanfte Verbesserung der Situation.

VARIANTE "THEATER"

PLAZA MIT MITTLEREN ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, NEUBEPFLANZUNG, VERSCHMÄLERUNG DER STRASSEN, VERGRÖßERUNG DER PLAZA, VERBREITERUNG DER GEHSTEIGE, „AMPHITHEATER“ HINTER DEM MONUMENT, FUSSGÄNGERZONE BIS REFORMA, UNTERFÜHRUNG, TIEFGARAGE



M 1:5000

Kosten: Im Vergleich zu den folgenden Vorschlägen mittelmäßig. Knapp über dem Budget des Stadtbauamts.

Verkehr: Durch die Entkoppelung der Ost-Achse für den Straßenverkehr kommt es zu einer leichten Verbesserung für den Verkehrsfluss der wichtigen Nord-Süd-Verbindung.

Anbindungen: Eine Fußgängerzone verbindet die Plaza mit der Reforma und gleichzeitig wird der Verkehrsfluss für PKWs verbessert.

Parken: PKWs können in der Tiefgarage parken und verschwinden größtenteils von der Oberfläche. LKWs und Busse bekommen begrenzte Stellflächen unterhalb der Unterführung.

Fußgänger: Die wichtigste Fußgängeranbindung (Richtung Zocalo, Osten) ist nun durch eine großzügige Fußgängerzone angedeutet. Der

Platz wird durch Bars, Restaurants und einen neuen Museumsblock belebt. Im Westen kann das Amphitheater für Veranstaltungen und freie Vorführungen verwendet werden.

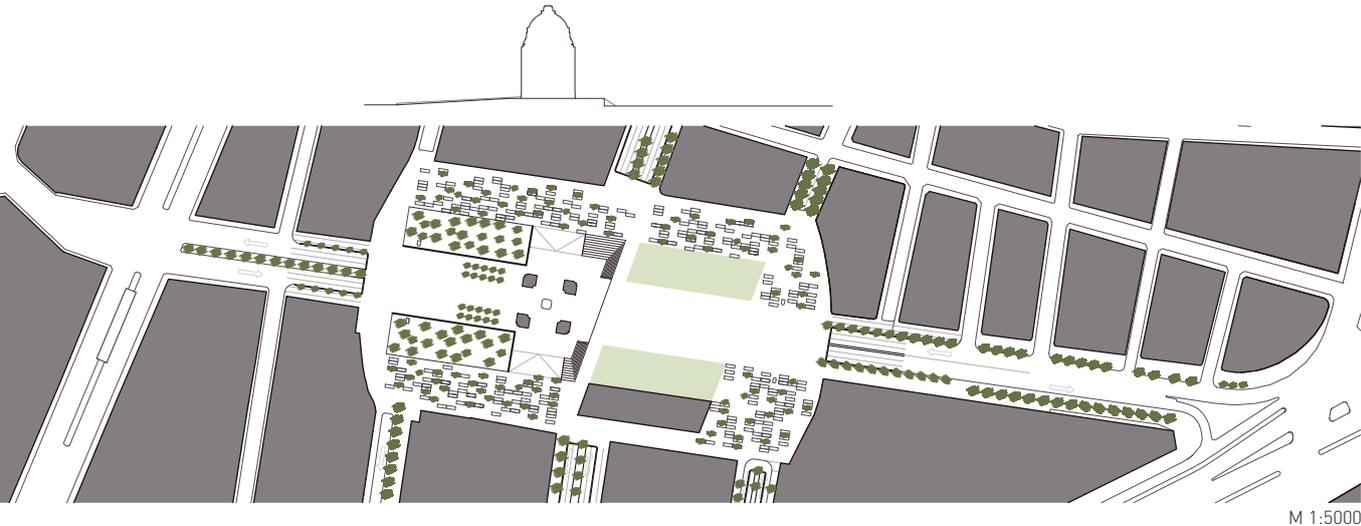
Kriminalität: Große übersichtliche Flächen werden mit Funktionen kombiniert, die den Platz zu verschiedensten Uhrzeiten beleben. Dadurch ist eine höhere Sicherheit gegeben.

Grün: Der Entwurf ist durch großzügigere Grünflächen als zuvor geprägt. Auch in der Fußgängerzone können jetzt mehr Grünpflanzen gesetzt werden.

Fazit: Diese Variante sticht aufgrund ihrer geringen Kosten und guten Verbesserungen in fast allen Teilbereichen hervor.

VARIANTE “ASYMMETRISCH”

GRÖßERE ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, NEUBEPFLANZUNG, FUSSGÄNGERZONE AM GESAMTEN PLATZ, VERKEHRSFÜHRUNG KOMPLETT UNTERIRDISCH, ZUSATZFUNKTIONEN (RESTAURANTS UND CAFÉS, EVTL. SHOPPING MALL), TIEFGARAGE, STRASSENBAHN ANBINDUNG, RADWEGE



M 1:5000

Kosten: Durch die komplette unterirdische Verkehrsführung sind die Kosten enorm. Es ist mit Abstand die teuerste der durchdachten Varianten.

Verkehr: Verkehr wesentlich verbessert. Anlieferung funktioniert über schmale Straßen noch oberirdisch, der restliche Straßenverkehr wird im Untergrund kreuzungsfrei weitergeführt.

Anbindungen: Erweiterung der Anbindungen um eine Straßenbahn direkt auf der Plaza. Die Verbindung über die Nord-Süd-Achse nach Buenavista wird unterirdisch ausgearbeitet. Auf dem Platz und vom Platz weg führen geschützte Radwege in alle Richtungen.

Parken: PKWs werden in der großzügig unter dem Platz verteilten Tiefgarage untergebracht.

Unterirdische Bushaltestellen sind denkbar, Parkplätze für Busse und LKWs nicht.

Fußgänger: Die beste und großzügigste Lösung für Fußgänger. Die Fußgängerzone wird bis zur Blockrandbebauung erweitert.

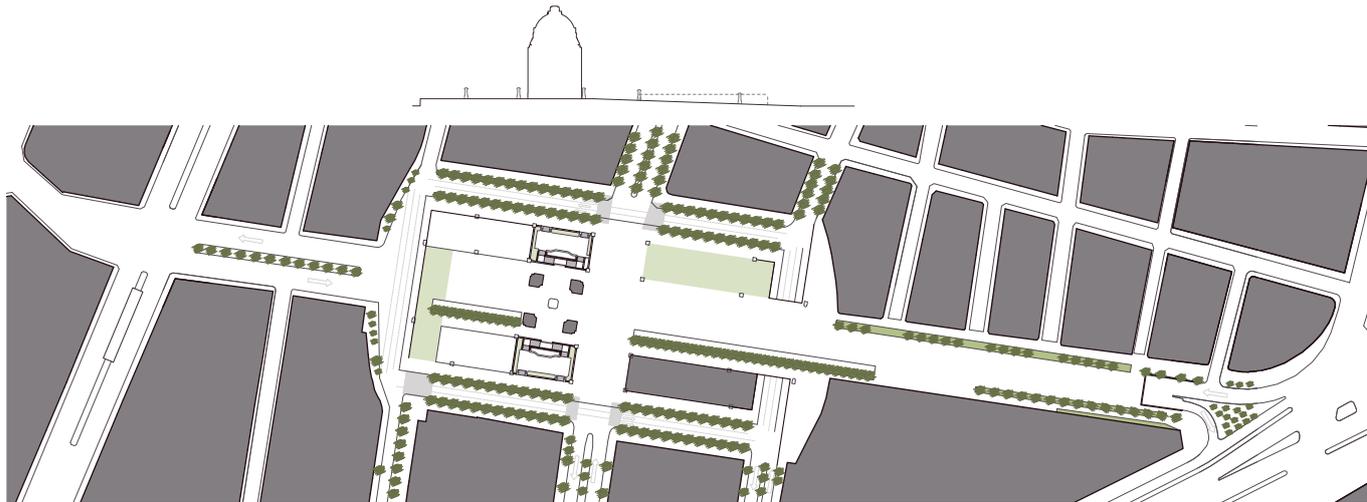
Kriminalität: Durch die große einsehbare Fläche gut kontrollierbar.

Grün: Es gibt wesentlich mehr Grünraum, sowohl Wiesen als auch „Wälder“.

Fazit: Aufgrund der Kosten schwer realisierbar. Die unterirdische Verkehrsführung ist bei Staus oder Unfällen sicherlich problematisch. Ansonsten massive Verbesserung der Probleme.

VARIANTE "SPORT"

PLAZA MIT MITTLEREN ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, FUSSGÄNGERZONE BIS REFORMA, UNTERFÜHRUNG, VERGRÖßERUNG DER PLAZA, ZUSATZFUNKTIONEN (RESTAURANTS UND CAFÉS), STREETSOCCER- BZW. STREETBASKETBALLFELDER, TIEFGARAGE SOWIE STELLPLÄTZE FÜR BUSSE, EVTL. STRASSENBAHNANBINDUNG, RADWEGE



M 1:5000

Kosten: Mittelmäßig. Leicht über dem Budget des Stadtbauamts.

Verkehr: Durch die Entkoppelung der Ost-Achse für den Straßenverkehr, kommt es zu einer leichten Verbesserung für den Verkehrsfluss der wichtigen Nord-Süd-Verbindung.

Anbindungen: Eine Fußgängerzone verbindet die Plaza mit der Reforma. Der Straßenverkehr wird ein wenig verbessert. Eine Straßenbahnhaltestelle am Platz wäre möglich.

Parken: PKWs können in der Tiefgarage parken und verschwinden größtenteils von der Oberfläche. LKWs und Busse bekommen begrenzte Stellflächen unterhalb der Unterführung.

Fußgänger: Die wichtige Fußgängeranbindung zum Hauptplatz ist wieder durch eine großzügige Fußgängerzone angedeutet. Der Platz wird durch Sportbars, Restaurants und einem neuen

Museumsblock belebt. Sportbegeisterte können die freien Einrichtungen wie z.B. den Fußball bzw. Basketballplatz im Westen nutzen.

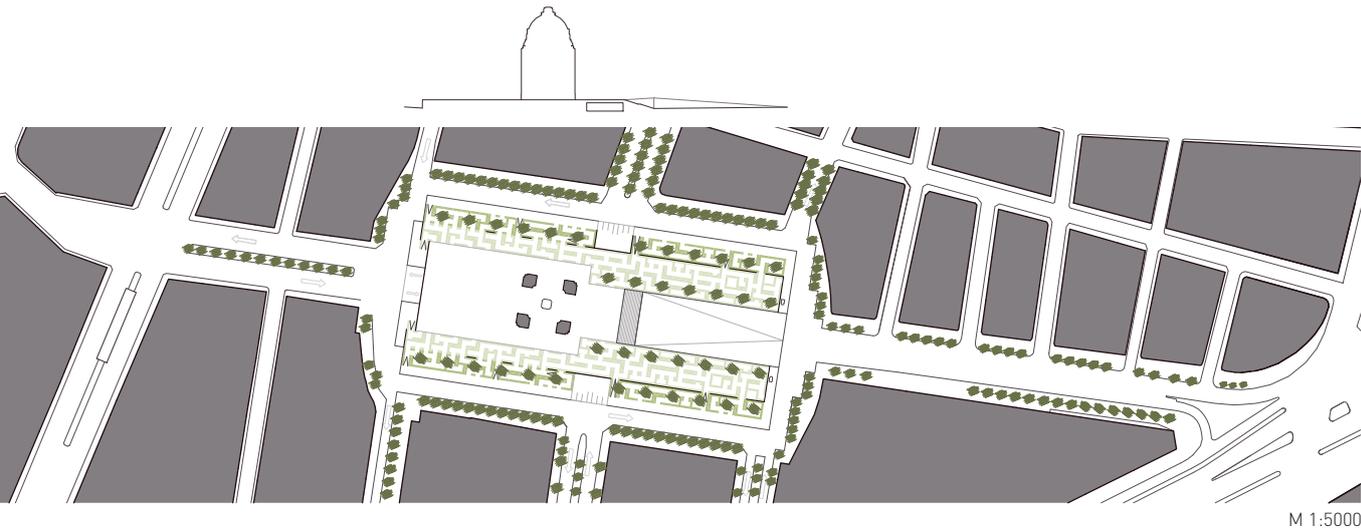
Kriminalität: Gruppen können auch abends die Sportanlagen unter Flutlicht nutzen. Bars sorgen für zusätzliche Belebung. Die Kriminalität sollte gering gehalten werden können.

Grün: Der Entwurf fällt durch großzügige Grünflächen auf. Durch die Fußgängerzone ziehen sich auffallende Grünoasen.

Fazit: Diese ist der „Theater“-Variante sehr ähnlich. Die Funktionsverteilung und die Art, auf die der Platz bespielt wird, ändert sich jedoch. Augenmerk wird hier nicht auf Kultur, sondern auf ausgewiesene Sportflächen gelegt. Ganz nach dem Motto „In einem gesunden Körper steckt auch ein gesunder Geist“.

VARIANTE “LABYRINTH”

PLAZA MIT MITTLEREN ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, NEUBEPPFLANZUNG, UNTERFÜHRUNG NORD-SÜD-ACHSE, VERGRÖßERUNG DER PLAZA, TIEFGARAGE, WIRKUNG DES MONUMENTS AUF DIE OST-ACHSE AUSGERICHTET UND ÜBERSPITZT, ZUSATZFUNKTIONEN UND NEUES MUSEUM



M 1:5000

Kosten: Eine Unterführung und immense Massenbewegungen sowie der Neubau des Großteils der Plaza auf erhöhtem Niveau belaufen sich auf hohe Kosten.

Verkehr: Die Nord-Süd-Achse wird als unterführte Hauptstraße ausgebildet und verbessert die Verkehrsführung von Reforma nach Buenavista erheblich.

Anbindungen: Eine starke Verbesserung der Nord-Süd-Verbindung ist sehr wahrscheinlich. Es sind keine zusätzlichen Verkehrsmittel eingeplant.

Parken: Im Westen hinter dem Monument kann man ebenerdig in eine Garage einfahren, die im oberen Geschöß auch Platz für LKWs bieten kann. Die Parkgarage kann mehrere Geschöße tief sein.

Fußgänger: Durch Vergrößerung der Plaza

und Verbreiterung der Gehsteige mehr Platz für Fußgänger. Da der Verkehr jetzt hauptsächlich über die Nord-Süd-Verbindung fließt, können die seitlichen Straßen leichter überquert werden. Im Labyrinth aus drei verschiedenen Elementen gibt es viele schattige Sitzmöglichkeiten.

Kriminalität: In den seitlichen Bereichen mit den Labyrinth-Elementen sehr problematisch, da wenig Übersicht herrscht und die kleinen (6x6m) Elemente der Platzgestaltung immer wieder Bereiche einzäunen, die schwer und nur von einer Seite erreichbar sind.

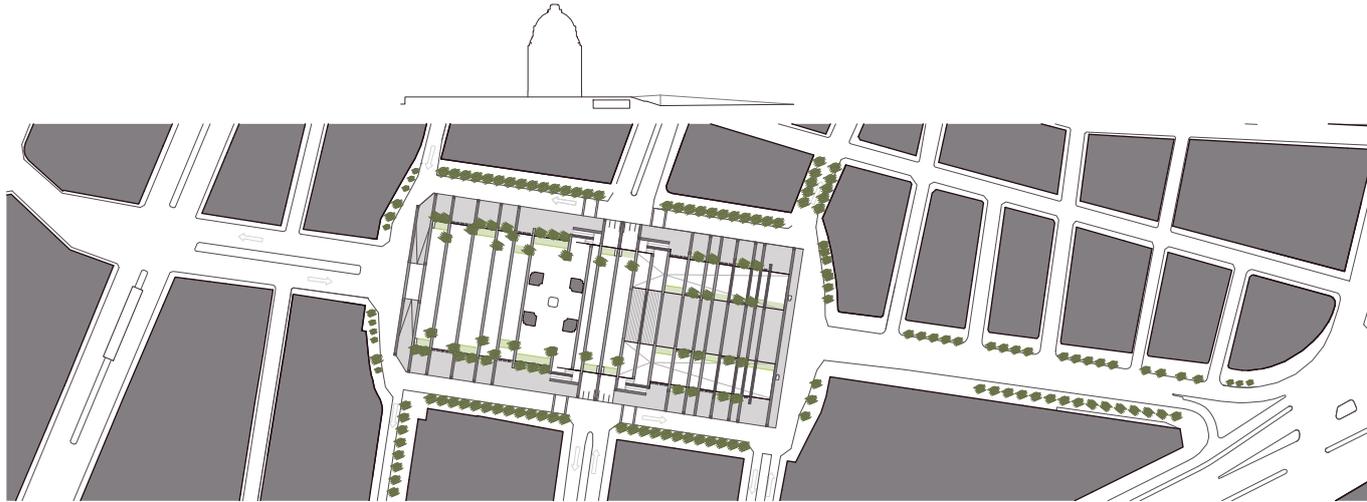
Grün: In den seitlichen Streifen wird ausgesprochen viel Grün in Form von Wiesen und Bewuchs aller Art verwendet.

Fazit: Von Osten kommend erhält das Monument eine fast dramaturgische Überhöhung. Von dem leicht abfallenden Platz vor der Prunkstiege kann man seitlich in ein neues Museum sowie in Restaurants, Bars o.Ä. gelangen. Der hintere Platz ist eben und kann für Veranstaltungen genutzt werden. Insgesamt fällt die Variante aufgrund der nicht kontrollierbaren Kleinteiligkeit der Platzgestaltung durch (Kriminalität!).



VARIANTE "STREIFEN"

PLAZA MIT MITTLEREN ÄNDERUNGEN, RENOVIERUNG MONUMENT, NEUBEPFLANZUNG, UNTERFÜHRUNG NORD-SÜD-ACHSE, VERGRÖßERUNG DER PLAZA, TIEFGARAGE, WIRKUNG DES MONUMENTS AUF DIE OST-ACHSE AUSGERICHTET UND ÜBERSPITZT, ZUSATZFUNKTIONEN UND NEUES MUSEUM



Kosten: Gleich wie Variante „Labyrinth“.

Verkehr: Die Nord-Süd-Achse wird auch hier als Hauptstraße ausgebildet und verbessert die Verkehrsführung von Reforma nach Buenavista erheblich.

Anbindungen: Eine starke Verbesserung der Nord-Süd-Verbindung ist sehr wahrscheinlich. Es sind keine zusätzlichen Verkehrsmittel eingeplant.

Parken: Im Westen hinter dem Monument kann man ebenerdig in eine Garage einfahren, die im oberen Geschoss auch Platz für LKWs bieten kann. Die Parkgarage kann mehrere Geschosse tief sein.

Fußgänger: Durch Vergrößerung der Plaza und Verbreiterung der Gehsteige mehr Platz für Fußgänger. Da der Verkehr jetzt hauptsächlich über die Nord-Süd-Verbindung fließt, können die seitlichen Straßen leichter überquert werden. Die Streifen (1,5m breit) beinhalten Sitzmöglichkeiten, Grünflächen und spenden Schatten.

Kriminalität: Die Übersichtlichkeit ist dank großer Flächen, die meist nur optisch durch die Bodenstruktur getrennt werden, recht gut. Beleuchtungselemente in den Streifen lassen auch nachts eine gute Übersicht zu.

Grün: Es gibt immer wieder schmale Grünstreifen, die sich mit beschatteten Sitzmöglichkeiten abwechseln. Eine große Anzahl von Palmen wird an den Rändern des Platzes gepflanzt. Durch die verschiedenen Niveaus der Bepflanzung erhält der Grünraum mehr Tiefe.

Fazit: Diese Variante ist „Labyrinth“ sehr ähnlich. Lediglich die Kleinteiligkeit wurde durch ein anderes gestalterisches System verhindert. Die Streifen, die sich durch den Platz ziehen, können verschiedenste Funktionen erfüllen (z.B. Sitzbänke) und sollen die Verbundenheit zwischen Nord und Süd zeigen, also die Grenze, die der Platz nunmal darstellt, gestalterisch auflösen.



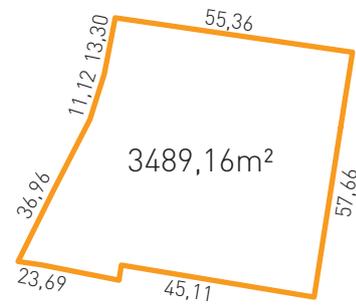
ENTWURF TABACALERA.ESTE



PROJEKTÜBERSICHT MIT BEZUG
AUF DIE PLAZA DE LA REPÚBLICA



STANDORTBESCHREIBUNG



Das flache Grundstück ist 3489,16m² groß und trapezförmig. Im Westen grenzt es direkt an die Plaza de la República, im Norden an die Straße „Avenida de la República“, im Osten an das Gebäude des „ISSSTE“ (Sozialversicherung) und im Süden an ein Grundstück, auf dem zur Zeit ein 40-geschoßiger Wohnbau errichtet wird.

Das zuletzt bestehende Gebäude wurde beim großen Erdbeben 1985 beschädigt und später abgerissen. Heute steht das Grundstück leer. Es

dient dem „ISSSTE“ als Parkplatz. An dieser Stelle fehlt im Moment eines der vier „Kopfgebäude“, das die Plaza in dieser Richtung einfassen würde.

Die Lage der Parzelle ist ziemlich interessant. Das Grundstück liegt an einer sehr prominenten Ecke: direkt an der Plaza, mit freiem Blick auf das Monument, am Beginn der Straße, die direkt zum Zócalo führt. Die Prunkstraße Reforma liegt einen Block entfernt.



VOM MONUMENT, VOM FRONTÓN
AUS DER STRASSE „LAFRAGUA“
NORD-WEST-ECKE DES GRUNDSTÜCKES, NORDSEITE AUS DER „AVENIDA DE LA REPÚBLICA“



O: CA. 1930
U: MITTE 50ER



O: CA. ANFANG 1960ER
U: 2009

STÄDTEBAU ÜBERLEGUNGEN

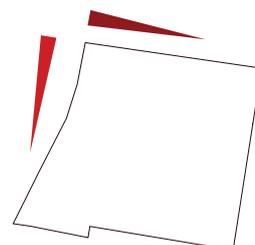
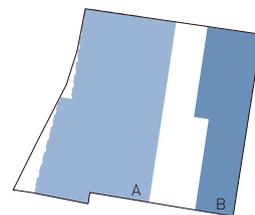
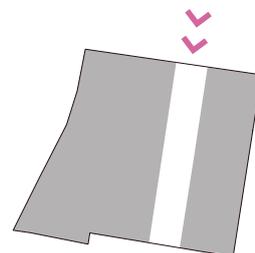
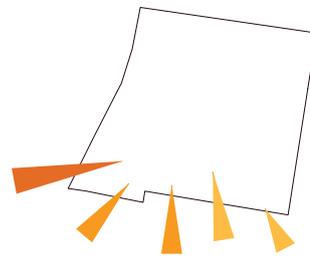
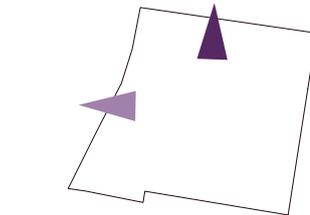
Die Orientierung nach Westen war durch den Platz, die Straße im Norden und die hohe Bebauung im Osten, die keine Öffnungen in diese Richtung zuließ, sowie durch den hohen Wohnbau im Süden praktisch schon vorgegeben. Aus zwei Gründen war es auch nicht sinnvoll sich nach Süden zu orientieren: Zum Ersten kann man nicht ausschließen, dass am angrenzenden Grundstück noch etwas angebaut wird und zum Zweiten würde man damit nur das eigene Grundstück beschatten.

Um die Belichtungsflächen zu maximieren, erscheint es logisch, die beiden Gebäude mit Nord-Süd-Längsausrichtung zu positionieren. Das hat auch für die Glasfassaden einen Vorteil: sie bekommen nie die direkte Mittagssonne ab und die dahinter liegenden Räume werden vor Überhitzung geschützt.

Die städtebauliche Trennung der beiden Gebäude übernimmt die gedachte Verlängerung der von Norden kommenden Straße „Ramos Alcázar“.

Das Gebäude direkt am Platz (Gebäude A) beherbergt ausschließlich öffentliche Funktionen und das hintere (Gebäude B) vornehmlich Wohnen.

Weiters war die Höhenentwicklung in den beiden Achsen zu berücksichtigen. Die Höhe der Bebauung steigt von der Plaza ausgehend Richtung Zócalo (Osten) und Reforma (Süden) hin an.

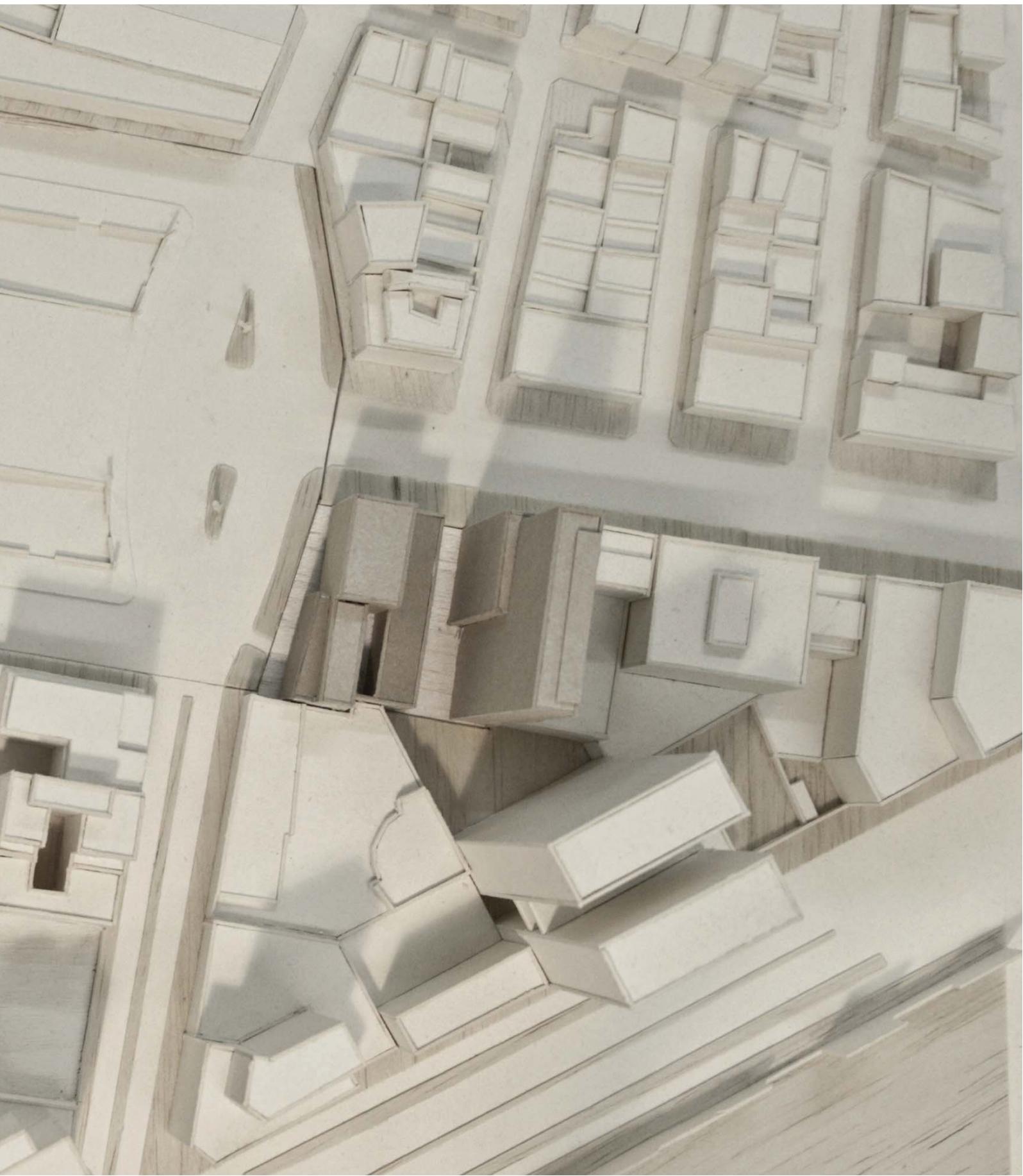




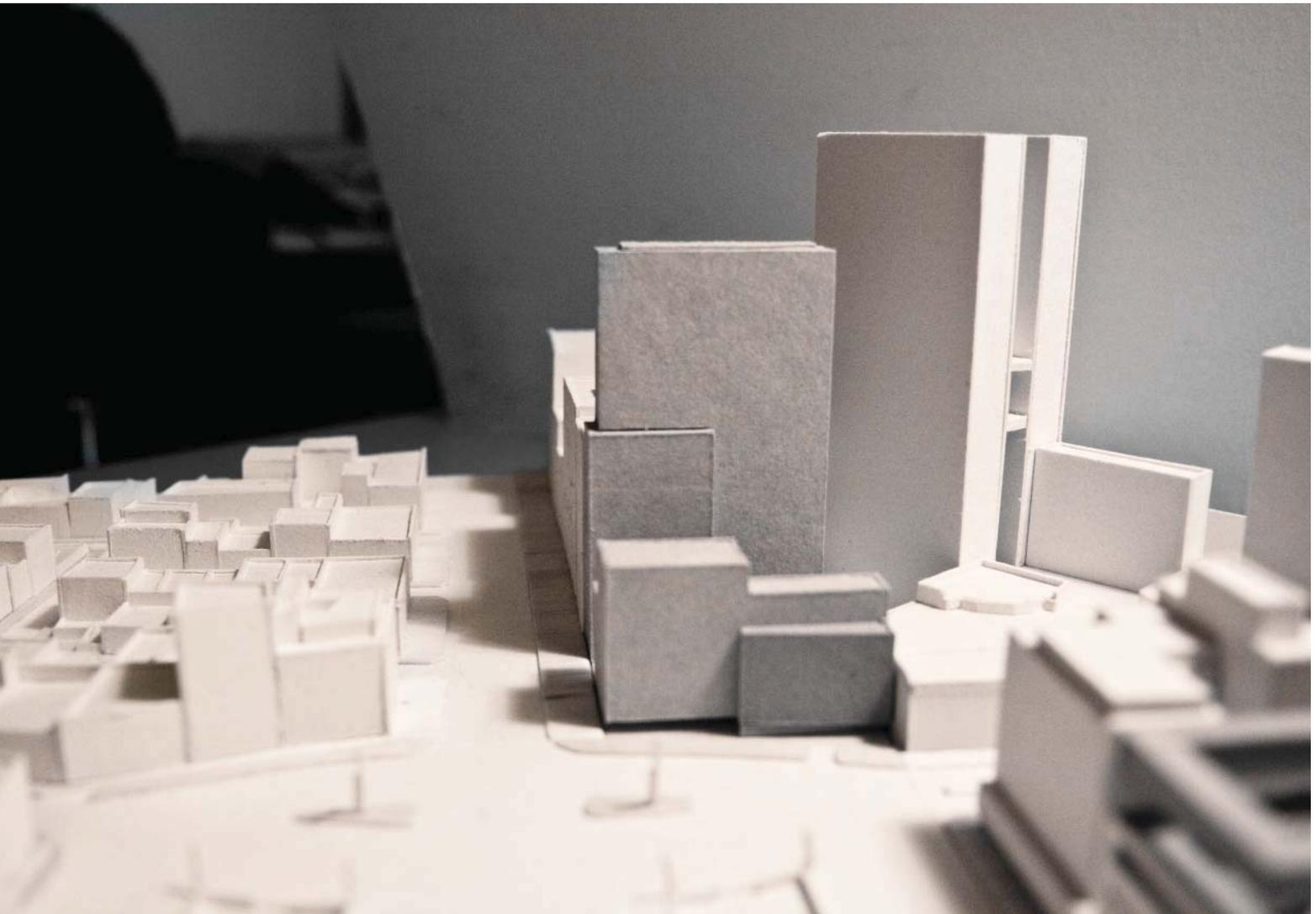
SCHWARZPLAN
M1:5000



MODELLFOTO



HÖHEN



Beim Städtebau war für mich klar, dass es zwei Gebäude sein werden, die den Höhensprung zwischen dem gegenüberliegenden 7-stöckigen „Kopfgebäude“ und dem „ISSSTE“ bzw. den vorgeschriebenden 25 bis 40 Geschossen auf diesem Grundstück überbrücken können muss.

Das neun- bzw. elfgeschoßige Gebäude direkt am Platz nimmt dabei die Höhe des niedrigeren „Kopfgebäudes“ auf, wohingegen das hintere mit seinen 31 Geschossen das Bindeglied zur hohen Bebauung Richtung Reforma ist.

MODELLFOTO
WESTANSICHT

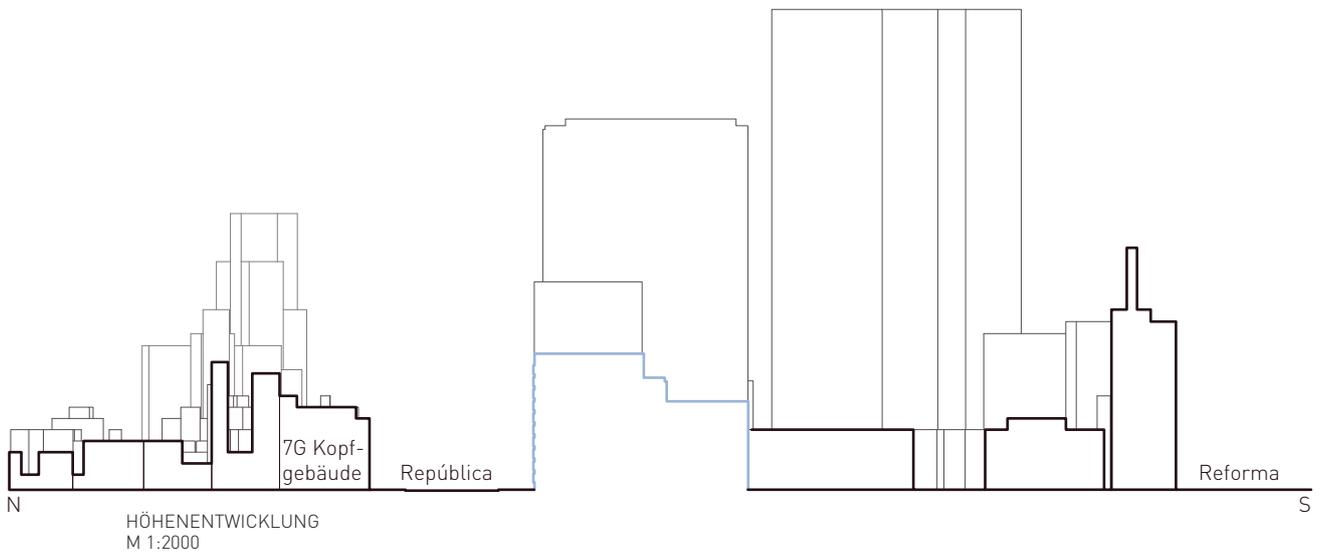
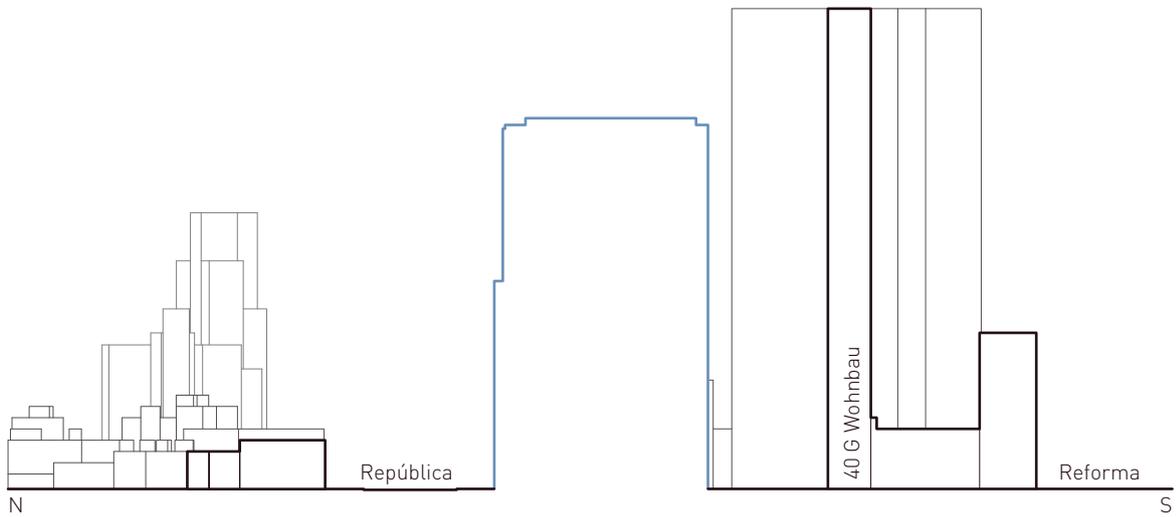
KONZEPT



MODELLFOTO
NORDANSICHT

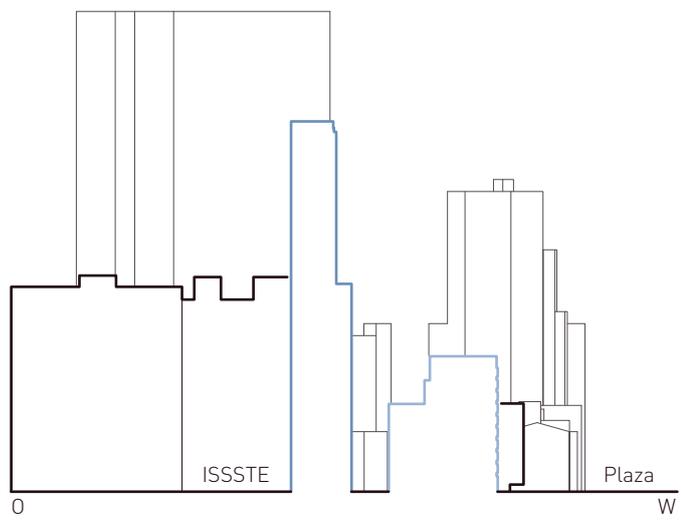
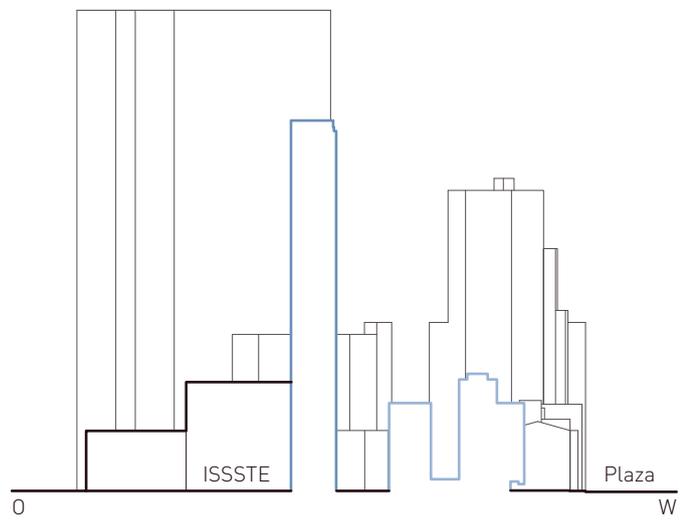


SKYLINE DER GEBÄUDE DIREKT AN DER REFORMA



HÖHENENTWICKLUNG
M 1:2000

KONZEPT



FUNKTIONEN

Der Entwurf kann verschiedenen Zielgruppen zugeordnet werden. Hauptsächlich wird es sich um Berufstätige, Familien, Singles, Sportler, etc. handeln. Die Geschäftsfläche, die Sportanlagen und die „Comida Corrida“ wird tagsüber ebenfalls von Menschen aus der Tabacalera und deren Umgebung besucht werden. Auch die großen Büroflächen werden ein größeres Einzugsgebiet haben.

Ziel war es einen Gebäudekomplex zu entwerfen, der möglichst zu allen Tages- und Nachtzeiten bespielt wird. Um das gewährleisten zu können, musste es ein Mix aus Funktionen werden, der in den zwei Gebäuden untergebracht ist. In der Früh werden die Cafés und das Sportstudio geöffnet. Es folgen die Büros und das Geschäft etwas später und währenddessen leeren sich die Wohnungen. Gegen Abend, wenn die Menschen vermehrt nach Hause kommen, bleiben das Sportstudio und die Bar noch länger geöffnet.

Um die Bewohner nicht mit Lärm zu belästigen, gab es entwurfsrelevante Überlegungen: Um die Lärmbelastung innerhalb des Gebäudes B zu minimieren, gibt es in diesem Komplex nur Wohnungen, Büros und ein Café im Erdgeschoß. Die Öffnungszeiten des Cafés sind mit denen des Büros gleichgeschaltet. In den unteren Geschossen liegen sich jeweils Büros und Wohnungen im südlichen Teil des Komplexes gegenüber, wohingegen im nördlichen Teil Sportanlagen den Büros gegenüber liegen. Die Bar in Gebäude A orientiert sich zum Platz. Durch diese Anordnung der Funktionen soll abends auch die Privatsphäre der Bewohner geschützt werden. Wie man sieht, organisieren die Häuser durch die Aufteilung und Pufferung der Funktionen reibungslose Abläufe trotz der vorhandenen Überschneidungen.

WOHNEN

PRIVATE TIEFGARAGE IM UG1 UND UG 2

SPORT

INKL. AUSSENBEREICHE (NICHT ROT UMRANDET)

BÜROS

GASTRONOMIE, GESCHÄFTSFLÄCHE

COMIDA CORRIDA, CAFE, BAR





IN ZAHLEN

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHEN

DICHTE BEBAUUNGSGRAD

BGF Gebäude B

EG	773,80	m ²
OG1	773,80	m ²
OG2	753,98	m ²
OG3	736,85	m ²
OG4	708,08	m ²
OG5	736,85	m ²
OG6	736,85	m ²
OG7	736,70	m ²
OG8	736,70	m ²
OG9	709,52	m ²
OG10	738,12	m ²
OG11	738,12	m ²
OG12	709,52	m ²
OG13	738,14	m ²
OG14	738,14	m ²
OG15	709,52	m ²
OG16	739,58	m ²
OG17	531,56	m ²
OG18	531,56	m ²
OG19	505,45	m ²
OG20	560,30	m ²
OG21	560,30	m ²
OG22	505,45	m ²
OG23	563,18	m ²
OG24	453,67	m ²
OG25	563,18	m ²
OG26	534,44	m ²
OG27	534,44	m ²
OG28	534,44	m ²
OG29	536,18	m ²
OG30	320,40	m ²

Gesamt 19.748,82m²

BGF Gebäude A

EG	1.654,42	m ²
OG1	1.811,74	m ²
OG2	1.314,58	m ²
OG3	1.478,87	m ²
OG4	1.314,58	m ²
OG5	1.671,31	m ²
OG6	1.314,28	m ²
OG7	911,82	m ²
OG8	917,50	m ²
OG9	911,82	m ²
OG10	8,91	m ²

Gesamt 13.309,83m²

BGF gesamt 33.058,65m²

Grundstücksgröße	3.489,16	m ²
Bebaute Fläche	2.428,22	m ²
Bebauungsgrad	0,7	
Dichte	9,5	

Laut Flächenwidmungsplan gilt für dieses Grundstück gemischte Bebauung. Der vom Stadtbauamt vorgeschlagene Bebauungsplan sieht bis zu 40 Stockwerke vor, wobei 20% der Grundstücksoberfläche wasserdurchlässig frei gehalten sein müssen, um das Grundwasser zu regulieren.

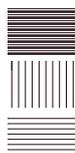
WOHNEN

PRIVATE TIEFGARAGE IM UG1 UND UG 2

BÜROS

SPORT

INKL. AUSSENBEREICHE (NICHT ROT UMRANDET)



GESCHÄFTSFLÄCHE

GASTRONOMIE

COMIDA CORRIDA, CAFE, BAR





FUNKTIONSVERTEILUNG ÜBER
ALLE GESCHOSSE HINWEG

EG

Das Erdgeschoss des Komplexes wird einerseits als Eingangsbereich und Foyer für die darüber liegenden Funktionen genutzt und stellt darüber hinaus auch Flächen für gewerbliche und öffentliche Nutzungen zur Verfügung.

GEBÄUDE A

Vorne an der Ecke zum Platz werden neun Essensstände integriert, die sogenannten „Comidas Corridas“. Sanitäre Einheiten, Strom und Wasser sowie Witterungs- und Sonnenschutz werden zur Verfügung gestellt. Dadurch wird die Hygiene und das Stadtbild im Bereich verbessert.

Die Büros und das Sportstudio haben eine gemeinsame Lobby, jedoch getrennte vertikale Erschließungen. Um eine der Sportstätten zu nutzen, ist eine Registrierung bei der zentralen Anmeldung im Erdgeschoss notwendig. Hier erhält man einen Schlüssel oder Code, der den Zugang zum gewünschten Bereich ermöglicht.

Ebenfalls im Parterre befindet sich ein Personalraum mit WC, Dusch-Umkleiden, Spints, einer Kochgelegenheit und einem Gemeinschaftstisch.

Die Geschäftsflächen verbinden die Plaza mit der Fußgängergasse. Da es in der Gegend an Nahversorgern fehlt, würde ein größeres Lebensmittelgeschäft hier gut Platz finden. Innerhalb des Stützenrasters können aber auch

Trennwände eingezogen werden und im Zuge davon kleinere Geschäfte eingerichtet werden. Auch ein größeres Sportgeschäft wäre denkbar, speziell, wenn man die darüber liegenden Funktionen in Betracht zieht.

Die Tiefgarageneinfahrt befindet sich im Süd-West-Eck und ist nur für die Bewohner von Gebäude B vorgesehen.

Im Norden, direkt an der Straße, liegt ein Müllraum für den gesamten Komplex. Das verhindert das Abstellen der Müllsäcke vor den Gebäuden, wie das sonst leider meistens der Fall ist. Wegen der Lage des Raumes muss der Müllwagen die Fußgängergasse nicht befahren und der Betrieb bleibt ungestört. Die jeweiligen Putzkräfte sind dafür zuständig, dass der Müll in dem Raum zusammengetragen wird.

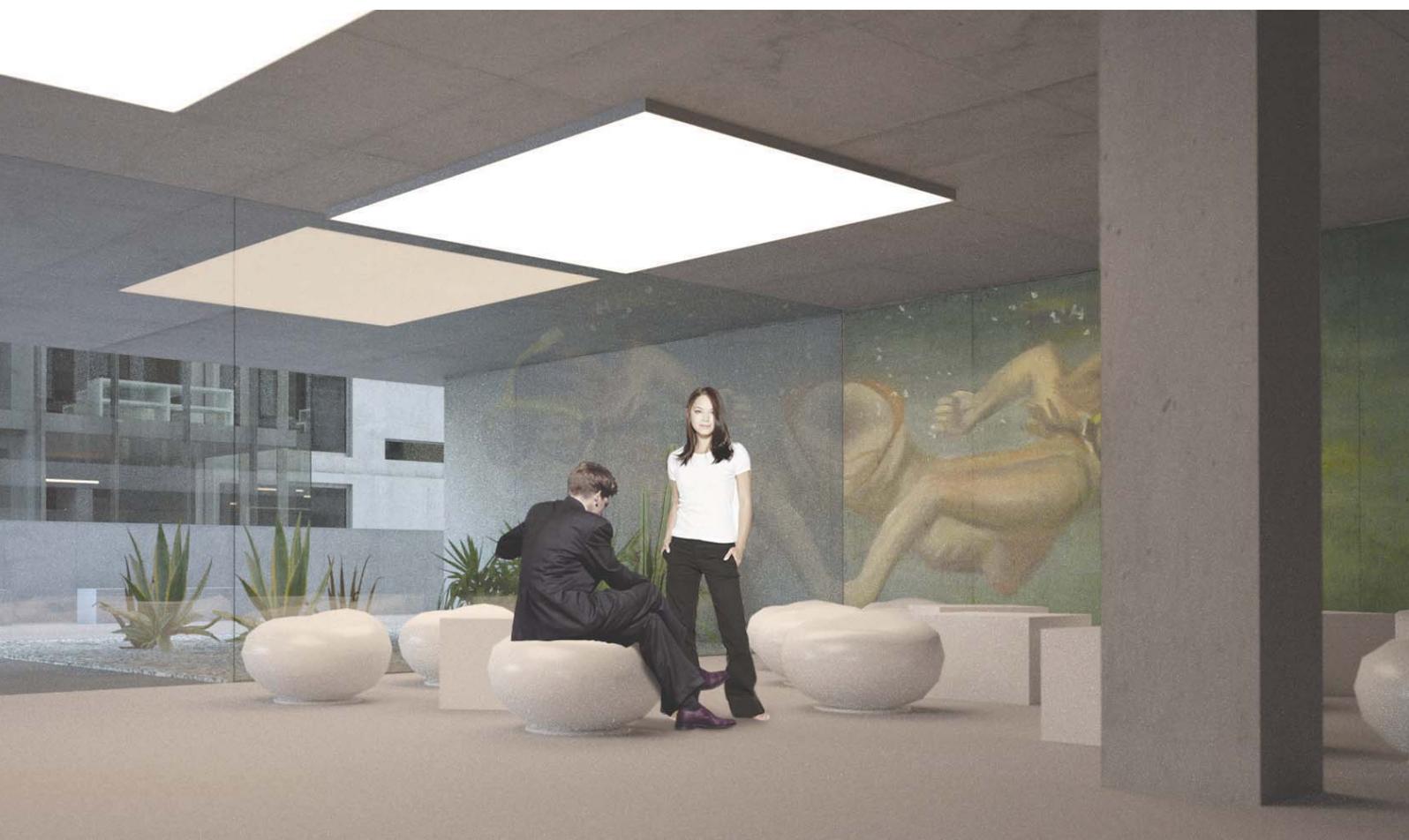
GEBÄUDE B

Büros und Wohnungen haben getrennte Haupteingänge. In der Büro-Lobby befindet sich ein kleines Café, was dem öffentlichen Charakter des Einganges entspricht. Der südlichere Eingang dient ausschließlich den Bewohnern des Gebäudes. Durch die, von den öffentlichen Wegen abgesetzte und zurückspringende Eingangssituation, wird diese Intimität und Trennung von den anderen Funktionen inszeniert. Bei jedem Zugang und bei jeder Zufahrt befindet sich ein Sicherheitsdienst.

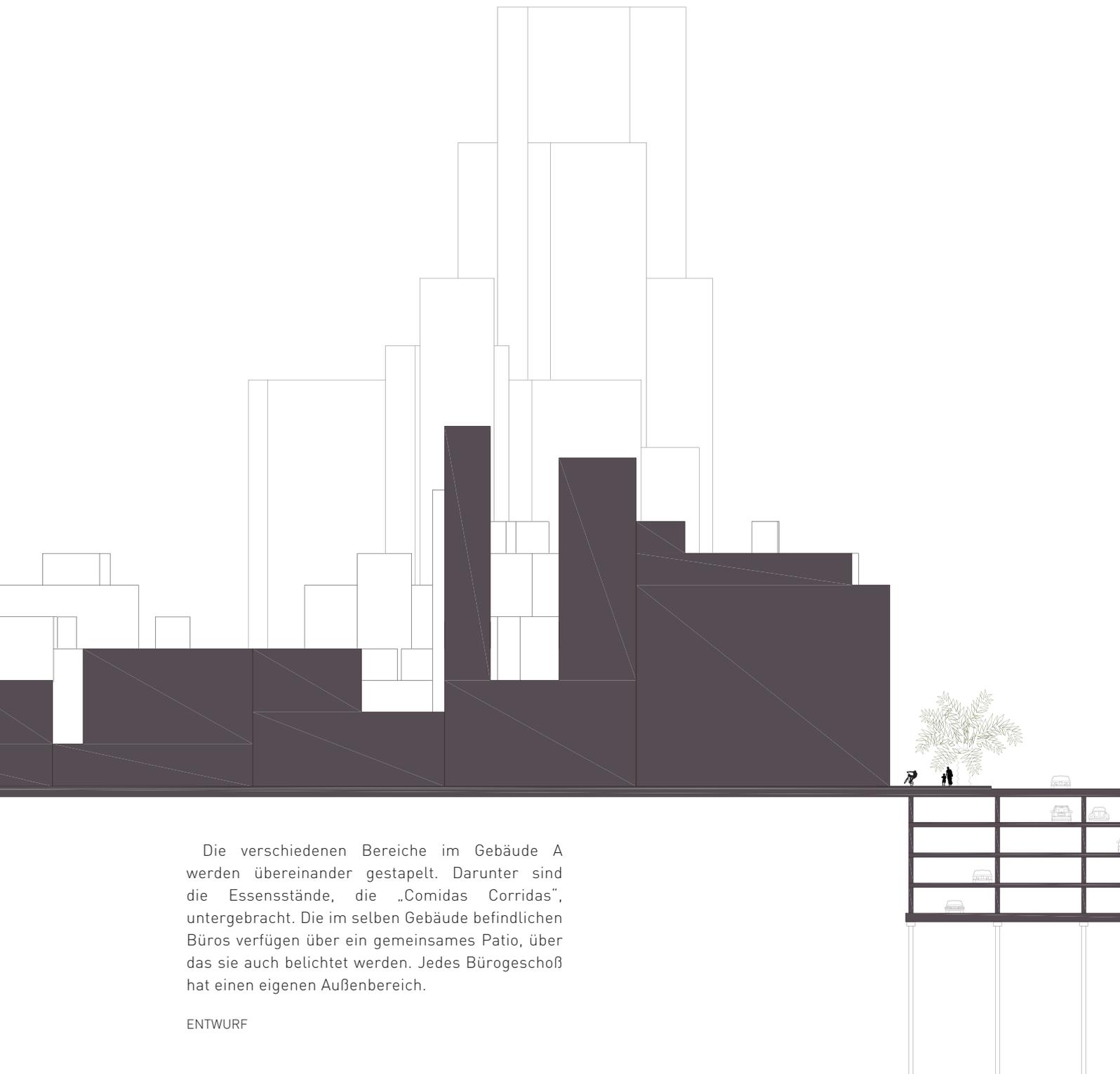


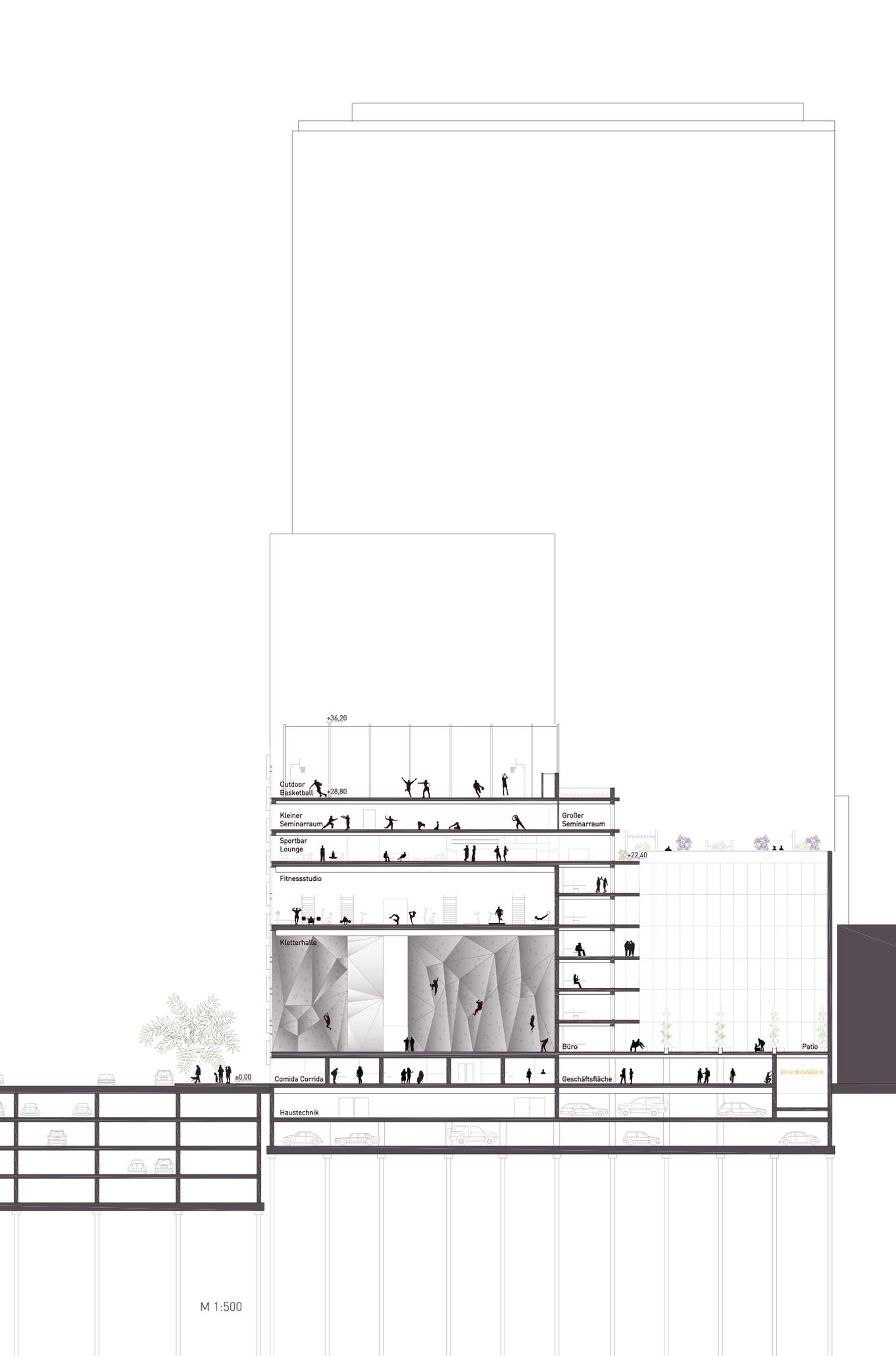


FOYER IN GEBÄUDE A

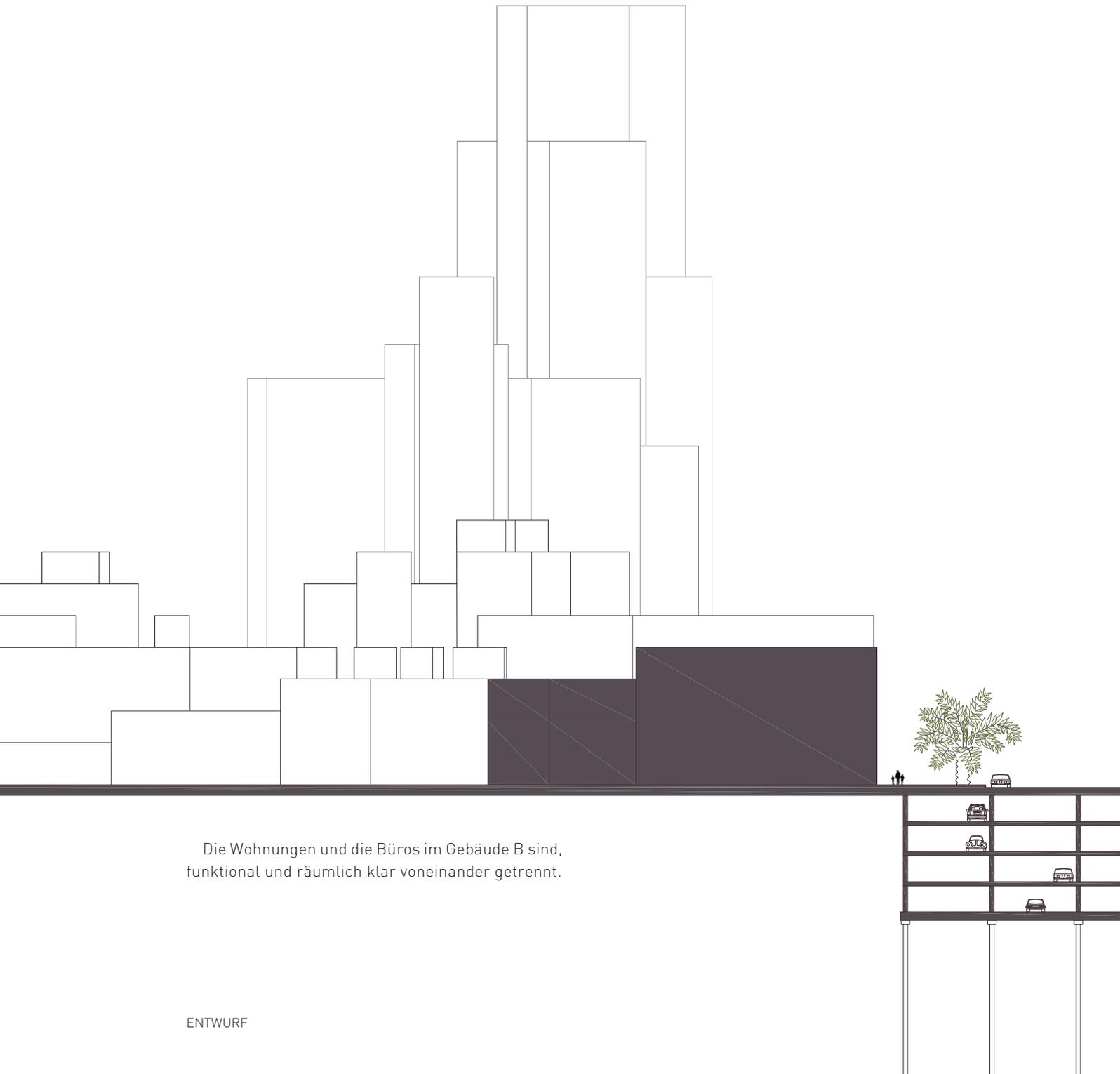


AA





BB



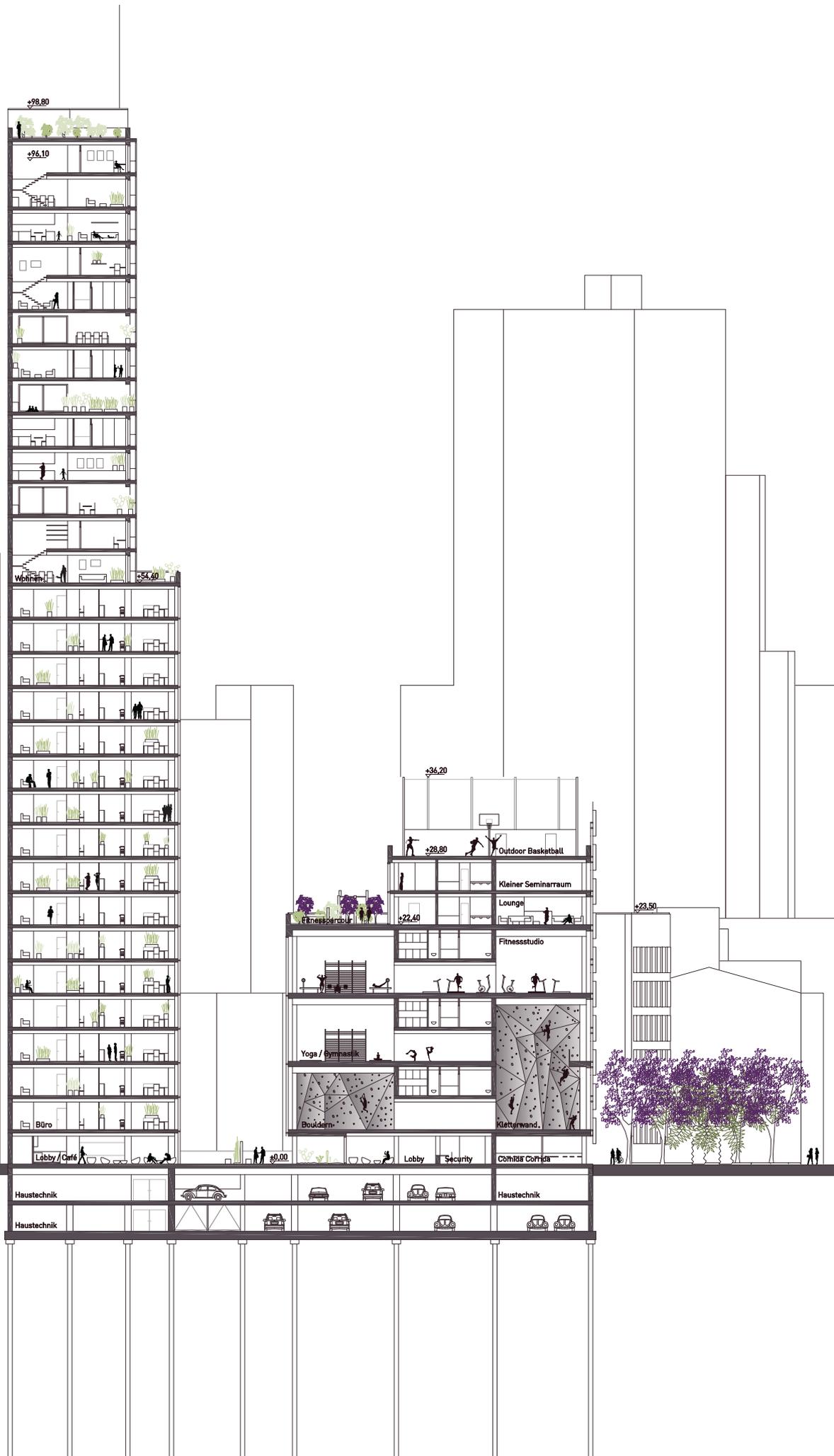
Die Wohnungen und die Büros im Gebäude B sind, funktional und räumlich klar voneinander getrennt.

ENTWURF



M 1:500

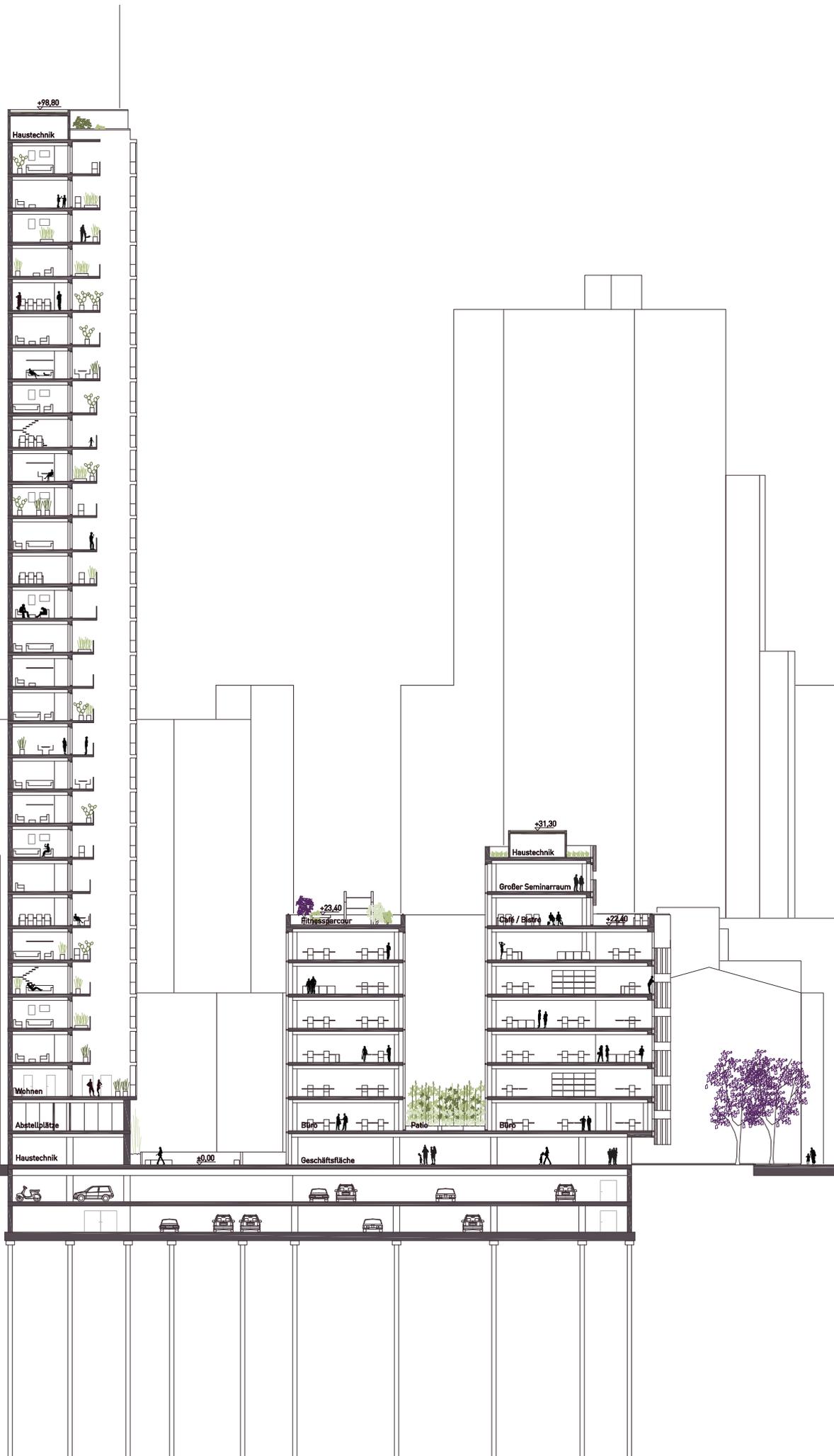
CC

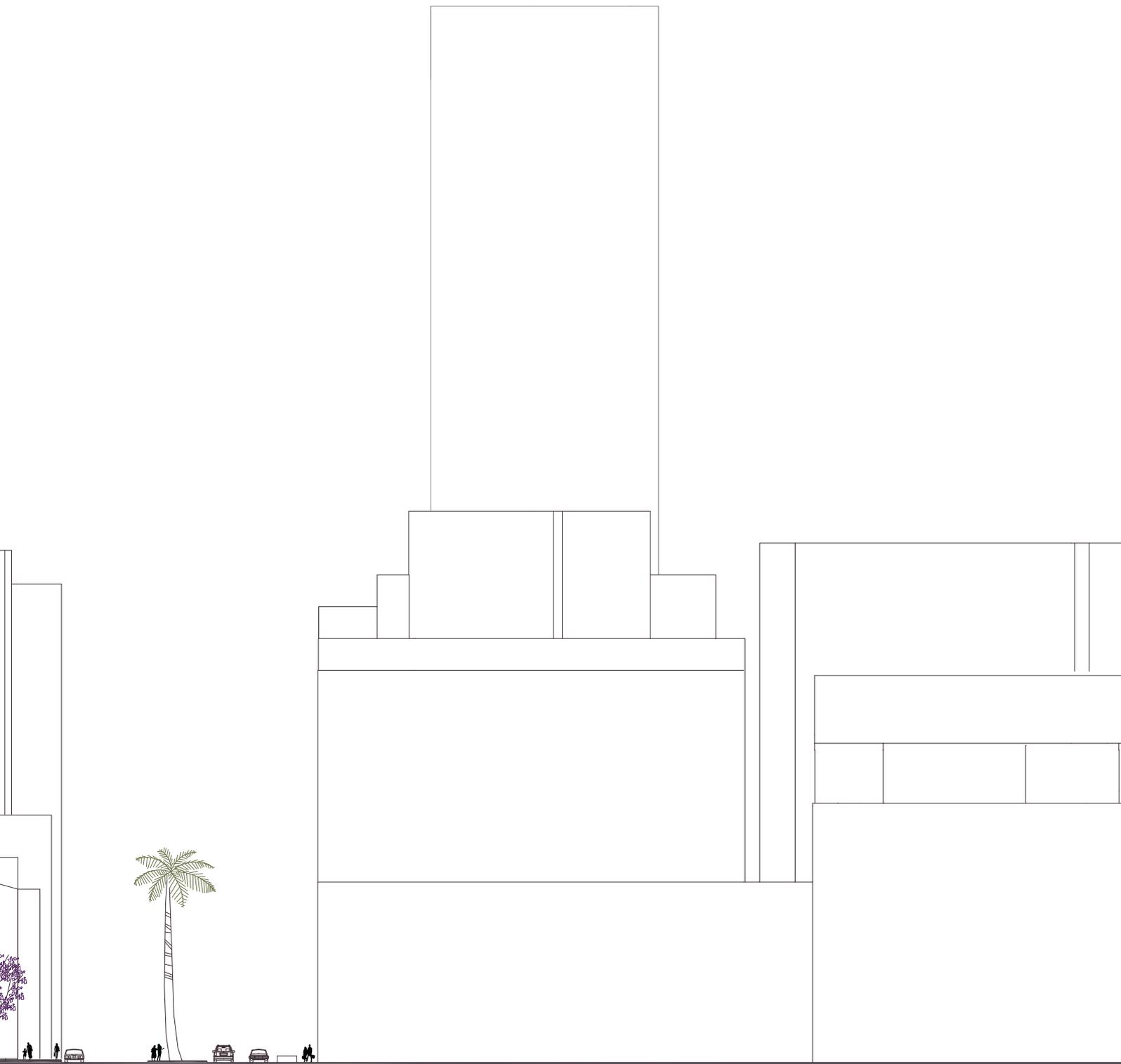




Das Gebäude A springt im siebten Obergeschoß zurück, damit die unteren Büros in Gebäude B besser belichtet werden.

DD





Die Büros in Gebäude A sind jeweils über zwei Seiten belichtet. Zu diesem Zweck, wie auch aus Lärmschutzgründen sowie zur Kühlung, ist ein begrünter Patio eingeschnitten.

Die Fußgängergasse wird durch eine Mauer in eine halböffentliche Seite und eine öffentliche geteilt. Die Loggien der Wohnungen werden nach oben hin jeweils alle sieben Geschöße um 30cm tiefer.



BLICK VON OBEN AUF DIE FUSSGÄNGERGASSE,
IM SPEZIELLEN AUF DEN HALBÖFFENTLICHEN
BEREICH VOR DEM BEWOHNEREINGANG

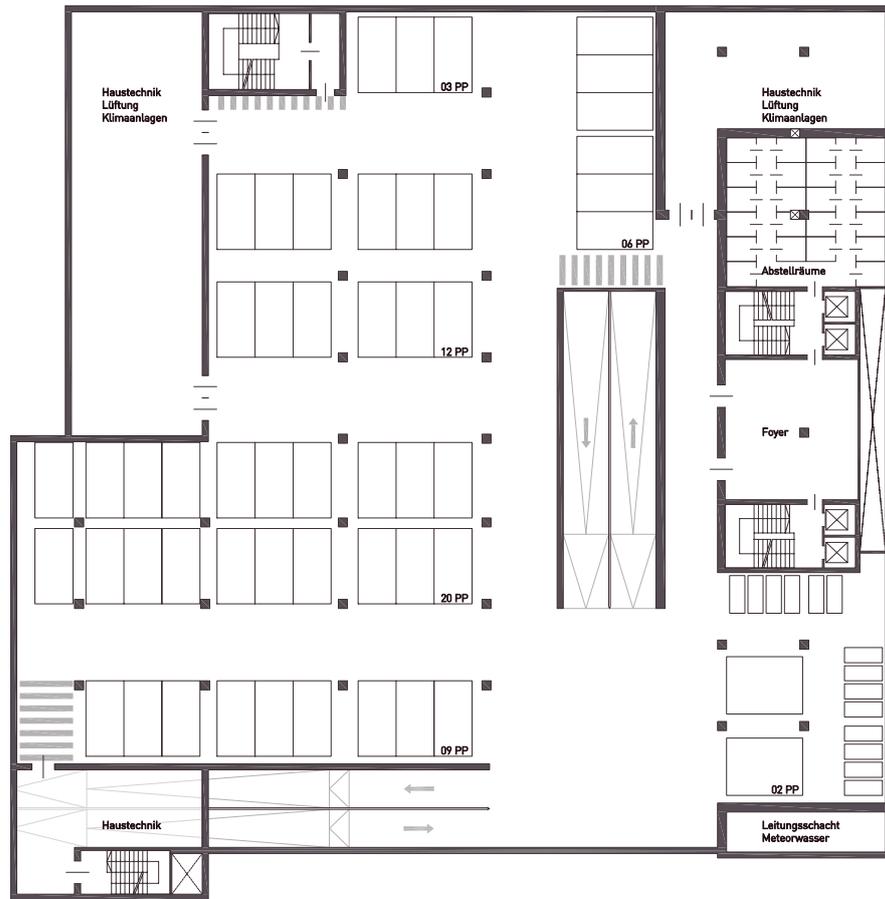


UG 2 + UG 1 TIEFGARAGE

Die Benutzung der Tiefgarage bleibt ausschließlich den Bewohnern des Gebäude B vorbehalten. Diese überwachte Tiefgarage ordnet jeder der 70 Wohnungen 1,5 Parkplätze zu. 105 der 125 Stellflächen sind als Einzelparkplätze ausgeführt, während 20 davon als zehn sogenannte Doppelstellplätze funktionieren. Doppelstellplatz meint zwei Parkplätze, die hintereinander angeordnet sind und vorzugsweise von einer Familie/einem Wohnungsbesitzer gemietet sind, die/der zwei Autos besitzt.

In beiden Ebenen werden die zwei Erschließungskerne mit einem Foyer miteinander verbunden, von welchen man direkt in den Nord- und in den Südflügel gelangt. In beiden Etagen befinden sich Abstellplätze für einspurige Fahrzeuge. Die Abstellräume für die Wohnungen aus dem Nordflügel sind im ersten Untergeschoß situiert.

Die Treppe in den Bürotrakt ist als Fluchtstiege angedacht.



M 1:500

OG 1

GEBÄUDE A

Inspiziert vom „Frontón de México“ und der Tatsache, dass es in der Stadt generell an Sportstätten mangelt, habe ich mich entschlossen ein Fitnessstudio mit Kletter- und Boulderwand, Yoga- bzw. Gymnastikräumen, einem Fitnessparcour auf der Dachterrasse und einem Outdoor-Basketballplatz am Dach zu entwerfen. Jeder Sportbereich besitzt eine Garderobe mit WCs und Duschen für etwa 20 Frauen und Männer, durch die hindurch der Sportbereich erschlossen werden kann.

Der Patio ist für alle Büroangestellten über das erste Obergeschoß begehbar.

GEBÄUDE B

Die Büros werden auch hier über zwei Seiten belichtet. Im Südflügel befinden sich die Abstellräume für die darüber liegenden Wohnungen. Nebenan liegt ein allgemeiner Waschraum für alle Wohnungen.



BLICK DURCH DEN PATIO



OG 2

GEBÄUDE A

In jedem zweiten Geschoss, jeweils über den Umkleiden, befinden sich die Verwaltungs- und Personalräume der Institution. Zwischen diesen Räumlichkeiten und den darunter liegenden, über zwei Geschosse laufenden Sporthallen, besteht eine Sichtbeziehung. Das gilt nicht nur für direkt angrenzende Räume, sondern auch Gebäude übergreifend.

GEBÄUDE B

Den Wohnungsbesitzern / Mietern stehen prinzipiell zwei Varianten der Dienstleistungsnutzung zur Auswahl. Zum einen bietet das hauseigene Verwaltungsteam einige Services an, zum anderen besteht die Möglichkeit privat HaushälterInnen anzustellen.

Für HaushälterInnen, die nicht in den Wohnungen ihrer Arbeitgeber unterkommen können, ist im Gebäude ein Angestelltengeschoss integriert. Zehn Einzelzimmer, die Cuartos de Servico, die sich einen Küchenbereich und eine Sanitäreinheit teilen, können von den Wohnungsbesitzern für ihre HaushälterInnen angemietet werden.



SICHTBEZIEHUNG VON EINEM DER BÜROS IN GEBÄUDE B ZUR BOULDERWAND IN GEBÄUDE A



OG 3

GEBÄUDE A

Aus dem Erschließungskern der Sportstätte hat man durch die Kletterhalle eine Durchsicht auf die Plaza.

GEBÄUDE B

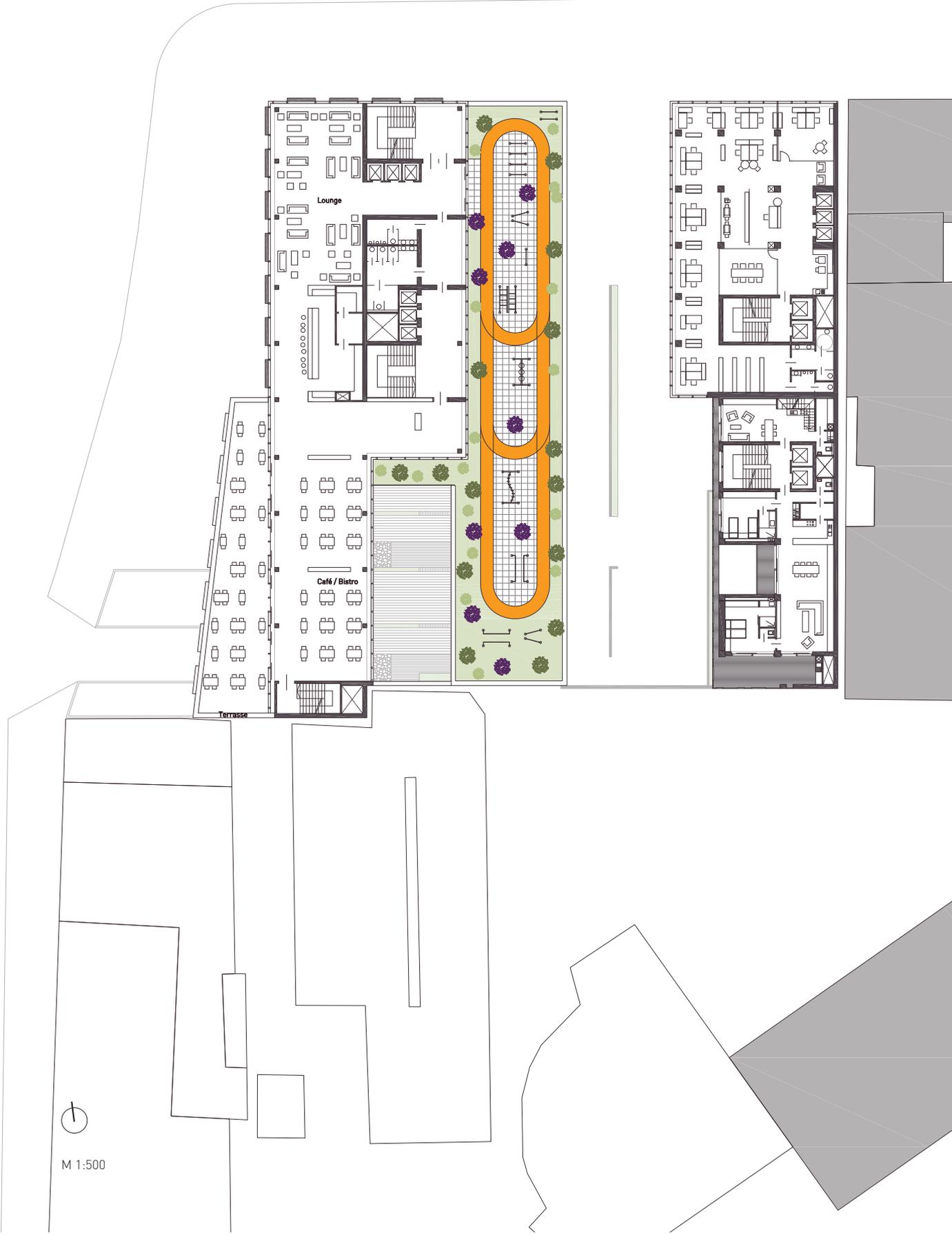
Ab dem dritten Obergeschoß beginnen im Südflügel die Wohnungen.



OG 7

Der Barbereich erstreckt sich platzseitig über die ganze Länge des Gebäudes. Tagsüber ist das Café / Bistro mit seiner Terrasse für die Büroangestellten und Besucher der Sportstätten geöffnet. Abends wird auf komplett öffentlichen Betrieb umgestellt.

Anders als die übrigen Bereiche sind die Laufbahn und der Fitnessparcour auf der Dachterrasse allen angemeldeten Sportlern frei zugänglich.



Lounge

Café / Bistro

Terrasse

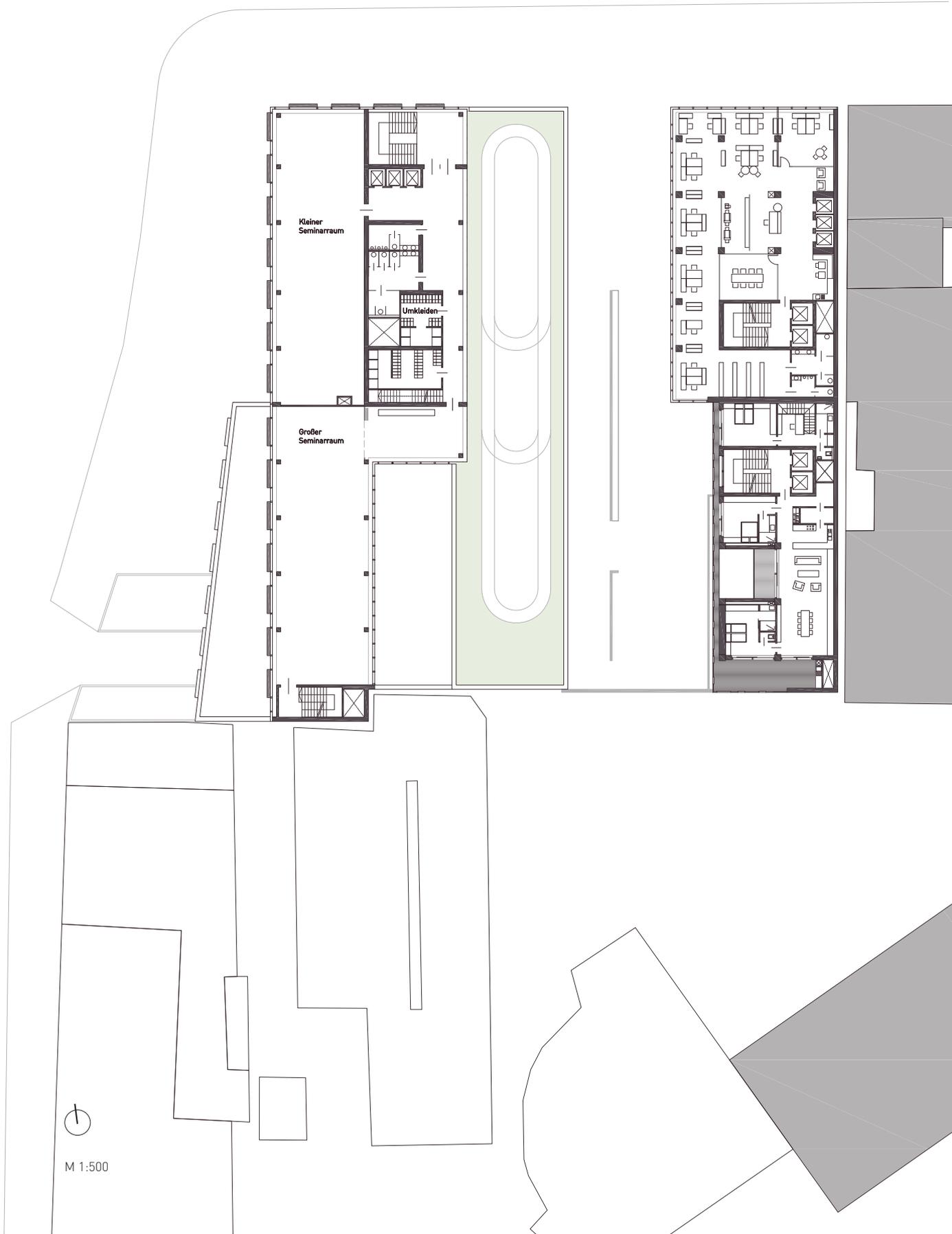


M 1:500

OG 8

In den zwei Seminarräumen finden Aerobic-, Gymnastik- oder zum Beispiel Tae Bo Kurse statt. Sie können aber auch von selbstorganisierten Gruppen angemietet werden (z.B. Karate Club, diverse Vereine, etc.).

Die Umkleiden werden mit den Basketballspielern gemeinsam genutzt. Direkt im Anschluss an die Umkleiden führt eine Treppe auf das Dach zum Basketballplatz.

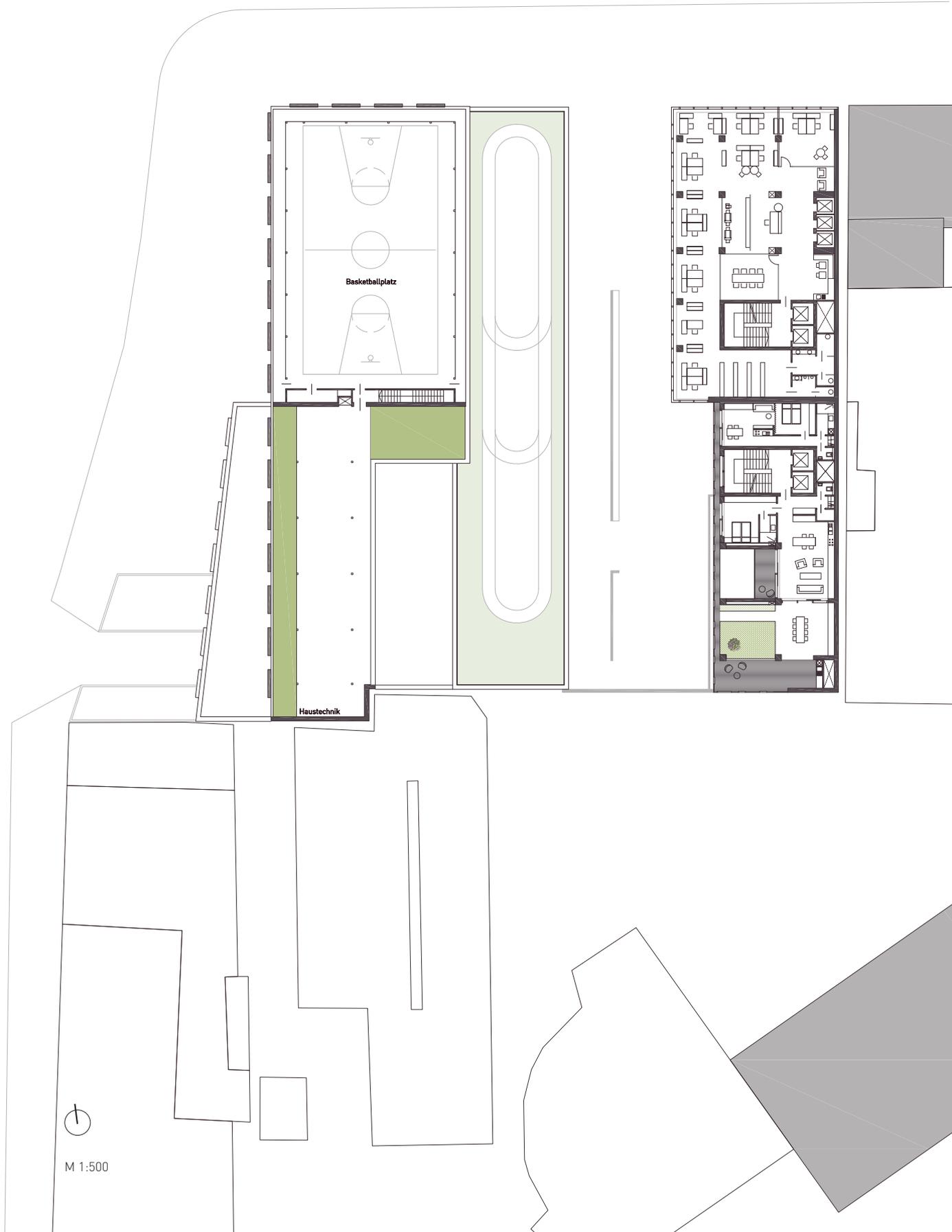


M 1:500

OG 9

Über die selben Treppen gelangt man auch zur Haustechnik am Dach über den Büros. Die Flächen, die nicht für die Gebäudetechnik in Anspruch genommen werden, bekommen einen begrünten Dachaufbau.

Das Spielfeld ist mit einem hohen Zaun eingefasst. Der Zuschauerbereich führt um das Gitter außen herum.



Basketballplatz

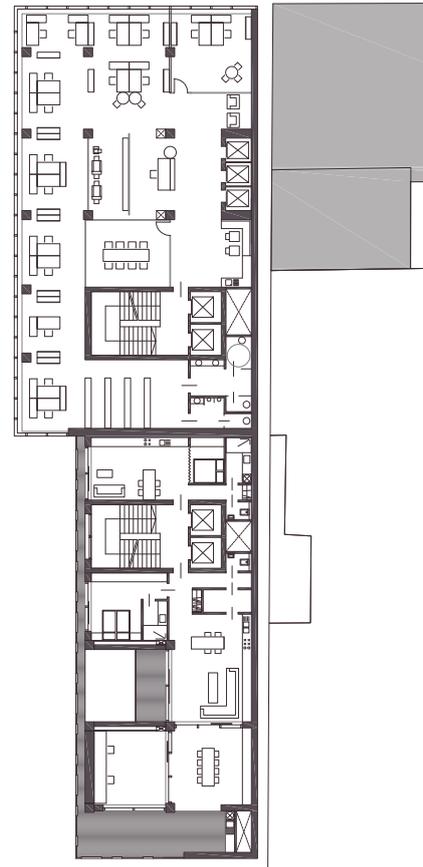
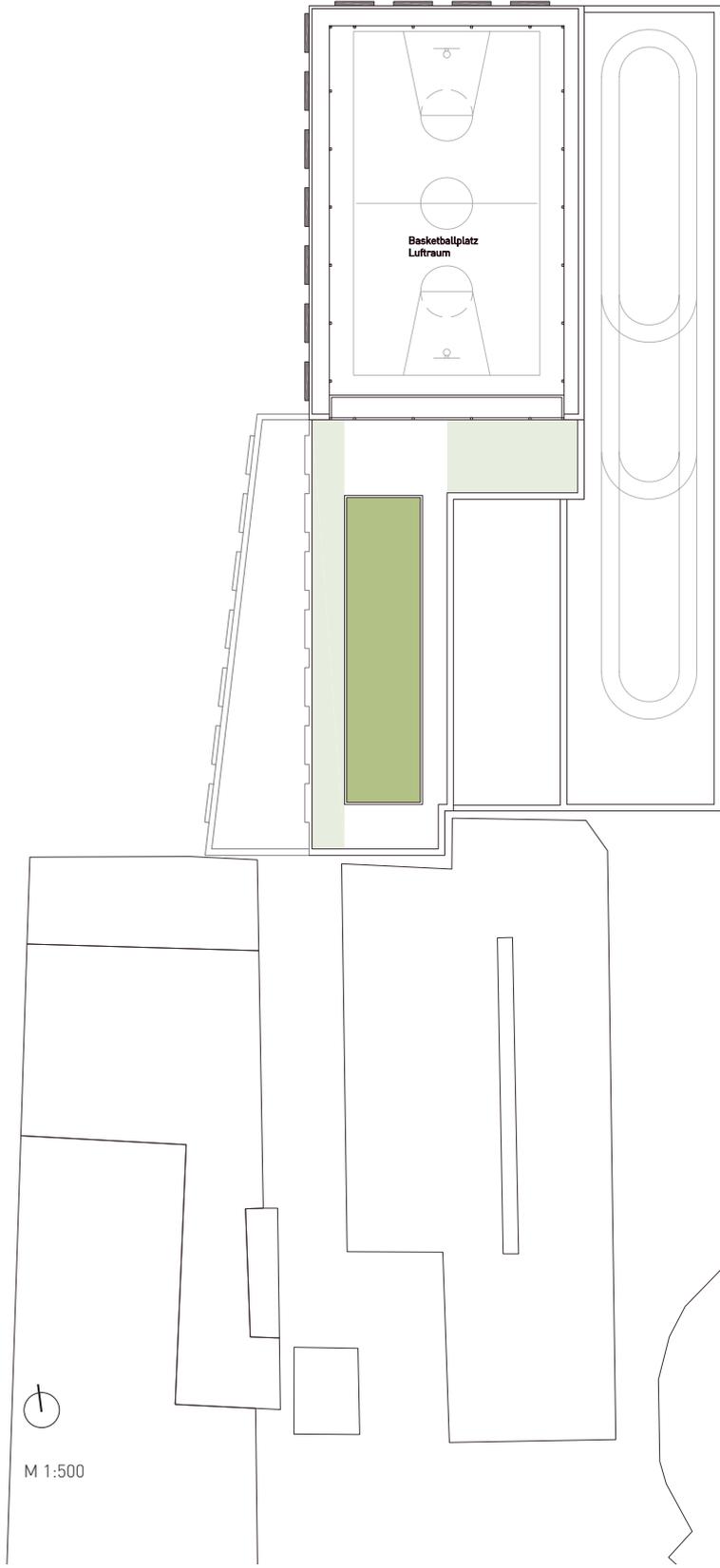
Haustechnik



M 1:500

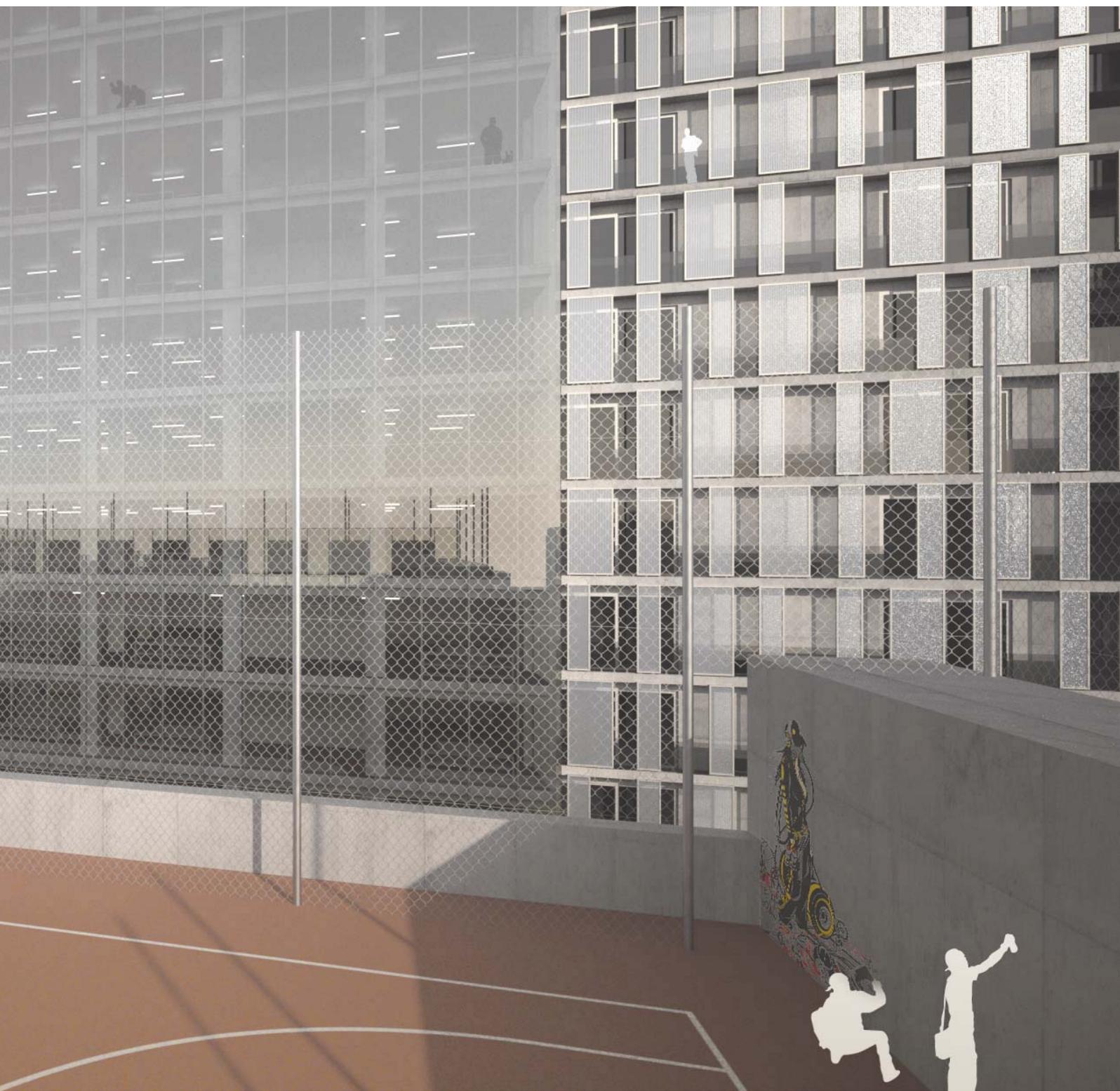
OG 10

Das Dach der Haustechnik wird ebenfalls begrünt.





BASKETBALLFELD AM DACH

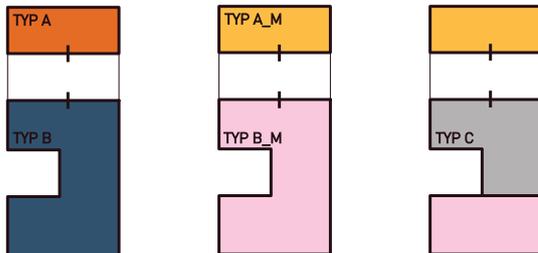


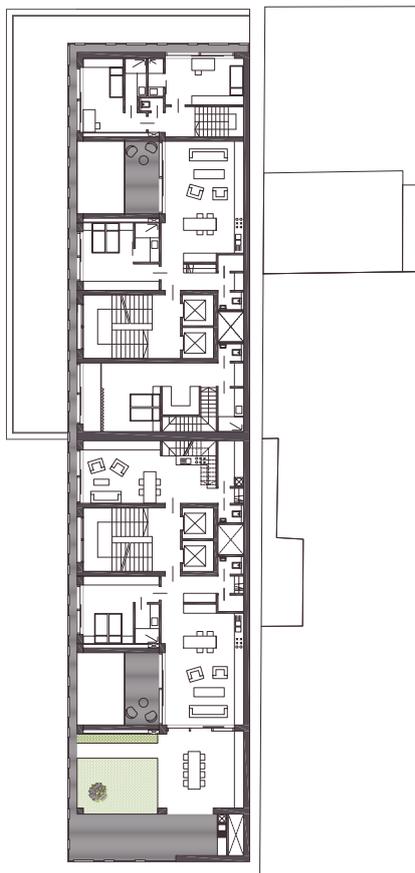
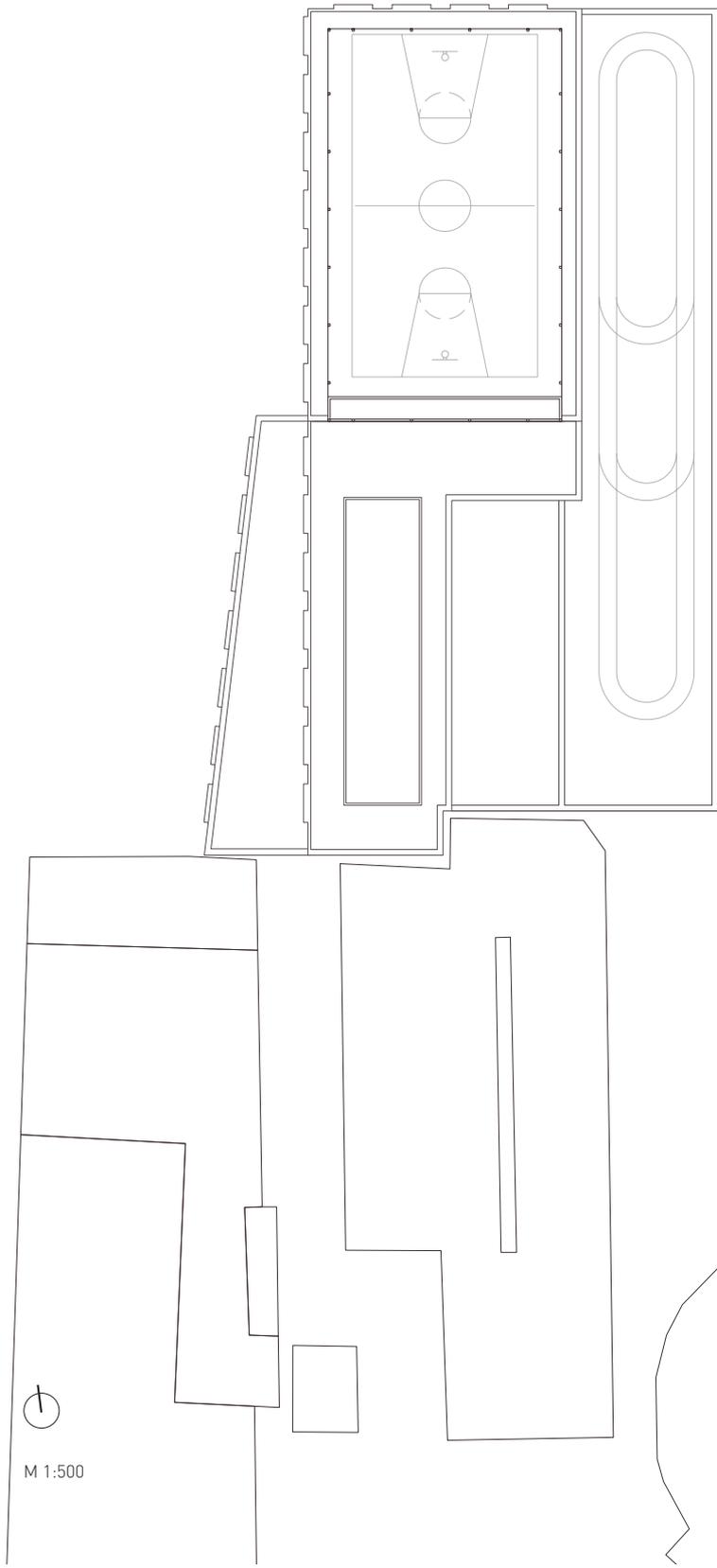
OG 18

Ab dem 17. Obergeschoß beginnen die Wohnungen auch im Nordflügel. Je nach dem, um welchen Wohnungstypen es sich handelt, „Normal“ oder Maisonette, spricht man von einem Ein- oder einem Zweispänner. So kommt man insgesamt auf 70 Wohnungen zwischen 40 und 160m².

WOHNUNGSSCHLÜSSEL

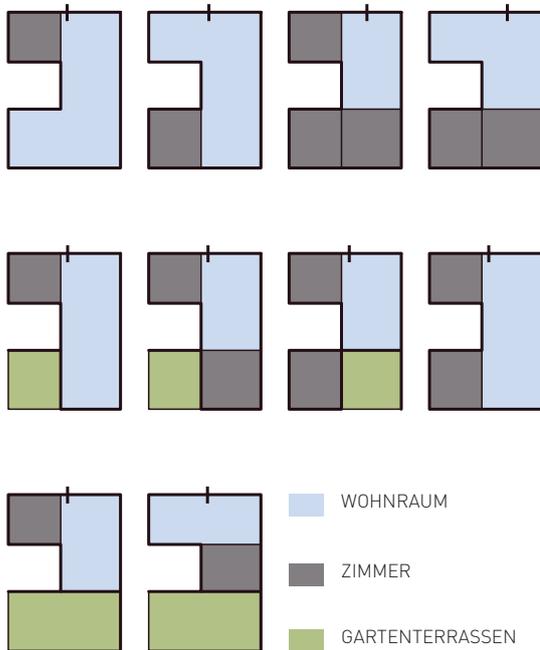
19 x Typ A	40m ²
18 x Typ C	70m ²
11 x Typ A_M	70m ²
17 x Typ B	120m ²
05 x Typ B_M	160m ²





M 1:500

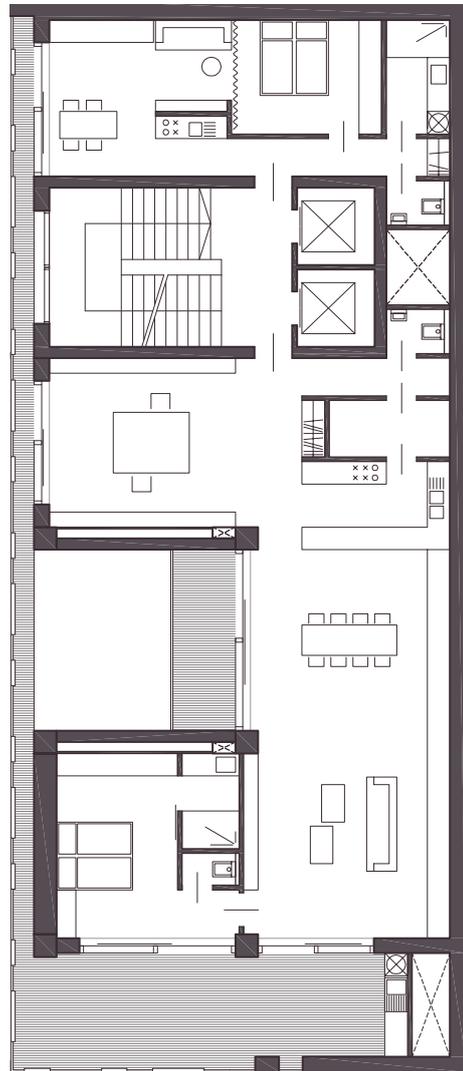
WOHNEN



Prinzipiell können die Wohnungen frei aufgeteilt werden, da die Außenmauern die Lasten abtragen. Jeder Wohnung werden zwei Außenräume vorgelagert. Zuerst ein balkonartiger Umgang, der als Puffer zwischen dem öffentlichen und dem privaten Raum fungiert und dann eine private Loggia, die ins Gebäude hineingeschnitten ist. Die Außenräume können, weil es das Klima in Mexico City zulässt, als Wohnraumerweiterungen angesehen werden. Es ist möglich, Zimmer auch nur über den Balkon mit der restlichen Wohnung zu erschließen (z.B. Arbeitsräume,...) Die raumhohen und -breiten Öffnungen unterstützen dieses Raumgefühl zusätzlich.

Die hier gezeigten Grundrisse verstehen sich als Möblierungsvorschläge.

ENTWURF

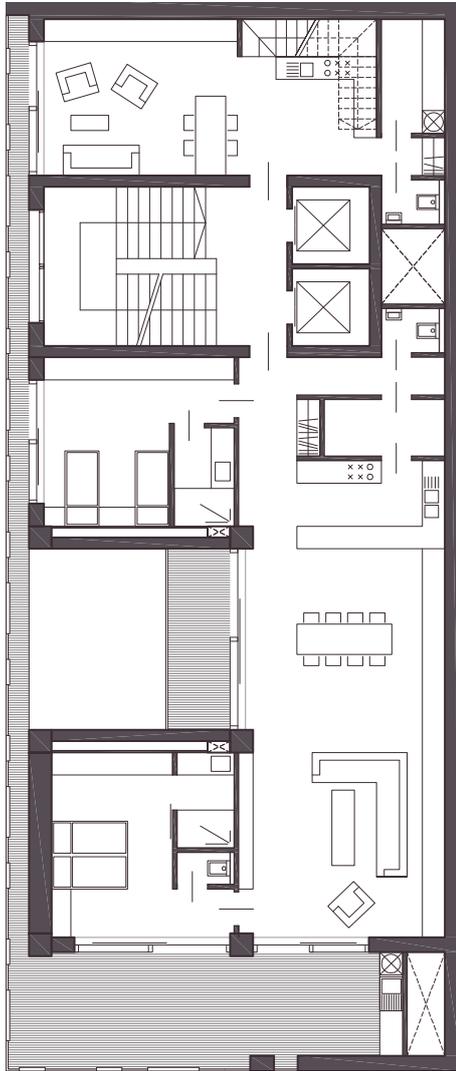


OBERGESCHOSS 03

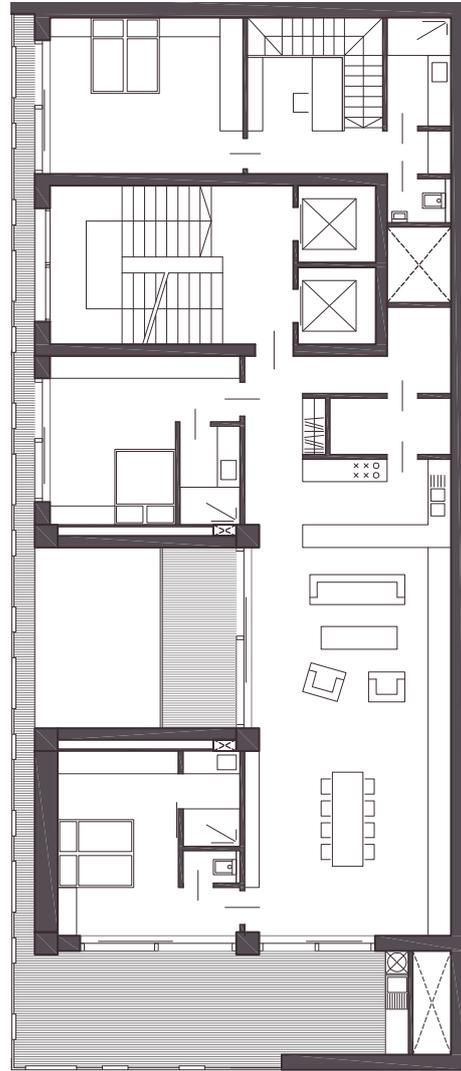


Bei der kleinen Wohnung handelt es sich um eine Single- oder Pärchenwohnung. Es ist aber auch denkbar, dass hier Kinder oder Dienstmädchen der benachbarten Wohnung untergebracht werden.

Beim größeren Typ handelt es sich entweder um die Double-Income-No-Kids-Variante, oder aber der erste Raum wird abgeschlossen und als Büro verwendet.



OBERGESCHOSS 07



OBERGESCHOSS 08



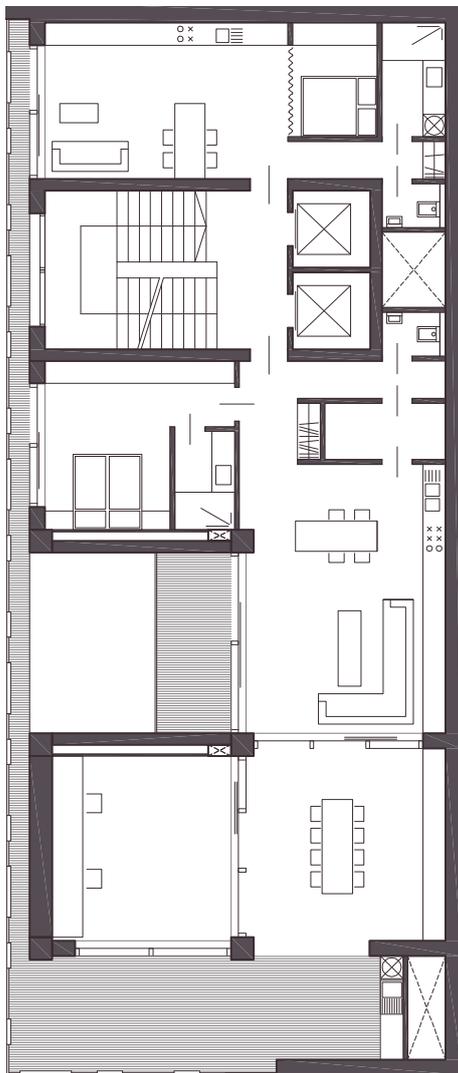
Beim Maisonette-Typ werden Wohn- und Schlafbereich durch ein Geschöß getrennt.

Bei der unteren Variante handelt es sich um den gleichen Grundriss wie links, nur dass im vorderen Teil ein Kinderzimmer mit eigenem Sanitärbereich abgetrennt wird.

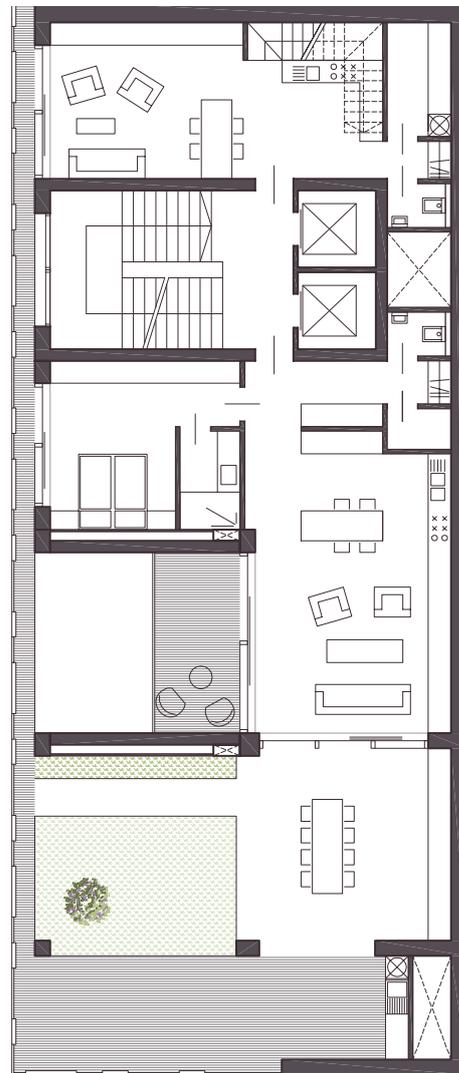
Im Obergeschoß der Maisonette finden neben Schlafzimmer und sanitären Einheiten auch ein Arbeitsbereich Platz.

Der Grundriss der 120m² großen Wohneinheiten ist offen.





OBERGESCHOSS 10



OBERGESCHOSS 18



Bei diesem Einrichtungsvorschlag für die kleine Wohnung handelt es sich um eine Single-Variante.

Bei der unteren Wohnung wird beispielhaft gezeigt, dass größere Flächen auf Grund des warmen Klimas in den Freiraum verlegt werden können.

Was im Beispiel links schon angedeutet ist wird hier durch einen luxuriösen Freibereich mit Grünanlagen perfektioniert.





GARTENTERRASSE

DRAUFSICHT

Das Stadtbauamt schreibt bei Neubauten vor, dass 20% der Grundstücksoberfläche wasserdurchlässig ausgeführt werden müssen. Diese Maßnahme soll primär das Meteorwasser direkt in den Boden zurückführen und so die Grundwasserreserven über die regenreichen Monate (Mai bis September) aufstocken. Im Moment wird das Meteorwasser in das Kanalsystem eingespeist. Die Folgen sind Überschwemmungen in der Regenzeit, die ganze Stadtteile lahmlegen, weil das Kanalsystem mit diesen Wassermengen nicht zurecht kommt.

Die 20% Freifläche werden durch die Forderungen des Green-Plans gestärkt. Dieser verlangt, wie schon im allgemeinen Teil erwähnt, nach mehr Grünflächen, um auf angemessene Per-Kopf-Größen zu kommen. In Gesprächen mit unserem Betreuer in Mexiko, konnten wir uns argumentativ einigen, dass diese Regelung nicht immer Sinn macht. So wäre es zum Beispiel weit sinnvoller, das anfallende Meteorwasser direkt durch tiefe Fallrohre in den Boden zu leiten. Gut wäre dabei, wenn die schmutzige Schuttschicht an der Oberfläche umgangen wird und vor allem wäre es wichtig, dass das Wasser nicht zusammen

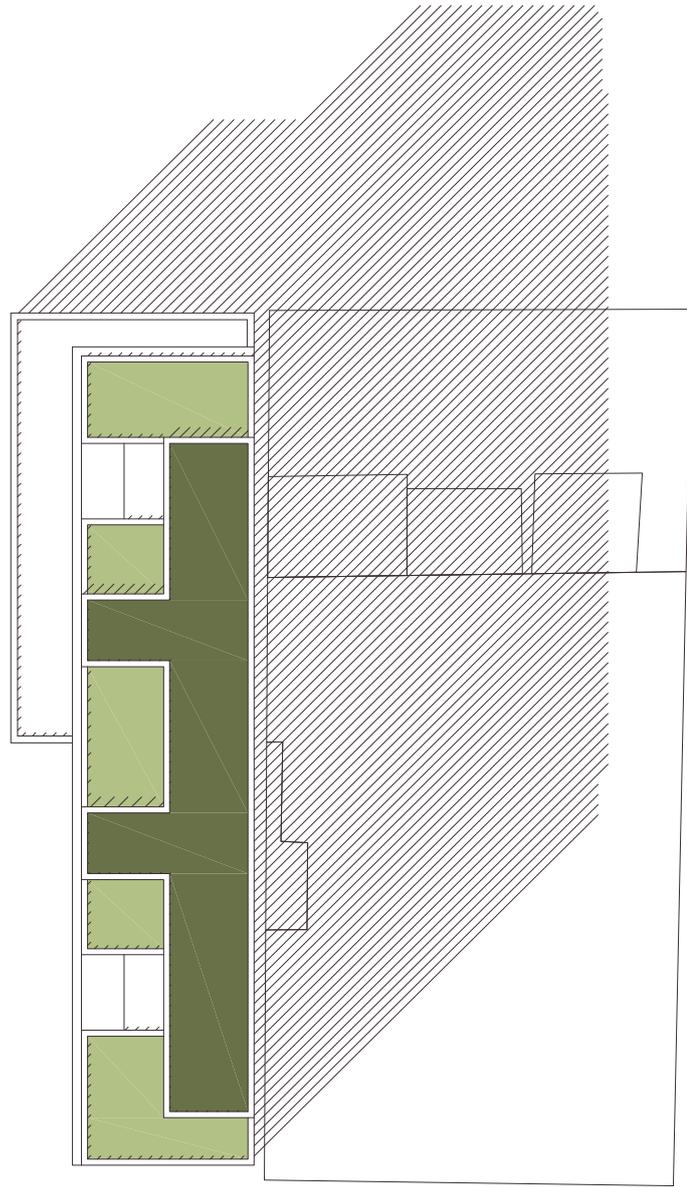
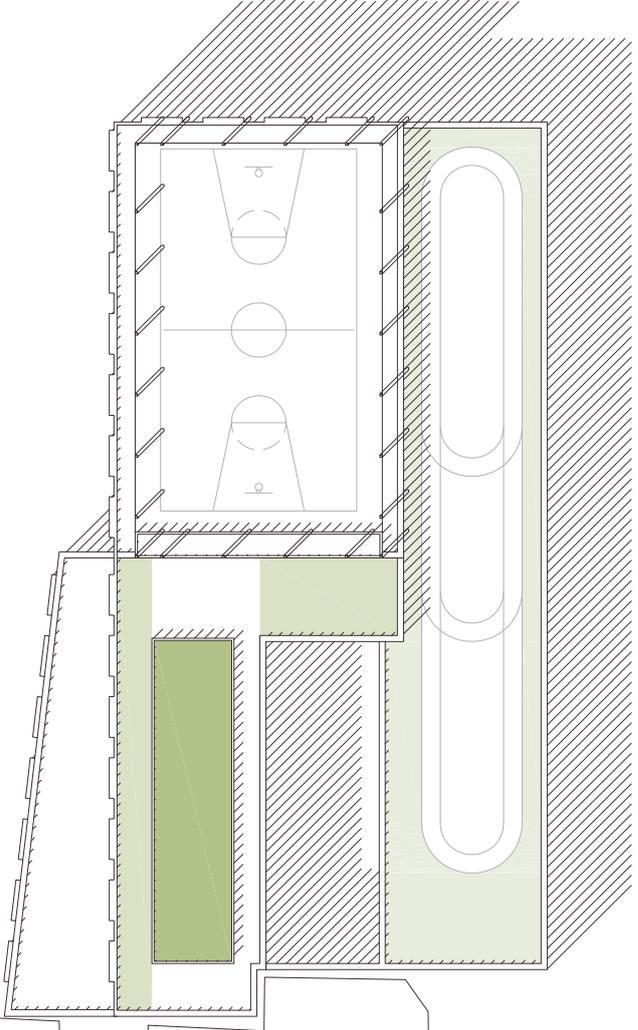
mit den verseuchten Industrieabwässern im Kanal vermischt wird.

Das Meteorwasser, das auf die begrünten Dachflächen fällt wird direkt in einem Tank am Dach gespeichert und für die Bewässerung der Grünbereiche an regenlosen Tagen benutzt. Wenn der Tank voll ist, wird das Wasser durch ein Rohr in den Boden unterhalb der Tiefgarage rückgeführt. Regenwasser, das in der Fußgängergasse auf den Boden fällt, wird nicht gespeichert. Wegen der Tiefgarage ist es nicht möglich es versickern zu lassen. Deswegen wird es in das Rohrsystem und von dort sofort in den Boden geleitet. Rechnet man die Quadratmeter der Auffangfläche in der Gasse auf die Grundstücksfläche um, kommt man auf weit mehr als die gefragten 20% wasserdurchlässiger Oberfläche.

Man sollte bei der Bepflanzung darauf achten, heimische Gewächse anzupflanzen, da diese das Klima gewöhnt sind und dementsprechend lange Wasser speichern können bzw. mit weniger Wasser auskommen. Satte grüne Wiesen, wie wir sie in Europa kennen, brauchen enorm viel Wasser und Pflege und werden schnell kaputt getreten.

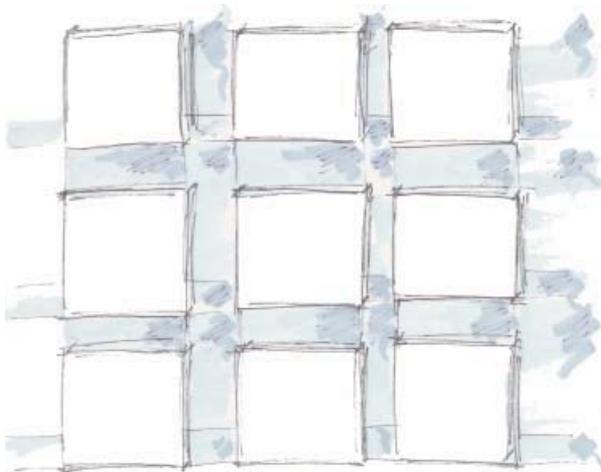


WIESE



M 1:500

FASSADENGESTALTUNG



*„Wir haben glatte Fassaden,
weil wir nicht für richtige Ornamente bezahlen wollen.“*

(Rem Koolhaas)

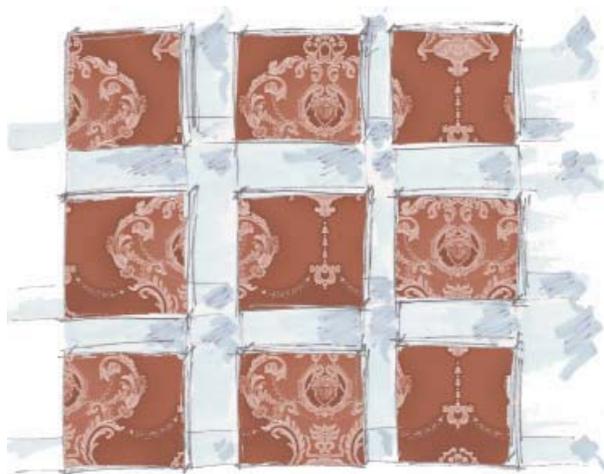
ART DÉCO

Obwohl die Blütezeit des Art Déco (~1920-40) schon lange vergangen ist, sind die Fassaden heute noch aktuell. Wenn auch in den meisten Fällen arg heruntergekommen, vermitteln diese Fassaden immer noch etwas Zeitgenössisches. Sie haben etwas Modernes, Plakatives an sich. Vielleicht sind es auch die auf mathematisch-geometrischen Formen und Proportionen basierende Strukturen, die für die Menschen damals als ästhetisch empfunden wurden und es heute noch sind. Auch die stilisierte und flächige Darstellung floraler und organischer Motive ist im Moment sehr in Mode.

A

SPORT, BÜRO: Inspiriert von den alten Art Déco Gebäuden in Mexico City wollte ich versuchen diesen Stil in einer meiner Fassaden zu interpretieren. Dabei entschied ich mich für die zwei zum Platz gerichteten Fassaden.

Das Konzept besteht darin die Komponenten Geometrie und Ornament zu kombinieren und diese in Interaktion treten zu lassen. Meine Lösung dafür ist die „invertierte Lochfassade“. Man nehme eine regelmäßige Lochfassade und kehre sie einfach um. Was vormals Mauerwerk wird zu Glas, die Öffnungen zu Ornament. Bei dem Ornament handelt es sich um regelmäßig angeordnete Paneele (2,7m x 2,4m), die über die ganze Fassadeseite hinweg bespielt werden.



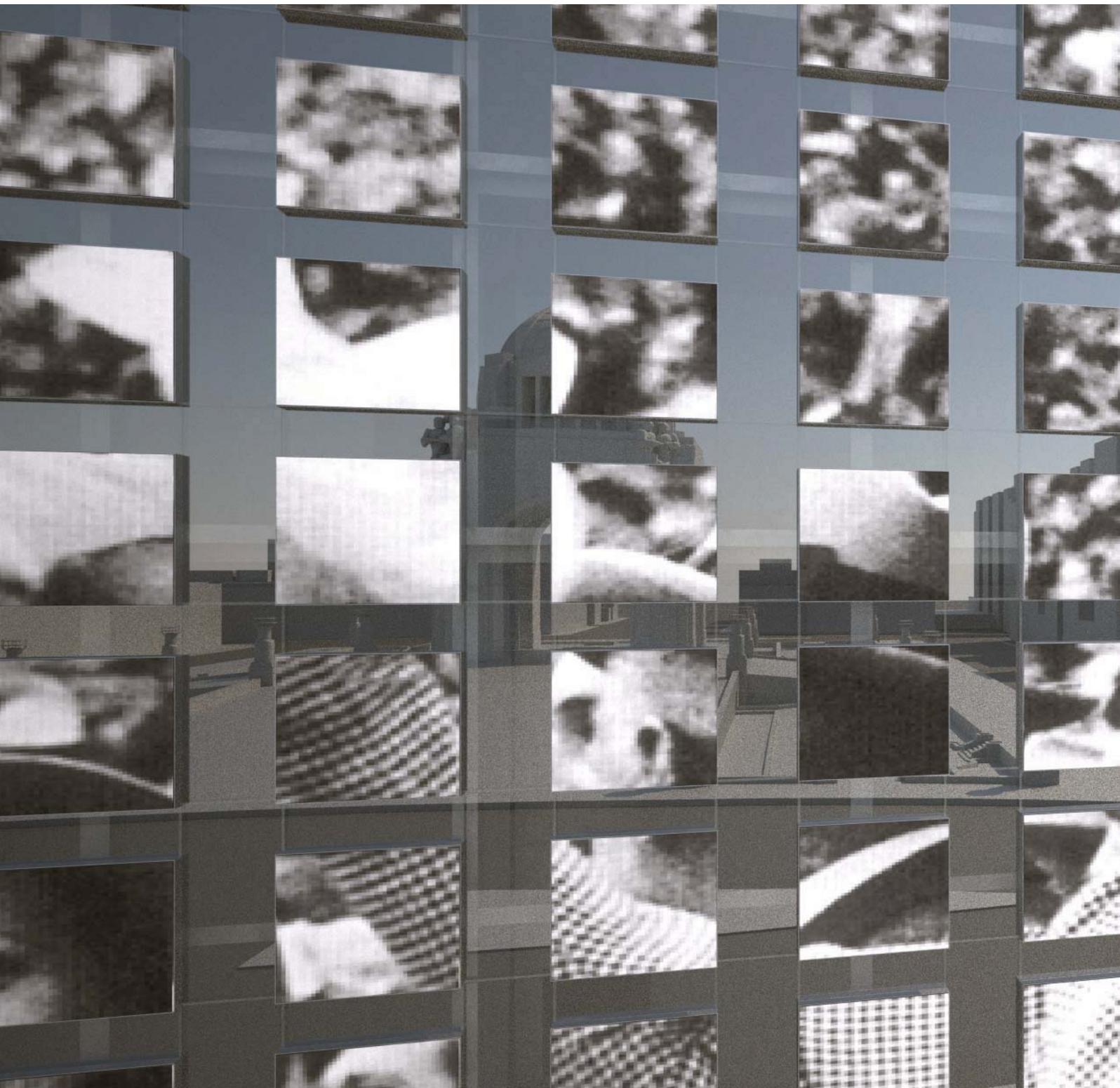
Für die Gestaltung der Paneele wird jedes Jahr ein offener Wettbewerb mit einem Thema ausgeschrieben. Es steht den Künstlern offen, mit welcher Technik sie sich dem Thema nähern: Fotografie, Malerei,... . Das erstplatzierte Projekt wird über die Paneele verteilt dargestellt. Die Fassade wird zur Galerie. Jedes Paneel wird so zu einem eigenen Kunstwerk. Aus größerer Distanz betrachtet, z.B. vom Monument aus, ergeben alle Paneele zusammen ein Gesamtbild.

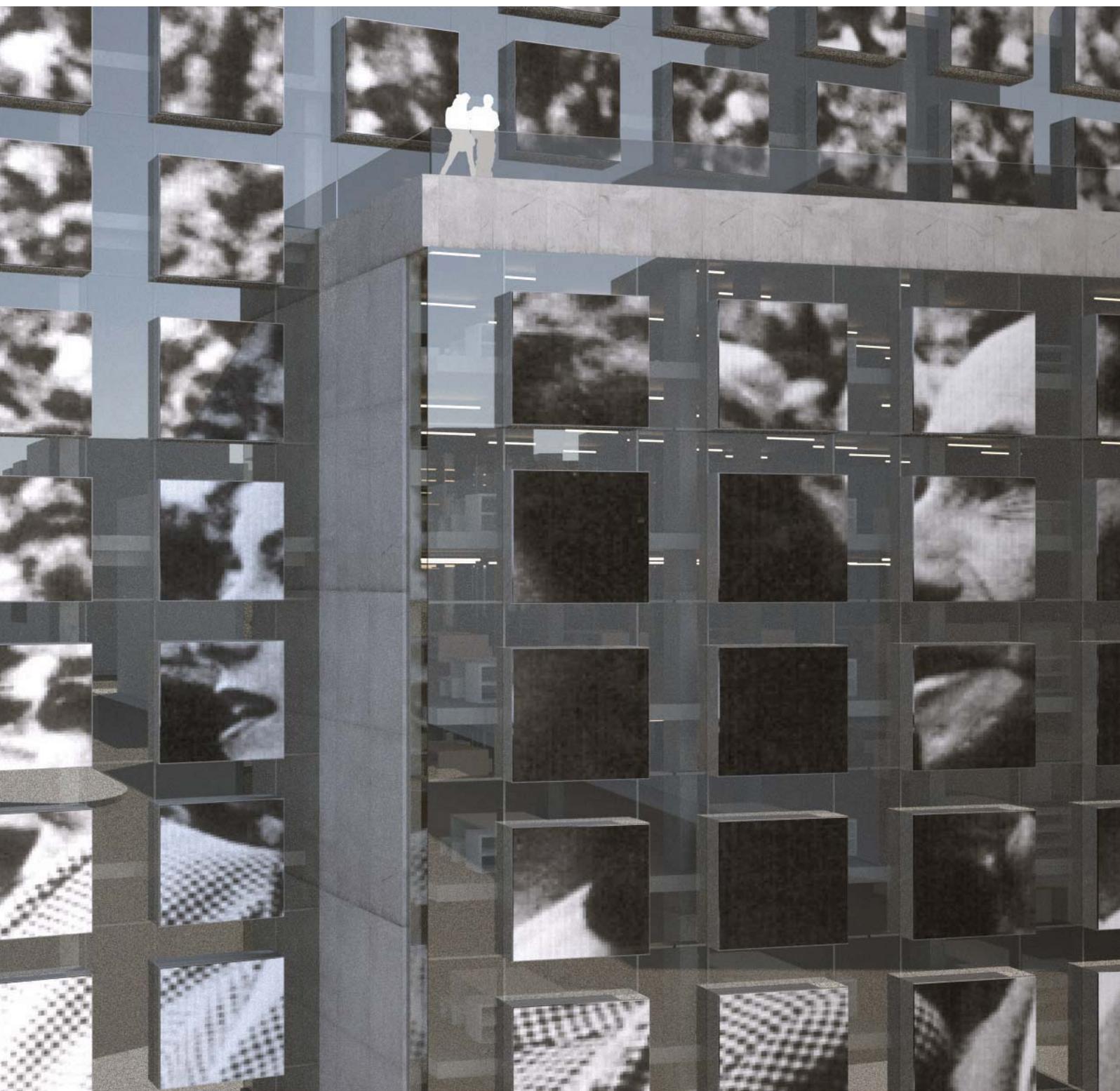
Bei den Seiten, die zur Fußgänger-gasse und zum Patio gerichtet sind, handelt es sich um doppelte Glasfassaden, damit möglichst viel Licht ins Innere der Räume dringen kann und auch, damit das Gebäude leichter wirkt.

B

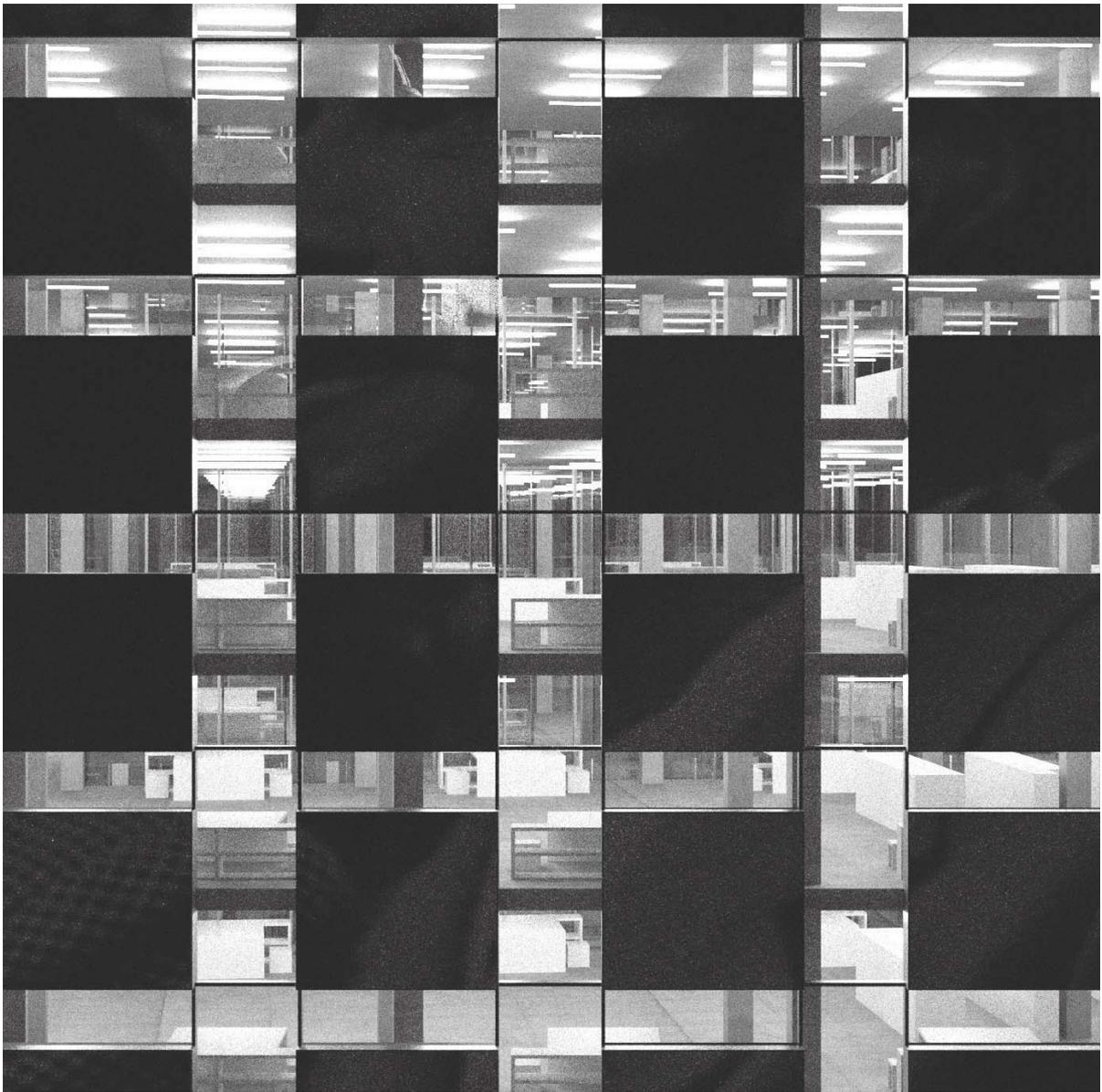
WOHNBAU: Die Paneele aus Streckmetall im Halbraster- (280x67,5 cm) und Rastermaß (280x135 cm) dienen primär zur Beschattung und zum Sichtschutz. Außerdem trennen sie die halböffentlichen Außenbereiche, die jeder Wohnung vorgelagert sind, zum Nachbargebäude bzw. Platz hin ab. Als gestalterisches Element akzentuieren sie, durch die monotone Wiederholung, zusätzlich die starke geometrische Form der „Wohnwand“.

BÜRO: Der Bürotrakt wird mit einer doppelten Glasfassade versehen, um im vollen Kontrast zur Wohnbaufassade zu stehen. Ziel ist es, es so wirken zu lassen, als hätte man zwei Quader ineinander geschoben.





Die Tageszeiten haben einen großen Effekt auf die Wirkung der Fassade. Tagsüber reflektiert der Glasanteil der Fassade das Monument und es kommen die Paneele zur Geltung. Abends und nachts wird das Innenleben inszeniert, denn die Paneele werden als dunkle Flächen wahrgenommen. Man kann die Menschen stellenweise bei den verschiedensten sportlichen Aktivitäten beobachten.



BEI NACHT

Diese Visualisierung zeigt, wie Touristen, Besucher und Bewohner der Stadt die Fassade vom Monument aus wahrnehmen könnten.

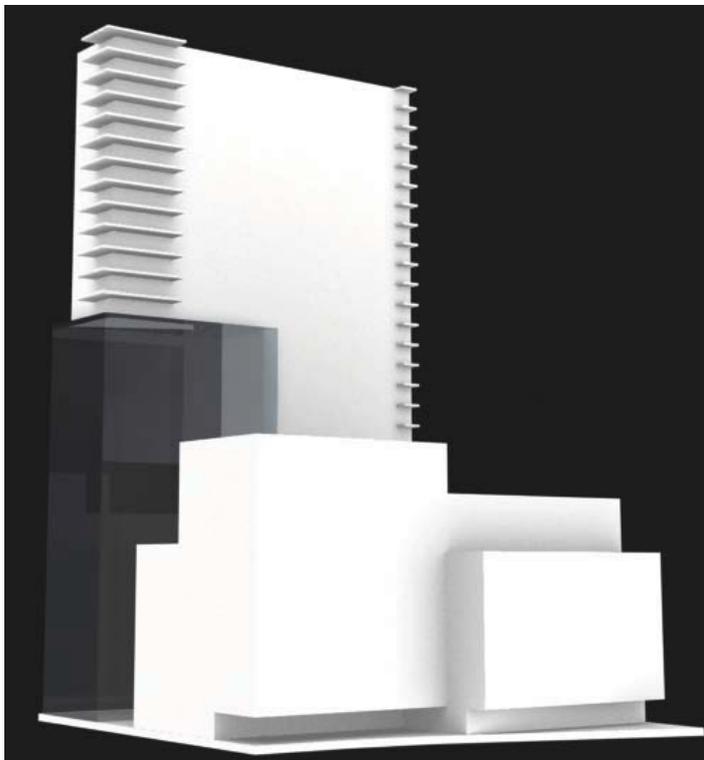
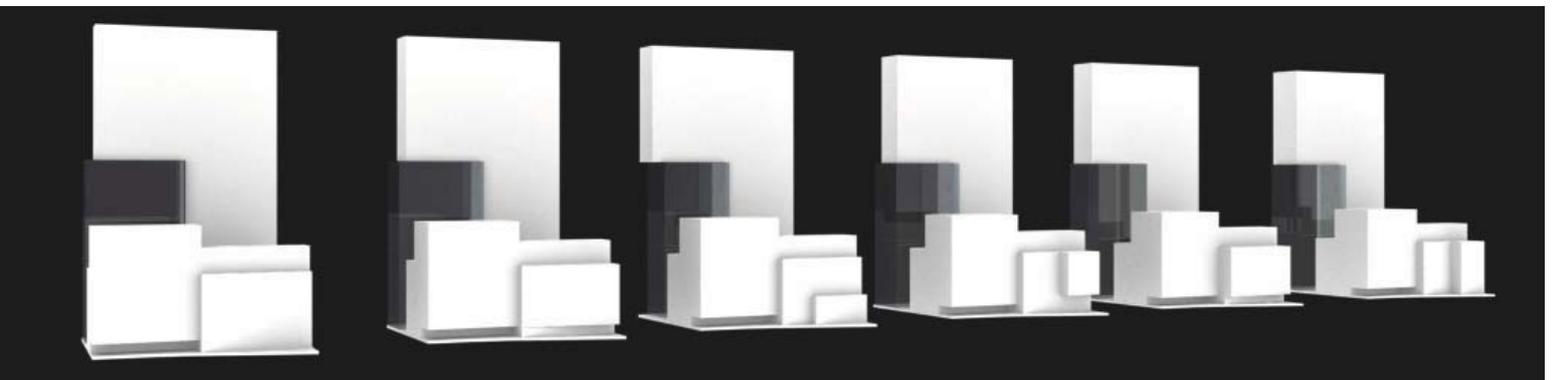




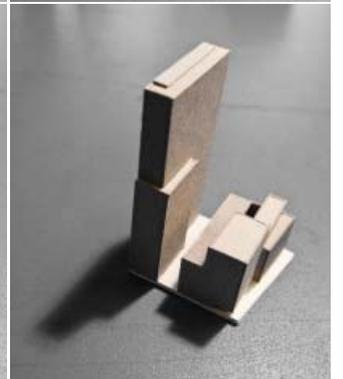
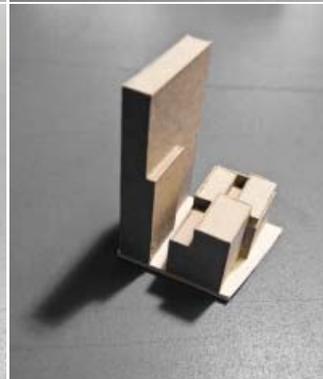
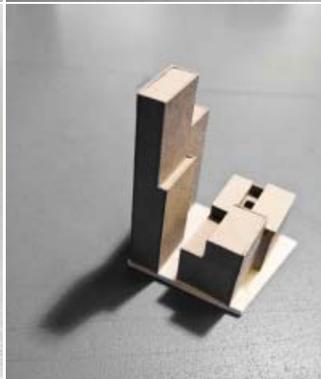
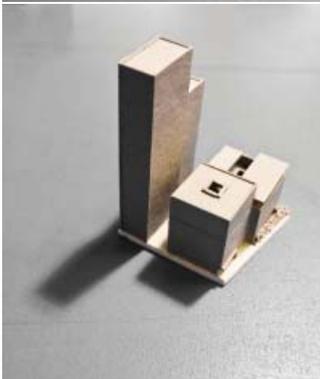
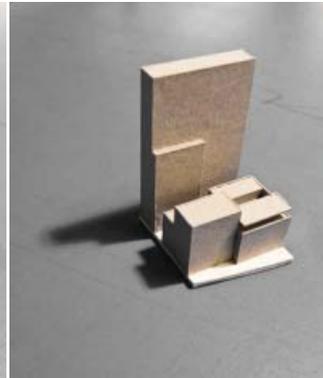
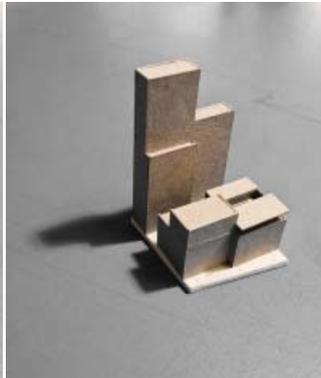
EINBETTUNG INS MOMENTANE STADTGEFÜGE

ANHANG

ENTWURFSENTWICKLUNG



Bei der Entwurfentwicklung wurde am analogen Modell sowie mit dem Computer parallel entworfen.



QUELLENVERZEICHNIS

BIBLIOGRAPHIE

Albrecht, Birgit; Auel, Henning; Baratta; Dr. Mario von; Brander, Sibylle; Conrad, Björn et al. (2009): Der Fischer Weltatmanach 2010. 50 Jahre Fischer Weltatmanach. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Álvarez, Ana (2008): Citámbulos Mexico City. Journey to the Mexican megalopolis = Viaje a los megalópolis mexicana = Reise in die mexikanische Megalopole ; [in Zusammenarbeit mit der Ausstellung „Citámbulos - Stadtwandeln in Mexico City“, 24. Juli bis 21. September 2008 im Deutschen Architektur-Zentrum, Berlin]. Berlin: Jovis.

Canales, Fernanda (2008): Central de Arquitectura. 1. Aufl. Mexiko City: Arquine.

Costa Duran, Sergi (2009): High density housing. Arquitectura urbana vertical. Barcelona: Reditar.

Galindo, Michelle (2007): Mexico City. Architecture & Design. Kempen: teNeues (and guide).

Lunweg Editores (2004): Memoria de la Ciudad de México. Cien años, 1850 - 1950. Barcelona: Inst. Nacional de Antropología e Historia; Lunweg Ed. [u.a.].

Manuela Raser (2003): Die Entwicklung von Mexiko City zur Megastadt. Betrachtung einzelner Wohnstandorte unterschiedlicher Bevölkerungsschichten. 1. Aufl. München: GRIN Verlag.

Museo Nacional de la Revolución (2003): Historia de un Símbolo. El Monumento a la Revolución. Mexiko City: Museo Nacional de la Revolución.

Parnreiter, Christof (2007): Historische Geographien, verräumlichte Geschichte. Mexico City und das mexikanische Städtenez von der Industrialisierung bis zur Globalisierung. Univ., Habil.-Schr.--Wien, 2005. Stuttgart: Steiner (Geographie, 7).

Placios Roji García, Augustín; Palacios Roji García, Joaquín (2007): Guía Roji Ciudad de México 2008. 75. Aufl. Mexiko City: Guía Roji, S.A. de C.V.

Romero, Fernando (2000): ZMVM. Zona Metropolitana del Valle de México. 1. Aufl. Mexiko City.

INTERNET

http://www.klimadiagramme.de/Mamerika/mexiko.html ; 1.2.2010	10
http://en.wikipedia.org/wiki/Mexico_City ; 17.02.2010	10
http://www.mexiko-mexico.de/geschich/geschich.htm ; 17.02.2010	14
elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: Enviroment Magazine, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf ; 19.2.2010	16
elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: Enviroment Magazine, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf ; 19.2.2010	18
elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: Enviroment Magazine, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf ; 19.2.2010	19
Adrian Muller (17.10.2007): „The Green Plan: An integrated sustainability strategy for Mexico City“; http://www.worldchanging.com/archives/007426.html ; 17.2.2010	21
elektronischer Abzug: Exequiel Ezcurra, Marisa Mazari-Hiriart: Enviroment Magazine, Ausgabe Jan-Feb 1996; „Are mega cities viable? A cautionary tale from Mexico City.“; http://www.sdnhm.org/research/reprints/42.pdf ; 19.2.2010	23
http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/natur/naturgewalten-lexikon/e/index,page=1578026,chunk=4.html ; 17.2.2010	24
http://discursovisual.cenart.gob.mx/dvweb11/agora/agojaime.htm ; 15.2.2010; auszugsweise übersetzt,Eigenübersetzung	30

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

PLAZA DE LA RÉPUBLICA EIGENAUFNAHME, PANORAMA 05/2009	7	URSPRÜNGLICH GEPLANTES PARLAMENTSGEBÄUDE, CA 1910 HTTP://UPLOAD.WIKIMEDIA.ORG/WIKIPEDIA/COMMONS/7/74/ LEGISLATIVODONPORFIRIO.JPG; 20.2.2010	54
LUFTBILD GEKENNZEICHNET: DESTRITO FEDERAL BILDMATERIAL: HTTP://WWW.BING.COM;19.2.2010	13	METALLKONSTRUKTION DES MONUMENTS, CA 1930 LUNWERG: „MEMORIA DE LA CIUDAD DE MÉXICO. CIEN AÑOS, 1850-1950“; S.118; CASASOLA; COL. FOTOTECA NACIONAL, INAH	55
RESTE AZTEKISCHER PYRAMIDEN MIT DER VON DEN SPANIERN ERBAUTEN KATHEDRALE AM ZÓCALO IM HINTERGRUND EIGENAUFNAHME, 07/2010	15	MIT STEINPLATTEN VERKLEIDET, CA.1935 LUNWERG: „MEMORIA DE LA CIUDAD DE MÉXICO. CIEN AÑOS, 1850-1950“; S.118; ISMAEL CASASOLA; COL. FOTOTECA NACIONAL, INAH	55
MENSCHEN 2 FOTOGRAFIEN: ULRIKE STEHLIK, TABACALERA, 05/2009 ÜBERSCHWEMMUNG, CA. 1967 HTTP://IMG392.IMAGESHACK.US/IMG392/2695/2BIENDD1.JPG;19.2.2010	19	BLICKRICHTUNG NO: REFORMA, PARK „ALAMEDA“, CA. 1950 HTTP://IMG5.IMAGESHACK.US/IMG5/4467/OBLSN018830R.JPG; 20.2.2010	57
SMOG EIGENAUFNAHME, 05/2009	23	BLICKRICHTUNG SW: REFORMA , MONUMENT, CA. 1950 HTTP://IMG4.IMAGESHACK.US/IMG4/8622/OBLSN006222R.JPG; 20.2.2010	57
GEGENÜBERSTELLUNG: 1985 - HEUTE HTTP://IMG299.IMAGESHACK.US/IMG299/1365/SISMO14CU3.JPG HTTP://IMG299.IMAGESHACK.US/IMG299/4900/SISMO15IW4.JPG; 19.2.2010	25	BLICKRICHTUNG N: BUENAVISTA, CA. 1950 HTTP://IMG40.IMAGESHACK.US/IMG40/3233/OBLSN013238R.JPG; 20.2.2010	57
VERKEHR RICHTUNG ZÓCALO EIGENAUFNAHME, 05/2009	27	BLICKRICHTUNG W: MONUMENT, LOTTERIEGEBÄUDE, 1949 HTTP://IMG23.IMAGESHACK.US/IMG23/1707/OBLSN005968R.JPG; 20.2.2010	57
GEGENSÄTZLICH 2 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	31	BLICKRICHTUNG N: REFORMA, MONUMENT, CA. 1940 HTTP://IMG268.IMAGESHACK.US//OBLSN000383R.JPG; 20.2.2010	57
EINDRÜCKE 2 FOTOGRAFIEN: ULRIKE STEHLIK, TABACALERA, 05/2009	46	PLAZA DE LA RÉPUBLICA, VOR 1985 AUFNAHME VON „SECRETARÍA DE DESARROLLO URBANO Y VIVIENDA DE LA CIUDAD DE MÉXICO“ (STADTBAUAMT) ERHALTEN	59
ALLTAG 2 FOTOGRAFIEN: ULRIKE STEHLIK, TABACALERA, 05/2009	47	AKTIVITÄTEN AUF DER PLAZA DE LA RÉPUBLICA OBEN+UNTEN: EIGENAUFNAHMEN, 05/2009 MITTE: FOTOGRAFIE, ULRIKE STEHLIK, TABACALERA, 05/2009	61
LUFTBILD ZU SEHEN SIND DIE TABACALERA, DER PARK „ALAMEDA“ UND DAS NATIONALTHEATER „BELLAS ARTES“ ERHALTEN VON NICOLÁS VÁZQUEZ-HERRMANN, UNAM	50	VISUALISIERUNG TABACALERA BLICK RICHTUNG NORD-OST	62
BAUSTELLE DES PARLAMENTSGEBÄUDES, CA 1930 HTTP://IMG6.IMAGESHACK.US/IMG6/1212/OBLSN000402RH.JPG HTTP://IMG6.IMAGESHACK.US/IMG6/1446/OBLSN000405R.JPG; 19.2.2010	53	BESTANDSAUFNAHMEN DER PLAZA DE LA RÉPUBLICA 3 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	65
		AUS DER AVENIDA DE LA REPUBLICA KOMMEND:	

MONUMENT ↔ AV. INSURGENTES 2 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	66
AUS DER AVENIDA DE LA REPUBLICA KOMMEND: MONUMENT↔REFORMA, ALAMEDA, BELLAS ARTES, ZÓCALO 2 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	67
STRASSENKUNST AM SOCKEL DES „FRONTÓN DE MÉXICO“ 4 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	68
ABGEBLÄTTERTE PUTZFASSADE DES „FRONTÓN DE MÉXICO“ EIGENAUFNAHME, 05/2009	69
SPUREN DER ZEIT 1 EIGENAUFNAHME, 05/2009	70
SPUREN DER ZEIT 2 2 FOTOGRAFIEN: ULRIKE STEHLIK, TABACALERA, 05/2009	71
BAUSTELLENZAUN UM DAS MONUMENT EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	73
VOM MONUMENT, VOM FRONTÓN AUS DER STRASSE „LAFRAGUA“ NORD-WEST-ECKE DES GRUNDSTÜCKES, NORDSEITE AUS DER „AVENIDA DE LA REPÚBLICA“ 4 EIGENAUFNAHMEN, 05/2009	85
O: CA. 1930 U: MITTE 50ER HTTP://IMG6.IMAGESHACK.US/IMG6/1212/OBLSN000402RH.JPG, 26.2.2010 HTTP://IMAGES4.HIBOOX.COM/IMAGES/4308/ F19C4D0DBF6005F1439BB14F56570CC1.JPG, 26.2.2010	86 86
O: CA. ANFANG 1960ER U: 2009 OBEN: HTTP://IMAGES2.HIBOOX.COM/IMAGES/4308/992B6F97C81A8E129F 6CF3CA1E55440E.JPG, 26.2.2010 UNTEN: EIGENAUFNAHME, 05/2009	87 87
SKYLINE DER GEBÄUDE DIREKT AN DER REFORMA EIGENAUFNAHME, 05/2009	94
WIESE EIGENAUFNAHME, 05/2009	138